

Kinder- und
Jugendverbände
im Saarland

Ein starkes
Netzwerk!

Arbeitsbericht

Landesjugendring Saar
2021/2022

Arbeitsgemeinschaft
der Kinder- und Jugendverbände
im Saarland

Landesjugendring
Saar



Herausgeber:

Landesjugendring Saar e.V.
Vorstand

Redaktion

Gesamt: Georg Vogel,
Projekte: Nicole Lammerz, Lisa Denneler,
Georg Henkel, Sarah Tonnellier

Gestaltung:

Georg Vogel

Manuskript:

Birgit Rauen-Oberst, Georg Vogel

Fotos:

Landesjugendring Saar, Jugendserver-Saar

Auflage:

250

Anschrift:

Landesjugendring Saar e.V.
Stengelstraße 8
66117 Saarbrücken
Tel: 0681/63331
Fax: 0681/63344
E-mail: info@landesjugendring-saar.de
Internet: www.landesjugendring-saar.de



**Der Druck der Broschüre
wird unterstützt vom**

- Ministerium für Arbeit,
Soziales, Frauen
und Gesundheit

SAARLAND



Liebe Leser*innen,

In den letzten beiden Jahren haben wir uns als Vorstand des Landesjugendrings Saar gemeinsam mit vielen Engagierten der Mitgliedsverbände mächtig ins Zeug gelegt, um die Jugendarbeit und die Jugendpolitik im Saarland weiter nach vorne zu bringen. Über die Prozesse, die wir angestoßen haben und die Ergebnisse, die erzielt wurden, legen wir hiermit einen ausführlichen Bericht ab. Herausragend sind sicherlich die Anstöße, die wir im Bereich der Eigenständigen Politik setzen konnten. Wir berichten über unsere eigenen Beteiligungsprozesse für ein jugendtaugliches und jugendfreundliches Saarland, deren Ergebnisse von jungen Engagierten in einer viertägigen Anhörung in den Landtag eingebracht wurden. Und wir berichten, wie wir seither bemüht sind, die geäußerten Interessen junger Menschen gemeinsam mit ihnen umzusetzen. Auch in der Frage der bedarfsgerechten und zukunftsfähigen Förderung der Kinder- und Ju-

gendarbeit erzielten wir ausgehend von einer gemeinsam mit unserem Jugendministerium entwickelten Gesetzesänderung deutliche Flexibilisierungen und Verbesserungen. Schließlich konnten wir im Vorfeld der Landtagswahl viele der Vorstellungen der Kinder- und Jugendverbände im Saarland einbringen und zur Diskussion stellen. Nach der Konstituierung des Landtags und der Bildung der neuen Landesregierung arbeiten wir daran, in Fragen der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und weiteren Feldern der eigenständigen Jugendpolitik weitere wichtige Schritte zu vollziehen. Schließlich wurde im Wahlkampf dazu einiges versprochen. Mit unseren derzeit vier LJR-Projekten zur Medienkompetenz, Erinnerungsarbeit, Stärkung von Jugendgruppierungen und kulturellen Jugendarbeit setzen zudem hoch engagierte Mitarbeiter*innen wichtige inhaltliche Akzente für die saarländische Kinder- und Jugendarbeit.

Vorwort	4	PROJEKTE	
ÜBERBLICK IM ZEITSTRAHL	6	Kulturelle Jugendarbeit	40
SCHWERPUNKTE		QuBe Saar	43
Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Saarland - Eigenständige Jugendpolitik	10	Damit kein Gras drüber wächst	46
Bedarfsgerechte und zukunftstaugliche Förderung	20	Jugendserver-Saar	50
Aktivitäten zur Bundes- und Landtagswahl	23	ANHANG	
Jugendarbeit unter Bedingungen der Pandemie	26	Termine	54
Seminare, Fortbildungen, Vernetzung	28	Positionen	68
		Presse	76
GREMIEN UNG GESCHÄFTSSTELLE			
Gremienarbeit, Schaubild	30		
Vollversammlung	32		
Hauptausschuss	35		
Vorstand	36		
Geschäftsstelle - Beratung und Unterstützung	38		
Öffentlichkeitsarbeit - Online und offline	39		



Diese zwei Jahre waren aber auch sehr stark von der Pandemie geprägt. Es wurde immer offensichtlicher, dass Kinder und Jugendliche die Hauptbetroffenen der Folgen von Kontaktbeschränkungen wurden. Wir mussten besonders darauf hinweisen, dass der Blick dabei nicht verengt wird auf ihr Dasein als Schüler*innen. Außerschulische Räume für gemeinschaftliche freie Zeit unter Gleichaltrigen waren plötzlich coronabedingt versperrt. Jugendarbeit als wichtiger Teil dieser außerschulischen Angebote war davon stark betroffen. Auch das beschäftigte uns außerordentlich. Unsere Interessensvertretung mit und für junge Menschen im Saarland braucht ein gutes Fundament. Es funktioniert nur auf der Grundlage unseres demokratischen, selbstorganisierten Netzwerks von Mitgliedsverbänden, die in der Vollversammlung, dem Hauptausschuss und dem Vorstand dafür die Richtung vorgeben. Hinzu kommen unsere Arbeitsgruppen und weitere Gesprächskreise. Sie sind wichtige Impuls- und Ratgeber und Verhandlungsorte, um geeint und mit


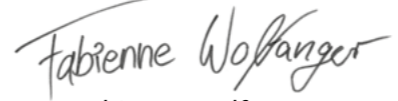
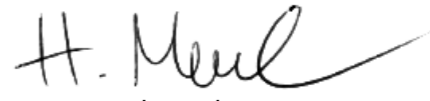


Der Vorstand 2021 mit Geschäftsführer (v.l.): Fabienne Wolfanger, Lennart Berwanger (im Vorstand bis Dezember 21), Georg Vogel (GF), Hannah Meuler (Vorstandssprecherin), Matthias Becker, Rieke Eulenstein unten: André Piro (seit Dezember 21)

besten Argumenten Ideen und Vorschläge in Politik und Gesellschaft einzubringen. Daher gilt vor allem den Engagierten in den Mitgliedsverbänden ein herzliches Dankeschön! Toll, dass Ihr Euch so fruchtbar in unsere Arbeitsgemeinschaft einbringt! Wir danken schließlich den vielen Partner*innen in Politik, Verwaltung und Gesellschaft, mit denen wir vieles gemeinsam auf den Weg gebracht haben und ohne das Erreichte nicht denkbar ist.



Der Vorstand des Landesjugendrings Saar


 Rieke Eulenstein
 
 André Piro
 
 Matthias Becker
 
 Fabienne Wolfanger
 
 Hannah Meuler

2021

Januar Februar März April Mai Juni Juli August September Oktober November Dezember

Gremien
jugendpolitische Gespräche
Aktivitäten

Vorstand (Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember)

Haupt-ausschuss (Februar, März, April, Juli, September)

Vorstands-Klausur (April)

Forum Eigenständige Jugendpolitik (April)

Haupt-ausschuss (Mai)

4 Tage Anhörung im Landtag Eigenständige Jugendpolitik (Juni)

Haupt-ausschuss (September)

Vollver-sammlung (Dezember)

AG LJR-Ministerium GSFF (Januar, Februar, März, April, Juli, September, Oktober)

AG Eigenständige Jugendpolitik (März)

AG Bedarfsgerechte Förderung (März)

Gespräch Ministerpräsident Tobias Hans (März)

Gespräch Ministerium (April)

AG Bedarfsgerechte Förderung (April)

AG LJR-Ministerium GSFF (Juli)

Gespräch Ministerin Bachmann (Juli)

AG LJR-Ministerium GSFF (September)

AG Vorstandsstruktur (September)

AG LJR-Ministerium GSFF (Oktober)

AG Vorstandsstruktur (Oktober)

AG LJR-Ministerium GSFF (November)

AG Vorstandsstruktur (November)

AG LJR-Ministerium GSFF (Dezember)

AG Vorstandsstruktur (Dezember)

Online-Info-Veranstaltung Sachbericht (Januar)

Anhörung Sozialausschuss (Februar)

Online-Seminar Jugendpolitik (März)

AG Vorstandsstruktur (März)

Online-Seminar Ergebnisse Befragung 5. Jugendbericht (März)

Online-Seminar Moderieren und Visualisieren (April)

Forum Eigenständige Jugendpolitik (April)

Online-Seminar Jugendarbeit in der Pandemie (April)

Demokratie? EIJÖ Projekt-Präsentation der THW-Jugend (April)

Online-Seminar Digitales Schreiben und Publizieren (Juni)

Online-Seminar Pandemie Aktuelle Regelungen (Juni)

Online-Seminar Update Pandemie-Regelungen (Juli)

3 Seminare Durchführung von Antigentests in Kooperation mit DRK (Juli)

Netzwerk-treffen der Mitgliedsverbände (September)

Online-Dialog Demokratie? EIJÖ! United for Rescue mit aej saar und BDKJ (September)

Online-Seminar Sonderförderungen Aufholprogramm (September)

Wahl-O-Mat on tour Bundestagswahl mit JEF (hybrid) (September)

Wahl-O-Mat on tour Bundestagswahl mit aej saar und BDKJ (hybrid) (September)

Wahl-O-Mat on tour Bundestagswahl mit LJW der AWO (hybrid) (September)

Medienkompetenzwoche der AG Medienkompetenz (Oktober)

Online-Workshop Thesen Wahlomat Saarland (Dezember)

info aktuell (März, Oktober)

Projekt Jugendserver-Saar

Online-Seminar Social-media mit JRK (März)

Online-Seminar Engagement- u. Kompetenz-nachweis (April)

Online-Seminare Faktencheck Social-media (Juni)

KomComm Merchweiler (Juli)

Medienkompetenzwoche der AG Medienkompetenz (Oktober)

KomComm Völklingen (November)

KomComm Kleinblittersdorf (Dezember)

Projekt Damit kein Gras drüber wächst

Digitaler Rundgang Schüler*innen Straßburg (Januar)

Digitaler Rundgang mit „Innwurf“ (März)

Scout-Ausbildung Workcamp (April)

Digitaler Rundgang Schüler*innen Nancy (April)

Social-Media-Aktion zum Tag der Befreiung (April)

Digitaler Rundgang Schüler*innen Ottweiler (April)

Lehrkräfte-Fortbildung Schule ohne Rassismus Schule mit Courage (September)

Workcamp Buddeln und Bilden (September)

Landes-treffen Schule ohne Rassismus Schule mit Courage (November)

Projekt QuBe Saar

Beratung Partizipation Jugendpflege WND (Januar)

Digitaler Workshop Landesjungendnetzwerk Vielfalt (Januar)

Beratung Partizipation Jugendpflege WND (April)

Juleica-Vielfalt Qualifizierung (Juni)

Online-Seminar Geschl. Vielfalt in der Jugendarbeit (Juni)

Juleica-Vielfalt Qualifizierung (Juli)

Treffen Landesjungendnetzwerk Vielfalt (September)

Beratung Partizipation Jugendpflege WND (September)

Demokratie-Tour Landes-Demokratiezentrum Saarland (November)

Mitglieder-versammlung Landesjungendnetzwerk Vielfalt (Dezember)

2022

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Gremien
jugendpolitische
Gespräche
Aktivitäten



Projekt Jugendserver-Saar



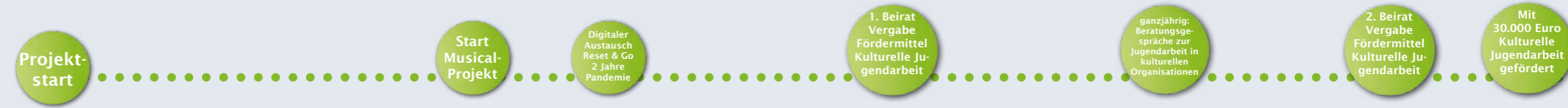
Projekt Damit kein Gras drüber wächst



Projekt QuBe Saar



Projekt Kulturelle Jugendarbeit



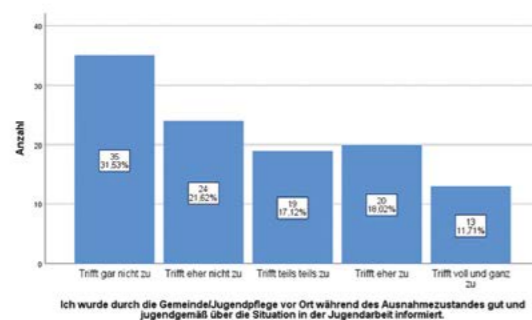
Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Saarland - Eigenständige Jugendpolitik

Der Beteiligungsprozess bis zur Anhörung

Eigenständige Jugendpolitik will in einer alternativen Gesellschaft, die in der Gefahr steht, jugendrelevante Fragen und zukunftsorientierte Gestaltung des Gemeinwesens zu vernachlässigen, Strategien und Maßnahmen entwickeln, die solchen Trends entgegenwirken. Um dies zu realisieren, sind junge Menschen, will man eigenständige Jugendpolitik ernst nehmen, in allen sie betreffenden Fragen

entwickelt und auch eine Fachtagung zum 24.4.2020 vorbereitet wurde, die dann aber der Pandemie zum Opfer fiel. Die AG beteiligte sich anschließend mit an den Überlegungen zu einer Anhörung im Landtag. Als Vorstand haben wir dementsprechend gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Sozialausschusses im Landtag dazu ein erstes Format entwickelt. Zumindest der Beginn eines saarländischen We-

JUGENDBEFragung: INFORMATIONEN ZUR JA

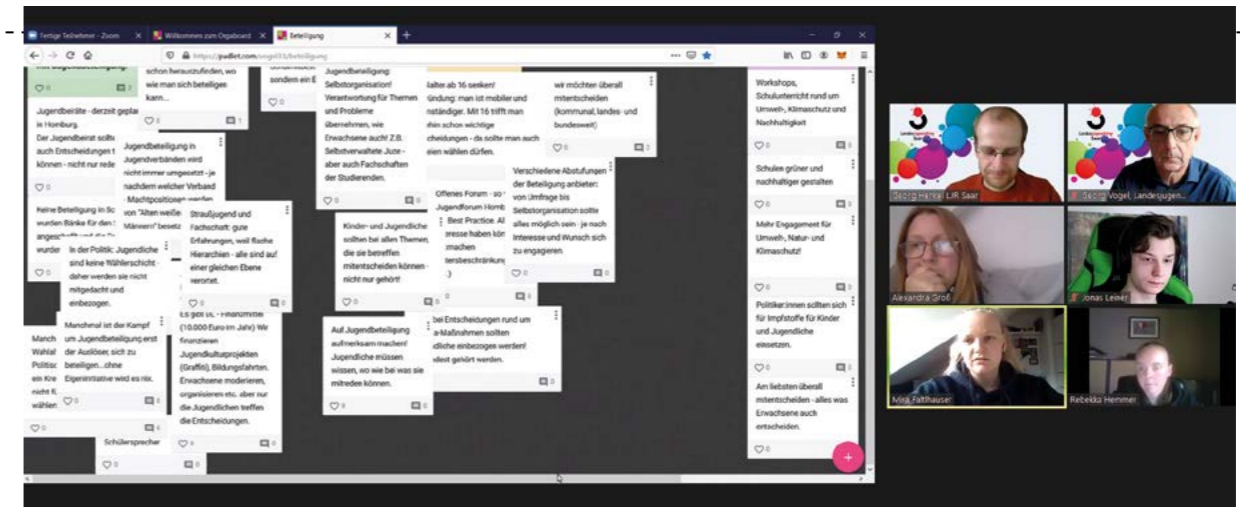


7

Auswertung der digitalen Jugendbefragung im Hauptausschuss

zu hören. Dies ist eine Frage, die uns ganz besonders auch für die Landespolitik umtreibt. Nachdem in den Jahren zuvor das Thema schon in den Gremien des Landesjugendrings und des Landesjugendhilfeausschusses eine Rolle spielte, fasste die 101. Vollversammlung 2019 dazu den Beschluss, die Eigenständige Jugendpolitik voranzubringen. Es wurde die AG Eigenständige Jugendpolitik gegründet, mit der erste Gedan-

ges zur Eigenständigen Jugendpolitik ist aus unserer Sicht gelungen. 23 Kinder- und Jugendverbände, Parteijugendorganisationen und andere Jugendgruppierungen beteiligten sich in einer viertägigen Anhörung zu Themengebieten, die junge Menschen besonders betreffen. Im Kern sollte durch den Sozialausschuss des Landtags eine viertägige Anhörung zu jugendrelevanten Themen durchgeführt werden, deren



Kleingruppe im Digitalen Jugendforum arbeitet am Padlet

Ergebnisse dann ausgewertet und im Plenum des Landtags debattiert werden. In Konsequenz der Anhörung sollte auf die Ideen und Forderungen der Jugendgruppierungen und Jugendorganisationen eingegangen werden.

Das größte Hindernis war die Pandemie, die dafür sorgte, dass die für 2020 in Aussicht gestellte Anhörung sich Monat um Monat verzögerte. Schließlich war jedoch allen Beteiligten die Idee für diesen landesweiten Beteiligungsprozess so wichtig, dass wir für diese innovative Beteiligungsinitiative auch ein innovatives Format wagten, das coronagerecht durchgeführt werden konnte. Deshalb wurden die Anhörung selbst und alle vorbereitenden und begleitenden Formate in den digitalen bzw. hybriden Raum verlagert.

Die vom Sozialausschuss gesetzte Themenpalette stieß auf unsere Zustimmung und setzte einen wirklich umfassenden Rahmen eigenständiger Jugendpolitik:

- Soziale Lage und Teilhabe
- Beteiligung
- Bildung
- Jugendarbeit
- Klimapolitik und Nachhaltigkeit
- Mobilität
- Digitales

Um selbst nochmals junge Menschen in den Beteiligungsprozess zu integrieren, befragten wir im März/April digital 500 junge Menschen ausführlich zu diesen Themen. Dabei unterstützte uns juzunited bei der Erstellung des Fragebogens sowie der Auswertung. Wir erhielten so ein umfassendes Bild von Einstellungen und Meinungen.

Die Ergebnisse der Befragung sind hier dokumen-

tiert:

https://www.jugendserver-saar.de/fileadmin/user_upload/Landesjugendring/PDFs_neu/Auswertung_der_Jugendbefragung_2021_des_Landesjugendrings_saar.pdf

Hinzu kam ein digitales Jugendforum mit 50 jungen engagierten Saarländer*innen am 16. April, die weitere wichtige Ideen und Anregungen für ein jugendgerechtes Saarland einbrachten. Viele erlebten dabei den digitalen Zugang zu solch einer Veranstaltung durchaus als niedrigschwellige Beteiligungschance, immerhin fiel ja die Anreise weg. Beide wichtige Inputs aus der Befragung und dem Forum gingen dann ein in die Stellungnahmen des Landesjugendrings zu den einzelnen Anhörungen im Landtag.

Die Anhörungen im Landtag

Dass der Sozialausschuss dieses Beteiligungsverfahren ehrenamtsfreundlich an allen vier Tagen jeweils ab 16 Uhr startete, zeigt ebenfalls, dass hier Teilhabe wirklich erwünscht war. Hinzu kam eine sogenannte "Fishbowl" am Mittwochabend, bei der sich etwa 100 junge Menschen direkt in den Dialog mit Landtagsabgeordneten begaben –



auch dieses im digitalen Format und sehr partizipativ durchgeführt, sodass das Bild eines jugendgerechten Saarlandes noch anschaulicher wurde. Nicht zuletzt gelang es auch, in einer vorbildlichen Kooperation von Sozialausschuss, Landtagsverwaltung und Landesjugendring, alle Formate live über Facebook und Youtube zu streamen und zum Teil auch aus dem Off zu kommentieren – auch dies einer der vielen Premieren in diesen vier Tagen. Eine hybride Abschlussdiskussion am Freitagabend zog dann eine erste positive Bilanz dieses wirklich jugendorientierten Anhörungsverfahrens.



„Digitaler Dialog in der „Fishbowl““

Alle wichtigen Schritte dieses Beteiligungsprozesses sind ausführlich vom Landesjugendring Saar digital dokumentiert:

<https://www.jugendserver-saar.de/wissen/fachveranstaltungen/anhörung-eigenstaendige-jugendpolitik/>

Darin enthalten sind:

- Die Stellungnahmen des Landesjugendrings zu allen Themengebieten. Dort sind insbesondere Ergebnisse der digitalen Befragung und des digitalen Jugendforums berücksichtigt.
- Die Aufzeichnungen der Anhörungen
- Die Landtagsprotokolle aller Anhörungen

Die Eigenständige Jugendpolitik vor und nach der Landtagswahl

Die Forderungen, die sich in diesem Beteiligungsprozess herausbildeten, formte der Landesjugendring dann in seiner Vollversammlung im

Dezember 2021 in einen Beschluss, mit dem er im Vorfeld der Landtagswahl Position zu den behandelten Themen bezog. Dieser einstimmige Beschluss ist im Kapitel „Positionen“ abgedruckt. Als nächsten Schritt veranschaulichte der LJR im Info-aktuell (siehe Seite 13/14), wie die einzelnen Parteien in ihren Landtagswahl-Programmen zu diesen Forderungen stehen.

Eine abschließende Plenardebatte vor der Landtagswahl zu diesem Anhörungsprozess kam zum Bedauern des Landesjugendrings nicht mehr zustande. Zu sehr waren offensichtlich Positionen in der damaligen Koalition von CDU und SPD nicht mehr unter einen Hut zu bringen, um noch in der bisherigen Legislaturperiode mit einem gemeinsamen Antrag Forderungen der jungen Engagierten aus dem Anhörungsprozess aufzugreifen und umzusetzen.

Nach der Landtagswahl formierten sich zunächst der Landtag und dann die Landesregierung neu. Seitdem nutzen wir alle Gespräche dazu den umfangreichen Katalog aus dem Anhörungsprozess vorzutragen und Stück für Stück abzuarbeiten. Dabei ist die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen auf Landesebene ein besonders wichtiger Baustein. Deshalb hat der Landesjugendring Saar hierzu nochmals einen Beschluss mit Vorschlägen gefasst. So sollen junge Menschen im Saarland in digitalen Jugendbefragungen und Jugendforen direkt beteiligt werden. Mit einem Jugendcheck sollen alle Gesetzentwürfe auf ihre Jugendrelevanz hin begutachtet werden. Zudem soll der saarländische Kinder- und Jugendbericht in einen

Abschlussrunde der Anhörung:

Ulrich Commerçon, Fraktionsvorsitzender SPD; Susanne Speicher, Friday For Future; Hannah Meuler, Timo Mildau, jugendpolitischer Sprecher CDU; Oliver Hilt, Moderation



Aktionsplan für nachhaltige Kinder- und Jugendpolitik weiterentwickelt werden. In einem Treffen mit der Präsidentin des saarlän-

dischen Landtags und Jugendminister Dr. Magnus Jung wollen wir im Januar die Chancen für solche Beteiligungsprozesse besprechen.

Zitate aus der Anhörung

Im Rahmen der Erstellung des 5. Kinder- und Jugendberichts haben wir rund 1.700 junge Menschen zu mehreren wichtigen und aktuellen Themen befragt. Ein wichtiger Themenblock hierbei war auch „Mitbestimmung und Partizipation“. Wir haben insgesamt sehr wichtige Impulse erhalten und manchmal auch Ergebnisse, die uns überrascht haben. Es würde zu weit führen, die Ergebnisse an dieser Stelle in einem Grußwort näher auszuführen. Eindeutig ist aber festzuhalten und festzustellen: Junge Menschen wünschen sich mehr Beteiligung und sind auch bereit, sich mehr zu engagieren. Wir müssen ihnen nur die Möglichkeit dazu eröffnen.

Jugendministerin
Monika Bachmann

Einstieg zur Anhörung

Letztendlich darf ich Sie beglückwünschen zu Ihrem Vorhaben, jetzt in den Tagungen wirklich auch so breit und mit so vielen Menschen zu diskutieren. Denn die drei Dimensionen, von denen ich vorhin gesprochen habe - Strukturen und Raum, Zeit und Teilhabemöglichkeiten -, sind alle im Leben von jungen Menschen. Aber sie werden verwaltet von den Erwachsenen. Und deswegen ist Teilhabe ein wichtiges Stichwort.

Matthias Fack,
Präsident Bayerischer Jugendring

Soziale Teilhabe

Als Landesjugendwerk fordern wir eine Kindergrundsicherung. Wir sind der Meinung, dass jedes Kind einen angemessenen Geldbetrag zur Verfügung haben muss, um am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Und wir fordern einen kostenlosen Zugang zu Schulmaterial und zu analogen wie digitalen Lernmitteln, um die Chancengleichheit, die wir eigentlich doch alle wollen, auch wirklich erreichen zu können.

Sarah Sailer
Landesjugendwerk der AWO

Darüber hinaus bedeutet Teilhabe in der Jugendarbeit für uns, sich interkulturell für das Personal zu öffnen. Es bringt nichts, wenn wir nur ehrenamtlich oder auf Honorarbasis arbeiten sollen und Selbstorganisationen von Menschen mit Migrationshintergrund, die in der Jugendarbeit engagiert sind - das sind mittlerweile viele im Land -, keine Möglichkeit haben, zum Beispiel Personal aufzubauen. Das ist ein Problem, und es ist sehr wichtig, diesen Punkt in der Jugendpolitik zu verankern.

Lamine Conté
Landesjugendnetzwerk Vielfalt

Das bedeutet natürlich, dass aus unserer Sicht in den Quartieren, insbesondere in den benachteiligten Quartieren, die soziale Infrastruktur - die teilweise ja schon vorhanden ist - verstetigt werden muss und raus muss aus dem Projektstatus. Ich spreche da von Kinderhäusern, von Stadtteilbüros, von Jugendzentren und anderen Einrichtungen, die vor Ort sind. Ziel ist, dass alle Menschen im Quartier - Kinder leben nicht auf Inseln - in den Blick kommen und Kinder in diesen Einrichtungen befähigt und unterstützt werden, teilzuhaben an dieser Gesellschaft und mit Unterstützung ihrer Eltern tatsächlich den Anschluss zu bekommen, um sich beteiligen zu können, um demokratische Mitbestimmungsmöglichkeiten zu erlernen.

Anne Fennel
Diakonisches Werk

Beteiligung

Die Umsetzung der Beteiligungsrechte und dieser Konzepte braucht ein Monitoring, das indikatorengestützt sein muss. Wir sind in der Verantwortung, immer wieder darauf zu schauen: Beteiligen sich die Jugendlichen? Haben Sie in dieser Beteiligung oder Partizipation tatsächlich eine Gestaltungsmacht? Führt das zur Umsetzung, sprich: Macht die Erwachsenenwelt etwas damit oder versickert das einfach?

Das möchte ich auch noch einmal betonen: Für mich gehört ebenfalls dazu, dass die - ich nenne sie bewusst so - etablierten Jugendorganisationen und auch andere Formen der Kinder- und Jugendarbeit wie die offene Arbeit, die kulturelle Arbeit und der Sport starke Strukturen haben; denn sie sind diejenigen, die die Kinder und Jugendlichen organisieren. „Starke Strukturen“ bedeutet auch eine Infrastrukturförderung, so, wie sie in den §§ 8 und 12 SGB VIII vorgesehen ist.

Prof. Dr. Voigts

Man sollte bei der Beteiligung gewisse Standards aufrechterhalten. Dazu gehört, dass die Beteiligungsmöglichkeiten altersgemäß sowie milieu- und geschlechtersensibel sind. Sie sollten niedrigschwellig und motivierend sein, einen für die Jugendlichen überschaubaren Zeitraum abdecken und erfahrbar angelegt sein. Sie sollten auch auf das konkrete Lebensumfeld Bezug nehmen und transparent im Hinblick auf die tatsächlichen Auswirkungen der Entscheidung sein.

Weitere Punkte sind für uns, dass die Beteiligungsmöglichkeiten mit ausreichenden finanziellen Mitteln und gegebenenfalls auch mit personellen Ressourcen ausgestattet werden und dass schon im Projekt selbst eine Perspektive und eine Nachhaltigkeit angelegt sind, sodass eventuelle Anschlussprojekte bereits im Vorfeld beworben und vermittelt werden. Der Ausgangspunkt jeder Beteiligung muss der Ort sein, an dem sich Kinder und Jugendliche sowie Ansprechpartner aufhalten.

Fabienne Eli
Landesjugendring Saar

Die erste Säule stellt das Wahlrecht ab 16 dar. Wir haben gerade schon viele gute Argumente dafür gehört, dass das Wahlrecht ab 16 kommen muss. Ich hoffe, das Saarland - und damit Sie im Landtag - ist so mutig und führt jetzt das Wahlrecht ab 16 für Kommunalwahlen und Landtagswahlen ein; denn junge Menschen wollen politisch mitentscheiden, und das kann man am besten, indem man eine Wahlentscheidung trifft.

Insa Meiser
JUSOS

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf politische Bildung, und wenn sie, wie gesagt, ein Recht auf politische Bildung haben, haben sie immer auch ein Recht auf Beteiligung. Dieses leiten wir auf der einen Seite aus dem Recht auf Förderung und Entwicklung sowie auf Erziehung zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit - § 1 SGB - ab, auf der anderen Seite aus der Ratifizierung der UN-Kinderrechtskonvention. Das heißt für uns auch, dass wir fordern, das Recht auf politische Bildung in einer Landesverfassung zu verankern. Zudem fordern wir, Kinderrechte im Grundgesetz zu verankern.

Prof. Dr. Palentien

Ziel muss es also sein, dass die jungen Menschen von der Kommune bis zur Landesebene Möglichkeiten haben, sich einzubringen und die Politik vor Ort aktiv mitzugestalten. Wir fordern daher die verbindliche Einführung von Jugendbeiräten in allen saarländischen Kommunen. Aktuell ist dies im Kommunalselbstverwaltungsgesetz nur fakultativ vorgesehen.

Vivien Rupp
Junge Union

Wir wollen, dass die Vertreterinnen und Vertreter in den Jugendbeiräten Initiativrechte und ein Vetorecht bekommen und dass im KVG verankert wird, dass sie ein Rederecht im jeweiligen Kommunalparlament haben. Man muss sich nämlich bei den Jugendräten auch die Frage stellen, was eigentlich Jugendthemen sind. Es ist nicht alles ein Jugendthema; jedoch haben alle Entscheidungen Auswirkungen auf die Zukunft. Deshalb erklärt die Grüne Jugend, dass nun endlich die Mitbestimmungsrechte kommen müssen.

Santiono Klos
Grüne Jugend Saar

Dann braucht es aber auch die permanenten, die dauerhaften Strukturen, die immer da sind: für alle Jugendlichen, die sich dafür interessieren, die sich engagieren möchten. Das muss aber nicht der Beirat sein. Es kann zum Beispiel auch - das hat Frau Voigts schön ausgeführt - ein ganz offenes Forum oder eine ganz offene Jugendversammlung sein, die regelmäßig stattfindet und zu der breit eingeladen wird. Da liegen die Flyer aus, da hängen die Plakate, alle sind eingeladen: Die Jugendversammlung tagt, kommt doch alle vorbei. - Bei Kindern geht das genauso. Aber ich möchte mich jetzt kurz auf Jugendliche fokussieren. Dann wird die Jugendversammlung durchgeführt, und es wird dort quasi alles besprochen, was gerade auf der Tagesordnung steht. Alle dürfen mitreden. Die Jugendversammlung kann zum Beispiel auch Delegierte wählen, die dann ein Stimmrecht, ein Vorschlagsrecht und ein Vetorecht im Gemeinde- oder im Stadtrat haben. Ich finde es toll, dass die GRÜNEN das möchten. Man kann quasi aus dieser offenen Form eine delegierte Form herausziehen.

Alex Groß
juz-united

Das Jugendwahlrecht würde die Politik dazu motivieren, Mut für Zukunftsentscheidungen zu entwickeln. Und ich bin der festen Überzeugung, dass jemand, der mit 16 Jahren Steuern zahlen muss, wenn er eine Ausbildung macht, der sich bei der Bundeswehr verpflichten kann, in der Lage sein sollte sich mit einem demokratischen Prozess auseinander zu setzen. Gerade das Wahlrecht ab 16 Jahren würde jungen Menschen das Gefühl geben, dass ihre Interessen wirklich ernst genommen werden und sie demokratisch schulen.

Julien Francois Simons
Junge Liberale

Digitales

Man sollte die Medienkompetenz als Soft Skill sehen, die in allen Fächern genauso selbstverständlich wie das freie Sprechen im Unterricht eingeübt wird. Im 21. Jahrhundert ist es einfach notwendig, diese Fähigkeiten zu erlernen und im schulischen und außerschulischen Kontext zu üben. Das trägt dann dazu bei, den eingangs angesprochenen Gefahren wie Cybermobbing zu begegnen.

Rieke Eulenstein
Landesjugendring Saar

Wenn ich im Ort einen Spielplatz einrichten will, entscheidet oft der Ortsrat, welche Geräte dorthin kommen. Ohne meinem Ortsvorsteher nahetreten zu wollen: Ich glaube nicht, dass er mit seinen über 60 Jahren die Expertise hat, um das zu machen. Da sollte man die Menschen aus dem Umkreis einladen. Die jungen Leute sollen sich das anschauen, und dann funktioniert das auch.

Dann gehen die auch dorthin. Man trifft sich dann niedrigschwellig. Man trifft sich vielleicht an dem Ort, an dem der Spielplatz gebaut wird, und sieht die Bilder: Das sind die Geräte, das ist das Budget, ihr könnt mitentscheiden. - Das ist eine ganz einfache niedrigschwellige Beteiligung.

Dafür braucht man kein Jugendparlament und auch keinen Jugendbeirat, der sich vorher noch wählen lassen und sich konstituieren muss. Das kann man im Zusammenhang mit der betreffenden Entscheidung niedrigschwellig mit einbringen. Das ist eine ganz wichtige Geschichte. Das ist auch das, was junge Menschen merken; denn es geht darum: Ich muss an dieser oder jener Entscheidung beteiligt werden.

Tobias Wolfanger
VSK-Jugend

Die Teilhabe an diesen Entscheidungen setzt eine Teilhabe am öffentlichen Leben voraus. Dies wird vielen Kindern aus armen Familien unmöglich gemacht.

Eigentlich selbstverständliche Grundlagen für die gesellschaftliche Teilhabe, etwa Mobilität, sind für Kinder aus armen Familien bereits mit großen Problemen behaftet. Hinzu kommt der Fakt, dass diese Kinder schon sehr früh schlechte Erfahrungen mit Behörden oder mit staatlichen Strukturen machen. Es besteht kein Vertrauen in sie beziehungsweise kein Vertrauen darauf, dass sie daran interessiert sind, die Kinder einzubinden oder gar zu fördern.

Simon Ohliger
Linksjugend[*solid*]

Natürlich müssen wir als Politik und als Gesellschaft die Jugend ernst nehmen. Dazu zählt auch, die Jugendlichen bei den zentralen Punkten mit einzubinden. Es ist, wie schon mehrmals angesprochen worden ist, sehr wichtig, dass die Jugendlichen und die Kinder, die wir einbinden, erfahren, wie die Ergebnisse zustande kommen, und sie müssen nachher auch Ergebnisse sehen. Dazu zählt auch das eventuelle Scheitern eines Projektes: dass nicht immer alles, was man sich wünscht, umgesetzt werden kann.

Volker Weber
Städte- und Gemeindefag

Bildung

Verfolgt man mit einem Zeugnis die Absicht, einen bedeutenden Einfluss auf die Unterrichtsqualität zu haben, dann darf dies nicht nur in Form von Ziffernnoten passieren. Wir sehen zukünftig vor allem ein verbales und schriftliches Feedback der Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler als ganz wichtig an; denn wir sagen: Eine Bewertung des Lernverhaltens steht auch in direktem Zusammenhang mit dem Lernfortschritt. Noten bilden leider nur den punktuellen Leistungsstand ab. Wir finden es wichtig, dass daher mehr verbales, mehr schriftliches Feedback in die Schule kommt.

Lennart-Elias Seimetz
Landeschülervertretung

Wir brauchen aber auch mehr Praktika während der Schulzeit, damit die Schülerinnen und Schüler mehr Zeit haben, um sich für den Beruf ihrer Wahl entscheiden zu können. Es muss Ausbildungsmessen geben, bei denen nicht kommerzielle Ziele im Vordergrund stehen, sondern die Berufsberatung, indem die Betriebe ihre Ausbildungsplätze vor Ort vorstellen können. An finanziellen Hürden darf so etwas nicht scheitern; deswegen sollten auch diese Ausbildungsmessen kostenlos für Betriebe sein.

Kai Girlinger
DGB-Jugend

Corona hat uns gezeigt, dass ein digitales Endgerät heutzutage zur Grundausstattung gehört. Natürlich wurde das jetzt in erster Linie im Hinblick auf das Thema Bildung deutlich. Das Homeschooling steht da ganz vorn. Aber auch außerhalb von Corona gilt: Recherchearbeiten und so weiter, die für die Schule relevant sind, sind nur mit digitalem Endgerät möglich. Außerdem bietet sich so auch die Chance auf eine Teilhabe im Vereinsleben. Auf eine Teilhabe an sozialen Interaktionen, an sozialen Medien. Somit ist das eigentlich ein essenzieller Bestandteil des Bildungsauftrags, den wir in der Jugendarbeit auch verfolgen.

Lennart Berwanger
Landesjugendring Saar

Klima und Nachhaltigkeit

Wir fordern, die Flächenversiegelung durch Parkplatzbau zu verringern, um das Auto einfach weniger convenient - weniger praktisch - in der Stadt zu machen. Des Weiteren nenne ich Punkte, die eben schon angesprochen wurden: den Ausbau des Radwegenetzes und - das liegt uns besonders am Herzen - die Kreislaufwirtschaft. Das ist vermutlich nicht landespolitisch zu lösen, aber bundespolitisch muss die Kreislaufwirtschaft dadurch gefördert werden, dass die Entsorgung von vornherein im Preis enthalten ist und so Dinge, die schwer zu recyceln sind, teuer werden.

Jonas Faßbender
Naju Saar

Im Hinblick auf Klimaschutzziele sollte aber die Verbesserung des Ausbaus nachhaltiger Energie sowie eine verstärkte Förderung von Fotovoltaikanlagen für private Nutzer noch stärker verfolgt werden.

Auch die Verpflichtung zur Errichtung von Fotovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden wird von jungen Menschen gefordert. Außerdem sollte die Flächenversiegelung durch Neubauten reduziert werden beziehungsweise sollten Ausgleichsmaßnahmen verpflichtend sein. Neubauten sollten unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit geplant und umgesetzt werden. Dazu gehört, keine Ölheizungen mehr in Neubauten einzubauen, Regenwassernutzungsmöglichkeiten einzuplanen

Carmen John
Junge Biosphäre

Eine nachhaltige Verhaltensweise kann man oft nicht im Sinne der Wirtschaftlichkeit begründen. Greift man auf nachhaltige Alternativen bei einer Freizeit beispielsweise zurück, hat man Probleme, die notwendigen Fördersätze zu bekommen. Es wäre sinnvoll, wenn erhöhte Fördersätze verfügbar wären, wenn man sich dafür entscheidet und damit auch die Verpflichtung eingeht, die Freizeitmaßnahmen oder generell die Maßnahmen und die eigene Arbeit nachhaltig zu gestalten. Wir sind natürlich noch nicht an dem Punkt, dass nachhaltige Alternativen günstiger wären als die „normalen“ Alternativen. Von daher müsste man da auch entsprechend finanziell unterstützt werden, weil das oft gerade von kleinen Mitgliedsverbänden nicht zu stemmen ist.

Lennart Berwanger
Landesjugendring Saar

Ein wichtiger Punkt wäre noch, dass das Saarland dafür sorgen sollte, dass es Jugendzeltplätze, Selbstversorgerhäuser, Bildungszentren und so weiter in der Region gibt, die gut an den ÖPNV angebunden, die technisch modernisiert sind und entweder neuangesiedelt oder erhalten werden. Diese Lokalitäten sind einfach sehr wichtig für unsere Arbeit. Wenn sie in der Region sind, ist natürlich auch die Anfahrtszeit kurz.

Alexander Schrickel
aej saar

Auch mit Blick auf das jüngste Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Klimaschutzgesetz der Bundesregierung müssen wir im Saarland für die kommenden Jahre ambitionierte Ziele formulieren und dringend umsetzen. Die Erstellung eines neuen Klimaschutzkonzepts für das Saarland mit jährlicher Evaluation und Rechenschaftspflicht gegenüber der Bevölkerung wäre hier ein wichtiges Vorgehen.

Matthias Becker
BDKJ

Jugendarbeit

Wir regen daher dringend an, diese Maßnahmenförderung zu reformieren. Freizeitmaßnahmen sind wichtige informelle Bildungsformate, die für soziale und identitätsbildende Prozesse prägend sind, und im Rahmen derer Demokratie, Mitbestimmung und Selbstorganisation gelebt werden. Aus diesem Grund sollten Freizeitmaßnahmen im gleichen Maße wie Bildungsmaßnahmen gefördert werden, um so einem modernen Bildungsbegriff Rechnung zu tragen.

Hannah Meuler
Landesjugendring Saar

Eine gut ausgebaute offene Jugendarbeit, die wenig Lücken lässt, kann aufgrund ihrer Kernaufgaben ein Zugewinn für eine Jugendpolitik sein, die von der Zielgruppe als angemessen und auf Augenhöhe wahrgenommen wird. Im Idealfall vermittelt sie erfolgreich, dass es von Wert ist, sich daran zu beteiligen.

Tobias Haas
juz-united

Das Halten des Kontakts bedeutet für jeden Verein eine große Anstrengung und einen Kampf. Ich habe von Online-Spielenachmittagen, von Online-Gesprächen und von Online-Infoabenden gehört. Nach einer so langen Zeit ist da aber, wie das Herr Schwender vorhin sagte, einfach die Luft raus. Zudem stehen wir hier wie im Schulbetrieb vor dem Problem, dass nicht jedes Kind über die technische Ausstattung verfügt, um an Online-Angeboten teilzunehmen und so seine Gruppe zu treffen.

Meike Koch
Junge Musiker Saar

Für uns findet die Bildung jedoch nicht nur formell in der Schule, sondern maßgeblich auch in der Freizeit und bei der Freizeitgestaltung sowie im Engagement in den Jugendverbänden statt. Ich gehe sogar soweit, zu sagen, dass die Softskills, die wir vermitteln, mit der schulischen Bildung gleichzusetzen sind. Die außerschulische Jugendarbeit als wichtiger Vermittler von Werten, Kompetenzen und Persönlichkeitsentwicklungen muss daher mehr gestärkt werden. Diese Stärkung kann unter anderem durch den Ausbau beziehungsweise die Erhöhung der Fördermöglichkeiten erfolgen. Außerdem erachten wir eine Ausweitung der finanziellen und personellen Strukturen als erforderlich. Damit einher geht natürlich auch eine Entbürokratisierung der Förderung.

Julia Martens
Jugendrotkreuz

Viele von uns sind, wie gesagt, Ehrenamtler*innen. Das gilt es, bei der außerschulischen Jugendarbeit anzuerkennen und zu gewährleisten, dass zum Beispiel für diejenigen, die sich mit viel Engagement einbringen und für ihre Tätigkeit unbezahlten Urlaub nehmen, ein finanzieller Ausgleich gefunden wird, der über das Land gefördert wird.

Matthias Becker
BDKJ

Die kompletten Protokolle der Anhörung, samt den schriftlichen Stellungnahmen, finden sich unter <https://www.jugendserver-saar.de/wissen/fachveranstaltungen/anhoerung-eigenstaendige-jugendpolitik/>

In unserer Stellungnahme zur Mobilität war es uns besonders wichtig, die jungen Menschen selbst zu Wort kommen zu lassen, weshalb wir ihr unsere digitale Befragung zum Thema „Jugendfreundliches Saarland“ im März und April dieses Jahres zugrunde gelegt haben. Daran haben über 500 junge Menschen bis 27 Jahre teilgenommen. Von ihnen sprechen sich bis zu 71 Prozent vor allem für Verbesserungen bei den täglichen Wegen aus. 42 Prozent sehen hier Veränderungen als besonders dringlich an. 83 Prozent halten die Fahrpreise von Bus und Bahn für nicht in Ordnung, und 54 Prozent - also mehr als die Hälfte - sprechen sich auch für bessere Radwege aus.

Matthias Becker
Landesjugendring Saar

Mobilität

Wir brauchen einen ÖPNV, der sich nach den Bedürfnissen der jungen Menschen richtet. In vielen - gerade ländlichen - Bereichen lässt die Abdeckung des ÖPNV gerade in den Abendstunden und am Wochenende zu wünschen übrig. Der Ausbau zu dieser Tageszeit ist jedoch gerade für junge Menschen besonders wichtig, denn der ÖPNV kann sich gegenüber dem Individualverkehr nur dann wirklich durchsetzen, wenn er nicht nur für den Weg zur Ausbildungsstätte und zur Schule, sondern auch in der Freizeit genutzt werden kann, und diese Freizeit besteht bei Jugendlichen oftmals aus Treffen mit Freundinnen und Freunden, besonders in den Abendstunden oder am Wochenende.

Tim-Can Wernig
DGB-Jugend

Wahlprogramme und LJR-Beschluss im Vergleich

Beteiligung/Eigenständige Jugendpolitik

- Das aktive Wahlalter bei den Landtags- und Kommunalwahlen ist auf 16 Jahre zu senken.
- Das Kommunale Selbstverwaltungsgesetz (§49a) ist so zu ändern, dass Kinder und Jugendliche an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden müssen.
- Wir erwarten verbindliche Verfahren, um junge Menschen und Expert*innen auch auf Landesebene wirksam zu beteiligen. Der Landesjugendring bietet sich an Vorschläge für solche Verfahren in die Diskussion einzubringen und mit zu erarbeiten.
- Die Kinderrechte und insbesondere das Recht auf Beteiligung, sind in der Landesverfassung zu verankern.

CDU SPD Linke FDP Grüne

	●	●	●	●
	●	●	●	●
	●	●	●	●
	●	●	●	●

Förderung der Kinder- und Jugendarbeit

- In Konsequenz der Umgestaltung von Ausführungsgesetz zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Richtlinien gilt es nun, die kommenden Landeshaushalte so anzupassen, dass die finanziellen Rahmenbedingungen der Jugendarbeit bedarfsgerecht erfüllt werden können.
- Die Aufstockung der Maßnahmenförderung sowie das Programm zur Förderung der offenen Arbeit, wie sie im Aufholprogramm für das Saarland derzeit gültig sind, sollen langfristig verstetigt werden.
- Menschen, die sich in ihrer Freizeit für das Allgemeinwohl engagieren, sollen ein Anrecht auf Sonderurlaub bei vollem Lohnausgleich erhalten.
- Weitere Reformschritte zur bedarfsgerechten Förderung der Jugendarbeit und zur Entbürokratisierung sollten fortgesetzt werden. Für deren Gestaltung bietet der Landesjugendring Saar der zukünftigen Landesregierung eine zielorientierte Zusammenarbeit an.

●	●			●
●	●			●
●	●			●
●	●	●	●	●

Digitalisierung / Medienkompetenz

- In allen Schulen ist zeitnah eine ausreichende technische Infrastruktur zu schaffen. Dies betrifft insbesondere eine flächendeckende Ausstattung mit einer schnellen WLAN-Verbindung sowie eine Grundausstattung an Hardware.
- Bereits in den Klassenstufen 5 und 6 braucht es flächendeckend Medienkompetenztraining zur Vorbereitung auf den zukünftigen verbindlichen Informatikunterricht ab Klassenstufe 7. Außerschulische Partner wie der Jugendserver Saar sollen ihre Expertise in außerunterrichtlichen Projekttagen einfließen lassen. Die Verstetigung (Institutionalisierung) und Stärkung des derzeitigen Projekts Jugendserver-Saar ist dafür unerlässlich.
- Lehrer*innen sind im didaktischen Umgang mit digitalen Medien fortzubilden. Dafür müssen fortlaufende Schulungsangebote mit verschiedenen Schwerpunkten und Erfahrungsstufen angeboten und weiterentwickelt werden.
- Eine flächendeckende Versorgung mit stabiler Mobilfunkverbindung und Glasfasernetz gehören heute zur Grundversorgung und sind schnellstmöglich in allen Regionen des Saarlands zu schaffen.

●	●	●	●	●
	●	●	●	●
●	●	●	●	●
●	●	●	●	●

Nachhaltigkeit und Klimaschutz

- Das Saarland verpflichtet sich explizit den Zielen des Pariser Klimaabkommens.
- Die Beschleunigung des Ausbaus klimaverträglicher Energieversorgung ist voranzutreiben.
- Das Saarland erstellt ein Klimaschutzkonzept, mit jährlicher Evaluation und Rechenschaftspflicht gegenüber der Bevölkerung.

●	●	●	●	●
●	●	●	●	●
●	●	●	●	●

Wir haben den einstimmigen Beschluss der LJR-Vollversammlung vom 4. Dezember mit den Landtagswahlprogrammen der demokratischen Parteien unterzogen, die nach den aktuellen Umfragen im Landtag vertreten sind. Wir finden diesen Check Eigenständiger Jugendpolitik sehr interessant. Aber schaut selbst!

● bedeutet: LJR-Position voll erfüllt
● bedeutet: LJR-Position teilweise erfüllt
Sofern wir nichts markiert haben, wurde zu dem Thema keine Positionierung im Wahlprogramm gefunden.

- Wir regen einen „Nachhaltigkeitszuschuss“ für Maßnahmen der Jugendarbeit an, bei denen bei Planung und Durchführung besonders auf nachhaltige Kriterien geachtet wurde, um dadurch entstandene Mehrkosten aufzufangen.
- „Containern“ soll straffrei werden. Darüber hinaus erwarten wir weitere Anstrengungen von Seiten der Regierung, um die Menge an Verpackungsmüll und Lebensmittelabfälle zu reduzieren.

CDU SPD Linke FDP Grüne

Mobilität

Folgende Reformen sind in der saarländischen Verkehrspolitik geboten:

- weitere deutliche Vergünstigungen für junge Menschen im ÖPNV hin zu einer kostenlosen Beförderung junger Menschen bis einschließlich 27 Jahre,
- eine wesentliche Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen in den Abendstunden bis 22 Uhr sowie am Wochenende oder alternative Mobilitäts-Angebote, insbesondere im ländlicheren Raum,
- Verstärkter Ausbau der Fahrradwege und der gesamten Fahrrad-Infrastruktur, jedoch nicht zu Lasten der Fußgänger*innen,
- die Erweiterung der Tagestickets des SaarVV auf eine Gültigkeitsdauer von 24 Stunden ab Kauf,
- die Möglichkeit auch für junge Menschen unter 18 Jahren via App Tickets für den ÖPNV zu erstellen,
- die Entschädigung von Inhaber*innen von Dauerkarten bei längerfristigen Ersatzfahrplänen.

●	●	●	●	●
●	●	●		●
●	●	●		●
●	●	●		●

Soziale Teilhabe

Wesentliche Forderungen aus dem Zweiten Aktionsplan zur Armutsbekämpfung im Saarland unterstützen wir.

Betonen möchten wir folgende Sofortmaßnahmen:

- beitragsfreies Mittagessen auch für Kinder von Geringverdienern;
- die Einrichtung bzw. Verstetigung von Kinderhäusern;
- der kontinuierliche bedarfsgerechte Ausbau von Krippen- und Kitaplätzen sowie von inklusiven Plätzen.

Darüber hinaus regen wir an, dass das Land die Kommunen finanziell bei der Einrichtung und Unterhaltung von Räumen und Plätzen für die Jugendarbeit dauerhaft unterstützt.

●	●	●	●	●
●				●

Ausbildung

Wir fordern einen gesetzlich garantierten Anspruch auf einen Ausbildungsplatz, um allen jungen Menschen die Zusage zu machen, dass sie im Saarland die Möglichkeit haben die Ausbildung ihrer Wahl zu absolvieren. Priorität sollen dabei betriebliche Ausbildungsplätze haben. Finanziert werden sollte diese Ausbildungsgarantie durch eine regionale Umlagefinanzierung.

●	●			
---	---	--	--	--

Einsatz für Geflüchtete

- Das Saarland unterstützt die Forderungen von united4rescue:
 - Die Anerkennung der Pflicht zur Seenotrettung
 - Die Entkriminalisierung der zivilen Seenotrettung
 - Faire Asylverfahren für Geflüchtete
 - Die Ermöglichung sog. Sicherer Häfen
- Das Saarland schließt sich als erstes Partnerbundesland dem Bündnis „united4rescue“ an.

				●
--	--	--	--	---

Bedarfsgerechte und zukunfts-taugliche Förderung

In den letzten beiden Jahren ist der Vorstand gemeinsam mit der zuständigen AG und dem Hauptausschuss in der Frage einer bedarfsgerechten und zukunfts-tauglichen Förderung entscheidend vorangekommen und es konnten durch eine Gesetzesänderung und neue Richtlinien eine flexiblere Förderung ermöglicht werden. Damit sind in der Jugendverbandsförderung erstmals auch mittlere Jugendverbände bedarfsgerechter gefördert.

2021

Aufgrund mehrerer Beschlüsse der letzten Vollversammlungen nahm auch dieser Schwerpunkt einen hohen Stellenwert in der Arbeit des Vorstands und der Geschäftsstelle 2021 und 2022 ein. Eine herausragende Unterstützung erhalten wir dabei seit Jahren von der „AG Bedarfsgerechte Förderung“.

Im Rückblick auf die letzten beiden Jahren sind uns in drei Förderbereichen wesentliche Weiterentwicklungen gelungen, bei denen wir auf eine hervorragende Kooperation mit dem Sozialministerium zurückblicken können:

- Jugendverbände in ihrer eigenverantworteten Tätigkeit (bisher zentrale Führungsmittel)
- Bildungsreferent*innen
- Maßnahmen

Eine wichtige Grundlage dieses Fortschrittes war eine von Christoph Groß, dem damals zuständigen Referatsleiter im Sozialministerium, initiierte Arbeitsgruppe, die wir mit Vertreter*innen der AG Bedarfsgerechte Förderung besetzten.

Nach intensiven Beratungen über die unterschiedlichen Profile von Jugendverbänden und den damit verbundenen Ausgaben sowie über die Arbeit der Bildungsreferent*innen erstellten wir zunächst Hinweise zur Erstellung von Sachberichten für die entsprechenden Förderbereiche. Es folgte dann ein überarbeitetes Ausführungsgesetz zur Förderung der Jugendarbeit, das im Oktober 2021 im Landtag beschlossen worden ist.

Mit ihm können nun Verbesserungen in der Maßnahmenförderung, der Förderung der Bildungsreferent*innen und der Jugendverbände (bisher "Zentrale Führungsmittel") flexibler umgesetzt werden. Alle wesentlichen Schritte wurden mit der AG Bedarfsgerechte Förderung und dem Hauptausschuss abgestimmt.

Bei der Jugendverbandsförderung können kleine und mittelgroße Verbände künftig angemessener gefördert werden mit Festbeträgen von 10.000 bis zu 50.000 Euro. Große Verbände bleiben in ihrer bisherigen Förderhöhe von 30% der anerkennungsfähigen Kosten gesichert. Diesbezügliche Richtlinien präzisieren das Verfahren. Diese Verbesserungen wurden 2022 erstmals erfolgreich umgesetzt.

Bezüglich der Maßnahmenförderung sind die bisherigen Förderungsbeträge gesetzlich als Mindestbeträge geregelt worden, sodass künftig jederzeit ohne Gesetzesänderungen Erhöhungen möglich sind. Temporär wurde die Förderung der Maßnahmen mit dem Aufholprogramm seitens des Ministeriums verbessert. Unser Ziel ist es seitdem diese Erhöhungen zu verstetigen.

Auch die Richtlinien zur Förderung der

Änderung von
Gesetz und
Richtlinien

Bildungsreferent*innen gibt es Verbesserungen. Dort werden durch eine Festbetragsförderung von mindestens 45.000 Euro die notwendigen Eigenleistungen gesenkt. Hinzu kommen Klauseln, nach denen Förderungen bis zu 95% der Gesamtkosten und in begründeten Ausnahmen auch eine Vollfinanzierung möglich ist. Insgesamt wird sich auch der Aufwand der Nachweisführung in der Regel erleichtern, da in vielen Bereichen der Förderungen eine Festbetragsförderung festgelegt wurde.

2022

Bezüglich der bedarfsgerechten Förderung ist auch 2022 ein besonders wichtiges Jahr. War es doch geprägt vom Landtagswahlkampf und den Zusagen von SPD und CDU in diesen Fragen und dem Ergebnis der Landtagswahl mit einer absoluten SPD-Mehrheit.

Inzwischen arbeitet der Landtag am Landeshaushalt 2023, nachdem er sich im April konstituiert hat und die gewählte Ministerpräsidentin ihr neues Kabinett zusammengestellt hat.

Seitdem arbeitet der Vorstand daran, mit den Abgeordneten und dem neuen für Jugendpolitik zuständigen Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit Dr. Magnus Jung das umzusetzen, was aus der SPD zugesagt wurde und was für die Jugendarbeit, für die Beteiligung junger Menschen und für ein jugendtaugliches Saarland nützt.

In Gesprächen mit Minister Jung, Staatssekretärin Bettina Altesleben und mit Abgeordneten der SPD sowie der CDU haben wir folgende Punkte angesprochen.

Förderung der Jugendverbände und ihrer Bildungsreferent*innen

Jugend-
verbands-
förderung

In einem ersten Gespräch mit Minister, Staatssekretärin und Landtagsabgeordneten wurden bei der Jugendverbandsförderung (früher "Zentrale Führungsmittel") Zusa-

gen gemacht und umgesetzt, die den betroffenen Verbänden für dieses Jahr weiterhelfen. Damit erzielt die Weiterentwicklung des Jugendförderungsgesetzes und der Richtlinien im letzten Jahr tatsächlich wegweisende Erfolge unter der neuen Landesregierung.

Dass dies auch in den nächsten Jahren fortgesetzt werden kann, muss nun im Landeshaushalt 2023 abgebildet werden. Hier ist der Landtag im Herbst bei seinen Haushaltsberatungen gefordert. Bis zum Redaktionsschluss standen eventuelle Ergebnisse noch nicht fest. Auch in der Frage der Förderung der Bildungsreferent*innen hat der Vorstand deutlich gemacht, dass die Fördersätze angepasst werden müssen, wenn man dem in den neuen Richtlinien gesetzten Anspruch gerecht werden soll. Dort heißt es: Die Bildungsreferent*innen „müssen tariflich oder in Anlehnung an die Entgelte nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) entlohnt werden.“

Bildungs-
referent*innen-
stellen

Freizeiten
Bildungs-
maßnahmen
Mitarbeiter*
innen-
Qualifizierung

Verstetigung der Erhöhung der Maßnahmenförderung

Es gibt noch keine verbindlichen Zusagen, ob wir die erhöhten Fördersätze des Aufholprogramms für 2023 und die kommenden Jahre verstetigt bekommen. Durch diese Erhöhungen haben wir Fördersätze erhalten, mit denen wir zum Beispiel Freizeitmaßnahmen zu sozialverträglichen Preisen durchführen können. Es macht einen Unterschied, ob die Jugendverbände eine Freizeit mit einem Landeszuschuss von 1,67 Euro pro Tag und Teilnehmende durchführen oder – wie jetzt dank des Aufholprogramms – mit 11,67 Euro pro Tag und Teilnehmende. Das Gleiche gilt selbstverständlich für Bildungsmaßnahmen und Mitarbeiterschulungen, wie z.B. eine Juleica-Qualifizierung.

Freistellung für Jugendarbeit mit vollem Lohnausgleich

Freistellung für Jugendarbeit mit vollem Lohnausgleich

Hier haben wir – trotz der Dringlichkeit, auch in diesem Bereich ehrenamtliches Engagement tatsächlich zu fördern – wohl

noch dicke Bretter zu bohren.

Verstetigung der Gedenkstättenarbeit des Landesjugendrings “Damit kein Gras drüber wächst” mit der bis zum 31.12.2022 befristeten Bundesförderung

Der Erfolg des Projekts ist unumstritten. Und das Saarland war bis zum Start dieses Projekt 2020 das einzige Bundesland ohne solch ein Gedenkstättenangebot. Nach ersten mündlichen Zusagen haben wir nun entsprechende Förderanträge für 2023 beim Sozialministerium und beim Bildungsministerium gestellt.

LJR und weitere Projekte

Und auch folgende Punkte haben wir in unseren Gesprächen thematisiert:

- *Verstetigung und Anpassung der Förderung des Medienbildungsprojekts Jugendservice Saar.* Nach 21-jähriger jährlich befristeter Projektförderung sollte auch dieses herausragende Angebot zur Medienkompetenz endlich entfristet werden. Und den gestiegenen Kosten und der höheren Nachfrage von Beratung, Unterstützung, Qualifizierung und zusätzlichen Aufgaben müsste ebenfalls Rechnung getragen werden.

- *Gestiegene Kosten beim LJR* Auch hier sind die Kosten und der Aufwand für Service, Beratung und Unterstützung der ehrenamtlichen Jugendarbeit gestiegen und es bedarf einer entsprechenden Anpassung.

- *Einrichtung einer “Servicestelle Juleica” und Übernahme der Juleica-Administration für das Saarland durch den Landesjugendring Saar* Mittlerweile haben in elf Bundesländern die Landesjugendringe diese Aufgabe vom Staat übernommen. Und da wir naturgemäß näher im Kontakt mit den ehrenamtlich Engagierten stehen, liegt es auch im Saarland nahe, dies entsprechend zu organisieren.

- *Projekt Kulturelle Jugendarbeit beim Ministerium für Bildung und Kultur* Schließlich hat sich im letzten Jahr auch eine intensivere Zusammenarbeit in der Jugendarbeit, auch mit dem Bildungsministerium herausgebildet, die ganz besonders die kulturelle Jugendarbeit stärken soll. Mit einer dafür geförderten Mitarbeiterin und einem besonderen Fördertopf (siehe Seite 6) sind wir gut aufgestellt diese Aufgabe anzugehen. Wir sind zuversichtlich, dies im nächsten Jahr fortsetzen zu können.

Landesjugendring und Projekte

Aktivitäten zur Bundestagswahl 2021 und zur Landtagswahl 2022

Wahl-O-Mat on tour

Im Vorfeld zur Bundestagswahl am 26. September 2021 und zur Landtagswahl am 27. März 2022 führte der LJR in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung, der Arbeitskammer und dem Landessportverband insgesamt sechs „Wahl-O-Mat on tour“ Diskussionen durch.

Wie funktioniert dieses Diskussionsformat: Aufgrund ausgewählter Thesen des Wahl-O-Mat beziehen Politiker*innen von zur Wahl stehenden Parteien Stellung zu ihrer Position und stehen zu diesen und weiteren Themen Rede und Antwort zu Beiträgen und Fragen der jungen Teilnehmenden. Ziel ist es, sich ein Bild von der Programmatik der Parteien und der zur Wahl stehenden Kandidierenden zu machen.

Bedingt durch die Pandemie gestalteten wir das bisherige Gesprächsformat hybrid. Der digitale Livestream hatte dabei teilweise Rückkanal über Zoom oder auch mit der Möglichkeit über Facebook mitzudiskutieren. Hinzu kamen schulische Veranstaltungen sowie Kooperationsveranstaltungen mit dem Landessportverband und der Arbeitskammer.

Zur Bundestagswahl führten wir folgende Diskussionsrunden in Kooperation mit Mitgliedsverbänden durch:

- Uni Saarbrücken mit JEF am 16.09.
- Weiskirchen-Rappweiler in der Jugendkirche MIA mit BDKJ und aej saar am 21.09.
- Homburg mit dem Landesjugendwerk der AWO am 22.09.



oben: Wahl-O-Mat zur Bundestagswahl mit BDKJ und aej saar in Weiskirchen:

unten: Wahl-O-Mat zur Landtagswahl mit DGB-Jugend und JEF in Saarbrücken



Wahl-O-Mat zur Landtagswahl mit Jugendrotkreuz in Dillingen

Zur Landtagswahl gab es folgende Veranstaltungen

- Homburg mit aej saar und BDKJ am 03.03.
- Saarbrücken mit DGB-Jugend am 10.3.
- Dillingen mit Jugendrotkreuz am 17.3.

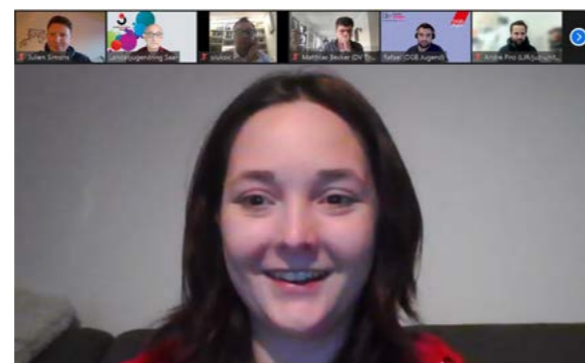
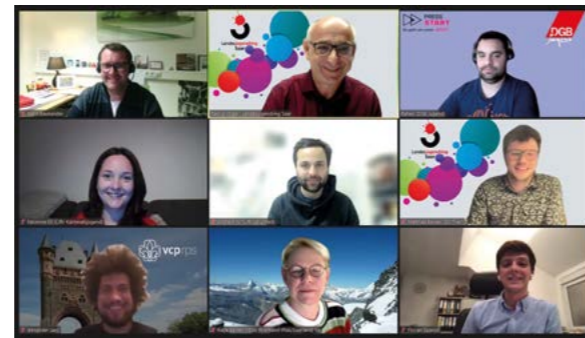
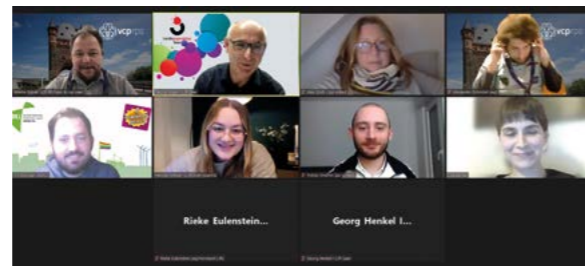
Fazit:

Alle Diskussionen liefen mit den jeweils sechs anwesenden Parteienvertreter*innen inhaltlich gut ab. Die Politiker*innen ließen sich weitgehend korrekt auf den Ablauf ein. Es kamen sehr gute Beiträge der jungen Teilnehmenden - sowohl als Fragen als auch als Feedback.

Das Experiment, unterschiedliche hybride Formate zu testen, lief meist reibungslos und wurde pro Sendung auch bis zu 100-mal abgerufen, obwohl wir dies kaum bewarben. Die Präsenzveranstaltungen wurden dadurch nicht gestört. Wie schon bei der Anhörung „Eigenständige Jugendpolitik“ erweiterten wir damit die Kompetenz analoge Veranstaltungsformate auch digital durchzuführen bzw. zur hybriden Form weiterzuentwickeln. Ein herzliches Dankeschön geht an unsere Kooperationspartner und an die Medienagentur Joachim Kreuzer.

Jugendpolitische Gespräche

Bei der Landtagswahl erweiterten wir unser Veranstaltungsspektrum noch um eine neue – aus Pandemiegründen – ebenfalls digital durchgeführte Diskussionsreihe. In fünf jugendpolitischen Gesprächen traten der LJR-Vorstand und Verantwortliche der Mitgliedsverbände in einen Dialog mit jungen Kandidierenden der demokratischen Parteien zur Landtagswahl. Mit von der Partie waren fast alle Spitzenkandidat*innen bzw. Parteivorsitzenden, so der damalige Ministerpräsident Tobias Hans (CDU), die damalige Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger (SPD),

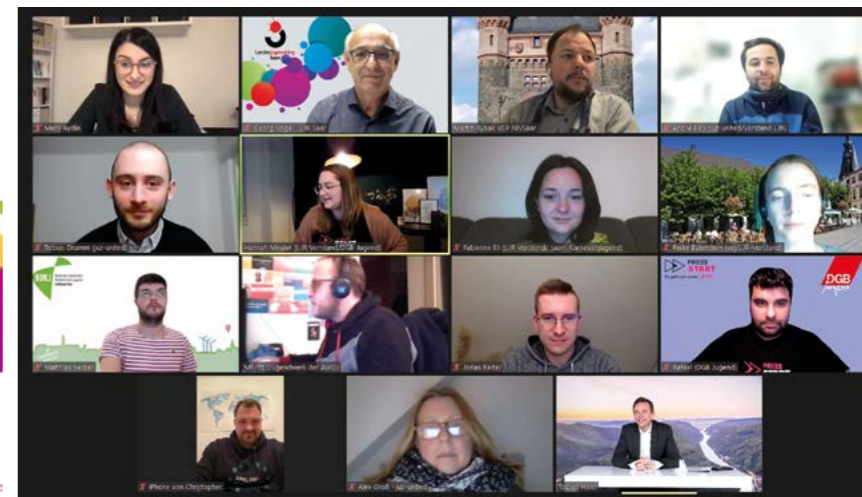
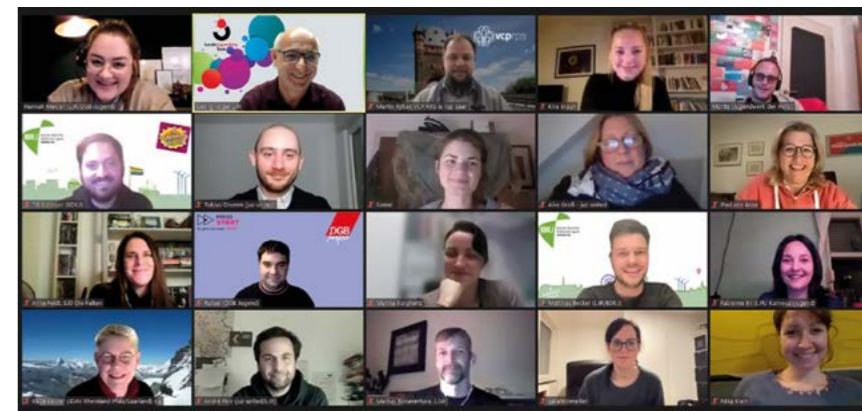


S. 24 rechts, S.25 rechts: Digitale jugendpolitische Gespräche mit Grünen, Linken, FDP, SPD, CDU

Lisa Becker (Grüne) und Oliver Luksic (FDP). Mit dabei waren weiterhin junge Kandidierende zur Wahl. Es ging in dieser Gesprächsform weniger um öffentliche Wahlkampfdebatten, sondern darum, sich kennenzulernen und sich gegenseitig die jeweiligen Perspektiven von Jugendverbänden und Parteien verständlich zu machen. So wurde – wie wir finden – ein gutes Fundament für weitere jugendpolitische Diskussionen gelegt.

Social-media-Aktion

Auch mit einer Social-media-Aktion „Ei Jo geh ich wählen“ konnte in den letzten Wochen vor der Wahl noch motivierende Statements abgegeben werden, um an der Wahl tatsächlich teilzunehmen. 15 engagierte junge Menschen haben teilgenommen und auf Insta und Facebook gepostet.





Jugendarbeit unter Bedingungen der Pandemie

Schon im Dezember 2020 forderte die Vollversammlung in einem Beschluss „Kinder- und Jugendarbeit ist auch in Krisenzeiten wie der derzeitigen Corona-Pandemie durch die politischen Akteure als „systemrelevant“ zu erachten. Maßnahmen zur Einschränkung der Jugendarbeit oder gar Schließung der Einrichtungen sollten – sofern es die Krisenzeit (z.B. der Infektionsschutz) zulässt – nicht getroffen werden. Notwendige und unabwendbare Maßnahmen sind mit den Trägern der Kinder- und Jugendarbeit abzustimmen.“ Früh erkannten die Verantwortlichen in der Kinder- und Jugendarbeit, welche **fatalen psychosozialen und gesundheitlichen Folgen** nicht nur durch die Schließung von Schulen, sondern auch für außerschulische Freiräume bedeutete. Die erschreckenden Folgen der Pandemie beschrieb der Jugendreport

der DAK-Gesundheit für das Saarland im September 2022: „Vor allem die Altersgruppe der 10-14-Jährigen fällt durch eine starke Zunahme von Depressionen auf. Im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit nahm hier die Zahl der erkrankten Mädchen und Jungen um 44 Prozent zu. Auch wegen Adipositas mussten deutlich mehr Schulkinder und Jugendliche ärztlich behandelt werden. Auch aufgrund einer Angststörung kamen im Beobachtungszeitraum mehr Kinder und Jugendliche erstmals in die Arztpraxen: plus acht Prozent bei 15-17-Jährigen, plus fünf Prozent bei 10-14-Jährigen. Insgesamt waren 2021 im Vergleich zu 2019 mehr Grundschüler wegen somatoformer Störungen wie etwa Bauchschmerzen oder Übelkeit auffällig (plus 88 Prozent). Ältere Teenager waren häufiger wegen gestörten Sozialverhaltens (plus 35 Prozent) und anderen

Verhaltens- und emotionalen Störungen (plus 71 Prozent) in ärztlicher Behandlung.“ Diese gesundheitlichen „Nebenfolgen“ wurden leider erst spät wirklich ernst genommen und bei den Pandemiebeschränkungen für Kinder und Jugendliche entsprechend berücksichtigt. Wiederholt mussten die Jugendverbände einen weiteren Missstand beanstanden: die **Reduzierung der Kinder und Jugendlichen auf ihr Schüler*innen-Dasein**. Die ganzheitliche Sicht auf die jungen Menschen auch in ihrer Freizeit wurde ausgeblendet. Im Beschluss der Vollversammlung betonten die Jugendverbände: „Gerade während der Pandemie wird deutlich: Ohne die Angebote der Jugendarbeit in Gruppen, Projekten und Jugendzentren sind die Handlungsräume von Kindern und Jugendlichen unzumutbar eingeengt. Ehrenamtliche und hauptberufliche Fachkräfte bieten Kindern und Jugendlichen Unterstützung, Hilfe, ein offenes Ohr und Orientierung während dieser erschwerten Zeiten des Aufwachsens und Erwachsenwerdens. Die Kinder- und Jugendarbeit ist in der Lage, kinder- und jugendgerechte Schutzräume zu bieten – auch unter Einhaltung des Infektionsschutzes.“ Die Sensibilität für die Systemrelevanz der Kinder- und Jugendarbeit ist inzwischen in Politik und Gesellschaft gestiegen – so ist jedenfalls unsere Wahrnehmung derzeit (Oktober 2022).

Erschwerend kam im operativen Handling der Jugendarbeitsverantwortlichen noch hinzu, dass **Pandemie-Einschränkungen national, regional und auch ortsspezifisch sehr unterschiedlich** ausgestaltet waren. Das gilt selbst für ein überschaubares Land der kleinen Wege wie das Saarland. Dadurch wurde den beschränkten Angeboten der Jugendarbeit weitere Hürden auferlegt. In den Landesbestimmungen schafften wir es nach einiger Zeit als Jugendarbeit explizit genannt und zu sein. Dies hieß aber nicht, dass diese manchmal 14-tägig sich ändernden Regelungen ohne erheblichen Aufwand lesbar bzw. erklärlich waren. Empfehlungen des Landesjugendamts zu den Verordnungen folg-

ten oft mit Verzögerung. Vom Landesjugendring aus fassten wir im Rahmen unserer Ressourcen die **Verordnungen in eine verständliche Sprache** und brachten sie digital möglichst rasch an die Zielgruppe. Wir ergänzten solche Infos durch **Online-Seminare**, bei denen das Landesjugendamt sehr kooperativ mitwirkte. Hinzu kam eine Ausbildungsreihe, die dazu berechnete, zertifizierte Schnelltests durchzuführen. Es sind bei künftigen Verordnungen erhebliche Verbesserungen sowohl in der Einheitlichkeit für größere Regionen als auch in der Kommunikation erforderlich.

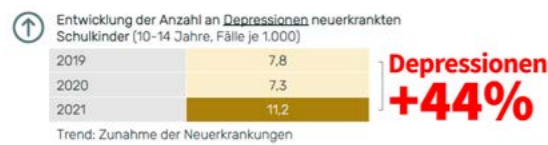
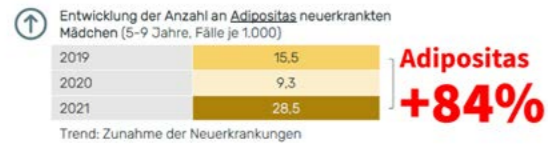
Die zeitweise Schließung der Jugendarbeitsangebote der letzten zweieinhalb Jahre hat allerdings inzwischen zu **Einbrüchen in der Gewinnung und Ausbildung neuer Jugendleiter*innen** geführt. Entsprechende Fortbildungsangebote konnten nur zum Teil digital ersetzt werden, da beispielsweise qualitativ anspruchsvolle methodische Kompetenzen nur in Präsenz erfolgreich vermittelt werden können. Mit dem Ausfall von Freizeiten, Bildungsangeboten, geschlossenen Jugendzentren und Projekten entstanden zudem empfindliche Lücken im Erreichen der Kinder und Jugendlichen. Auch hier konnten digitale Angebote meist nur als Ersatzlösung für echte Kontakte und gemeinschaft-

Was bedeutet die aktuelle Verordnung für die Jugendarbeit?
Gruppenstunden, Jugendzentrumsöffnung u.ä. mit bis zu 10 Personen weiter möglich (in Abstimmung mit einzelnen Gesundheitsämtern sind auch höhere Besuchszahlen möglich)
Freizeit-, Bildungsmaßnahmen, Mitarbeiterschulungen weiter möglich.
Ab 20 Personen: Anmeldung mit Hygienekonzept notwendig
Hygiene-, Abstandsregeln und Kontaktverfolgung weiter einhalten!

Neue Corona-Verordnung ab 9.7.
Das geht jetzt in der Jugendarbeit:
Freizeiten
und andere Angebote mit bis zu **100 Teilnehmenden** sowie Differenzierungen bei Testnachweisen

Pandemie-Verordnung vom 1.12.:
Jugendarbeit bis auf weiteres erlaubt
Innen:
2G+
Schüler*innen unter 18 sind davon ausgenommen
Außen:
2G
Schüler*innen unter 18 sind davon ausgenommen
In den nächsten Tagen folgen Empfehlungen des Landesjugendamts

Seit dem 3.4.22:
Corona-Maßnahmen in der Kinder- und Jugendarbeit entfallen
Alle Aktivitäten der Kinder- und Jugendarbeit entsprechend SGB 11 sind erlaubt.
Die Pflicht des Tragens einer Mund-Nasenbedeckung besteht aufgrund der Verordnung nicht.
Begrenzungen für die Anzahl von Teilnehmenden bestehen ebenfalls keine.
Es wird empfohlen, weiterhin individuelle Schutz- und Hygienekonzepte zu erstellen und umzusetzen.



Quelle: DAK Landesvertretung Saarland

liches Erleben dienen. Diese Brüche über fast drei Jahre von kontinuierlichem Anbieten und Nachfragen haben **deutliche Risse in Jugendangeboten vor Ort und landesweit** hinterlassen. Zwar werden bestimmte Angebote im Freizeit- und Sportbereich zurzeit stark angenommen. Dafür bestehen aber zum Beispiel bei Fortbildungsangeboten immer noch erhebliche Probleme. Jugendverbände müssen nun mit erheblichem Aufwand eine Reaktivierung anstoßen. Dafür bedarf es entsprechender zusätzlicher Unterstützung bei der Förderung. Insbesondere die Verstetigung des Corona-Aufholprogramms bei der Förderung von Maßnahmen

Fortbildungen, Seminare, Vernetzung

Fortbildungen und Seminare sind inzwischen beim Landesjugendring Saar in einem erheblichen Maß unseren Projekten zugeordnet, wie im Zeitstrahl deutlich wird (S.6 bis S. 9). Dort sind die Schwerpunkte entsprechend der Projekte Qualifizierung und Unterstützung von Ehrenamtlichen in Jugendgruppierungen (QuBe Saar), Qualifizierung und Unterstützung in der

des Landes sind hier ein Lösungsansatz. Schließlich haben wir in der Pandemie aber auch **Neues entdeckt und implementiert**. So können wir bei einigen Seminarformaten, wo es eher um reinen Wissenstransfer geht, auf digitale Formate umsteigen und damit für bisher nicht erreichte junge Menschen neue Zugänge ermöglichen. Umständliche und klimaschädliche Anfahrten sowie Anmietung von Räumen unterbleiben und manches digitale Modul hat durchaus Erlebnisqualität. Gleiches gilt für Gremiensitzungen, in denen es um fokussiertes ergebnisorientiertes Arbeiten geht, so zum Beispiel unsere Arbeitsgruppen und beim Hauptausschuss. Hier staunen wir manchmal, wie partizipativ solche Sitzungen gelingen können, wenn fast alle mitdiskutieren und auch die Teilnahmezahlen sehr zufriedenstellen.

Auf solche Pandemien können wir selbstverständlich gerne verzichten. Aber wir finden, wir haben was draus gemacht und sind wohl besser präpariert für den Fall der Fälle. Und wir haben gelernt, wie wichtig gerade in Krisenzeiten Kinder- und Jugendarbeit ist. Sie ist tatsächlich **systemrelevant** für ein identitätsbildendes, soziales, gemeinschaftliches Aufwachsen in mitbestimmten und selbstorganisierten Angeboten und Räumen.

kulturellen Jugendarbeit (Projekt Kulturelle Jugendarbeit), Medienkompetenz (Jugendserver Saar) und Erinnerungsarbeit (Damit kein Gras drüber wächst).

Zum Teil richten sich die Angebote an die Mitarbeiter*innen zum Teil auch an die Jugendlichen selbst. Sie verstehen sich ergänzend zu den Angeboten der Jugendverbände, sofern

hier besondere Bedarfe bestehen. Deutlich wird, dass gerade in dem Pandemiejahr 2021, in dem die Jugendarbeit in Präsenz stark eingeschränkt war, wir besonders viele Online-Angebote starteten, um diese Zeit zur Qualifizierung zu nutzen. Ein zweiter Akzent wurde darauf gelegt, in Online-Formaten über die gültigen Pandemieregulungen zu informie-



ren, wo uns dankenswerterweise das Landesjugendamt unterstützte. Hinzu kamen Infos und Erläuterungen zu Fördermöglichkeiten über das Corona-Aufholprogramm.

Online-Seminare 2021

Folgende Online-Seminare wurden durchgeführt:

- Engagement-Beteiligung-Demokratie – Ergebnisse der Jugendbefragung zum 5. Kinder- und Jugendbericht am 17.03.
- Moderieren und visualisieren in Videokonferenzen und Online-Seminaren am 31.03.
- Jugendarbeit unter Pandemiebedingungen – Verordnungslage und Förderbedingungen am 14.04
- Fortbildungsangebot zum/zur Demokratieberater*in der THW-Jugend in Kooperation mit Demokratie? EiJo! am 28.04.
- Wie erstelle ich einen Engagement- und Kompetenznachweis? am 12.05.
- Digitales Schreiben und Publizieren am 26.05.
- Jugendarbeit unter Pandemiebedingungen – Aktuelle Regelungen am 08.06.
- Faktencheck Social media – Wo stecken die Risiken am 16.06.

- Geschlechtliche Vielfalt in der Jugendarbeit am 07.07.
- Update: Jugendarbeit unter Pandemiebedingungen – Aktuelle Regelungen am 13.07.
- Digitaler Dialogabend zu united for Rescue mit aej saar und BDJ in Kooperation mit Demokratie? Ei Jo! am 06.09.
- Sonderförderungen im Rahmen des Aufholprogramms am 27.09.

Online-Seminare und Seminare 2022

- Sprech- und Interviewtraining am 14.05.
- Sonderprogramme im Corona-Aufholprogramm am 14.06.
- Reset&Go - 2 Jahre Pandemie (in Kooperation mit Projekt Kulturelle Jugendarbeit am 08.06.
- Energie sparen - Geld sparen in Einrichtungen der Jugendarbeit am 20.10.

Von besonderer Bedeutung sind auch unsere inzwischen jährlich stattfindenden Netzwerktreffen, wo sich die Verantwortlichen der Kinder- und Jugendverbände informell treffen und



sich ohne Tagesordnung austauschen, Ideen spinnen und vernetzen. Diese lockeren Präsenztreffen sind besonders wertvoll, um ansonst digitale Fortbildungen und Gremien zu ergänzen.

Gremienarbeit im LJR

In den Gremien bestimmen die Delegierten der Mitgliedsverbände in demokratischen Entscheidungsprozessen, welche Positionen sie gemeinsam vertreten und welche Aktivitäten stattfinden. Vollversammlung, Hauptausschuss und Vorstand haben ein beachtliches Arbeitspensum in den letzten beiden Jahren hinter sich gebracht.

Vollversammlung und Hauptausschuss fanden in den letzten beiden Jahren pandemiebedingt ausschließlich digital statt. Wir konnten dies jedoch in beiden Gremien technisch und organisatorisch gut bewältigen. Mit Satzungsänderungen sorgten wir dafür, dass wir auch außerhalb von Pandemiesonderverordnungen digital tagen und wählen können.

Im Rahmen der Vollversammlung sind wir nun sehr froh, Vollversammlungen wieder in Präsenz durchführen zu können. Für den Hauptausschuss hat sich tatsächlich das digitale Format bewährt, das dieser auch weiterhin fortführen möchte.

Die Arbeitsgruppen tagen in der Regel digital, gelegentlich auch hybrid. Beim Vorstand ist die Regel die hybride Form, was die Terminfindung erheblich erleichtert.

Die Mitwirkung der Mitgliedsverbände in den Gremien gestaltete sich in den letzten beiden Jahren sehr positiv. Hervorzuheben ist das herausragende Engagement in den Arbeitsgruppen. Gleich drei davon arbeiteten in den letzten beiden Jahren sehr zielführend: die AG „Entbürokratisierung“, die AG „Eigenständige Jugendpolitik“ und die AG „Wahlen“.

Mit dem Schaubild auf der rechten Seite geben wir Euch einen Gesamtüberblick über unsere Arbeitsgemeinschaft. Es entstand, um beim Treffen mit jungen Abgeordneten des neu gewählten Landtags verständlich zu illustrieren.

Der Landesjugendring Saar e.V. ist die Arbeitsgemeinschaft von 28 Kinder- und Jugendverbänden im Saarland.

Er ist anerkannter Träger der Jugendhilfe auf Landesebene und gemeinnützig. Die Mitgliedsverbände sind konfessionell, gewerkschaftlich, sozial, ökologisch, freizeit- oder musisch-kulturell orientiert.

Aufgabe des Landesjugendrings ist es u.a., die gemeinsamen Interessen der Kinder- und Jugendverbände und ihrer Mitglieder in Politik und Gesellschaft zu vertreten und öffentlich zu machen. Dies betrifft Fragen der Kinder- und Jugendarbeit, aber auch quer durch alle Lebensbereiche die Interessen von Kindern und Jugendlichen.

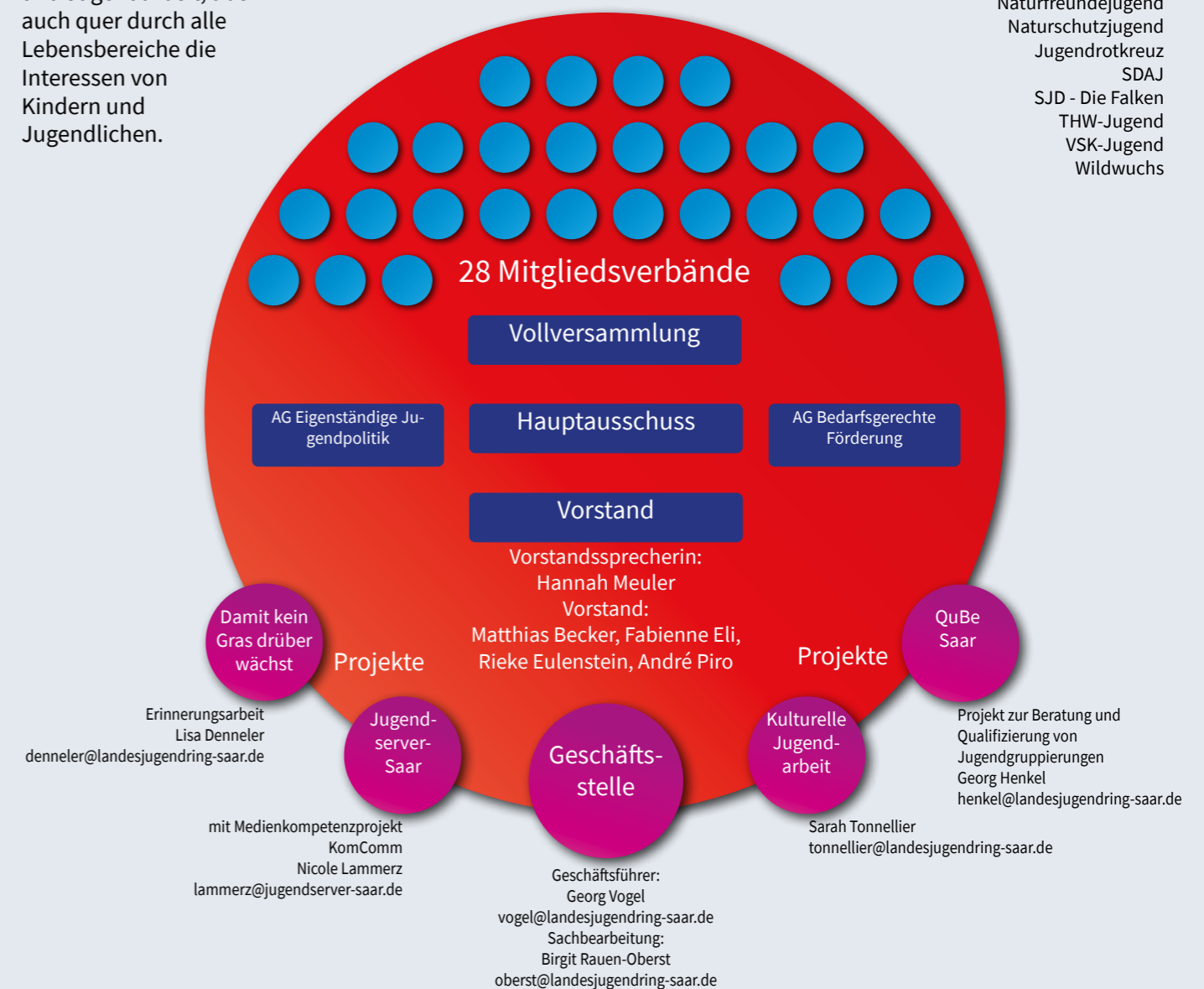


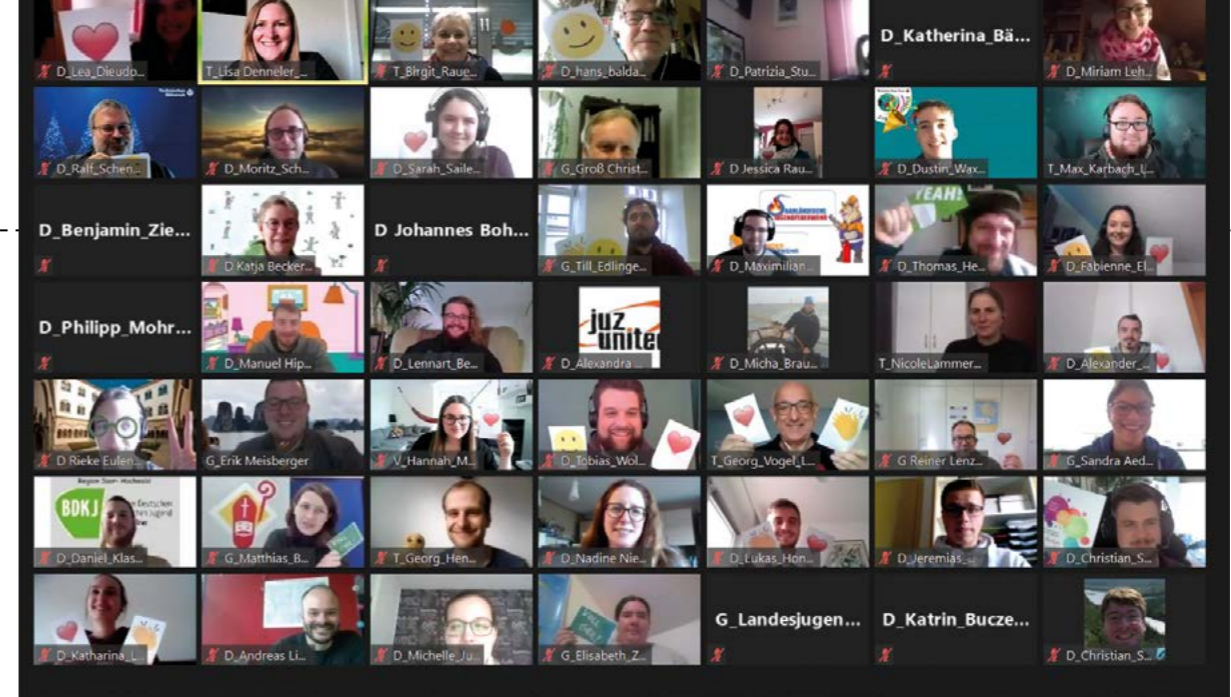
Landesjugendring
Saar

Kinder- und
Jugendverbände
im Saarland

Die Mitgliedsverbände:

- aej saar
- Alevitische Jugend
- BDKJ
- BUNDjugend
- Bund der Kaufmannsjugend DHV
- Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder
- Christliche Gewerkschaftsjugend
- DBBJ
- DGB-Jugend
- DLRG-Jugend
- Ditib-Jugend
- jdac - Jugend des deutschen Alpenvereins
- Jugendfeuerwehr
- Junge Europäische Föderalisten
- Junge Musiker Saar
- JunOst
- juz-united
- Landesjugendnetzwerk Vielfalt
- Landesjugendwerk der AWO
- Landeschülervertretung
- Naturfreundejugend
- Naturschutzjugend
- Jugendrotkreuz
- SDAJ
- SJD - Die Falken
- THW-Jugend
- VSK-Jugend
- Wildwuchs





Vollversammlung

Dezember 2020

Hannah Meuler ist neue Vorsitzende

Beschluss: „Jugendarbeit ist auch in Pandemiezeiten systemrelevant!“

Hannah Meuler von der DGB-Jugend Saar wurde heute (Samstag, 5.12.20) auf der 103. Vollversammlung des Landesjugendrings Saar (LJR) zur neuen Vorsitzenden des Landesjugendrings Saar gewählt. Für die weiteren Vorstandsämter wählten die Delegierten Matthias Becker (BDKJ), Lennart Berwanger (juz-united), Fabienne Eli (Karnevalsjugend), und Rieke Eulenstein (aej saar).

Wegen der aktuellen Pandemielage tagte das höchste beschlussfassende Gremium der Arbeitsgemeinschaft von 28 Mitgliedsverbänden

erstmalig digital. Der neu gewählten Vorsitzenden ist es nun besonders wichtig, „dass wir so erfolgreich wie in den letzten Jahren weiterhin als Kinder- und Jugendverbände im Saarland gemeinsam an einem Strang ziehen.“ Noch stärker als bisher will die 24-jährige dazu beitragen „dass wir als Landesjugendring als die Expert*innen für die Belange der Kinder und Jugendlichen im Saarland wahrgenommen werden, die wir sind.“ Besonders freut sie sich deshalb über die Planungen im Landtag, im Frühjahr 2021 die Jugendpolitik des Landes in



den Mittelpunkt zu stellen. „Es ist begrüßenswert und notwendig, junge Menschen zu den wichtigsten sie betreffenden Fragen zu hören und dieses Land jugendgerecht und zukunftstauglich weiterzuentwickeln“, so Meuler. „Beteiligung, Mobilität, Soziale Teilhabe, Ausbildung und Bildung, Digitalisierung, Förderung der Jugendarbeit: Dazu müssen wir deutlich stärker als bisher gehört werden!“

„Jugendarbeit ist – auch in Pandemiezeiten – systemrelevant“ lautete einer der Anträge, den die Delegierten ausführlich diskutierten und beschlossen. Darin warnt der LJR davor, dass „ohne die Angebote der Jugendarbeit in Gruppen, Projekten und Jugendzentren die Handlungsräume von Kindern und Jugendlichen unzumutbar eingengt sind“. Die Jugendverbände weisen darauf hin, dass „Ehrenamtliche und hauptberufliche Fachkräfte Kindern und Jugendlichen Unterstützung, Hilfe, ein offenes Ohr und Orientierung während dieser erschwerten Zeiten des Aufwachsens und Erwachsenwerdens bieten.“ Maßnahmen zur „Einschränkung der Jugendarbeit oder gar Schließung der Einrichtungen sollten – sofern es die Krisenzeit (z.B. der Infektionsschutz) zulässt – nicht getroffen werden.“ Notwendige und unabwendbare Einschränkungen seien mit den Trägern der Kinder- und Jugendarbeit abzustimmen. Der LJR appelliert: „Wir alle wollen diese Krise solidarisch und mitfühlend meistern und bewältigen. Dazu braucht es aber den politischen Dialog. Die Interessen und Bedarfe einer ganzen Generation dürfen nicht aus dem Blickfeld der öffentlichen Wahrnehmung geraten.“

Stärker als bisher, so ein weiterer Beschluss, sollen für junge Menschen Räume, Plätze und

Angebote der Jugendarbeit erhalten und neu geschaffen werden. Ebenfalls wird eine zukunftstaugliche und pandemiegerechte Förderung der Kinder- und Jugendarbeit eingefordert.

Mit einem herzlichen Dankeschön der Delegierten verabschiedete die Vollversammlung den bisherigen Vorsitzenden Tobias Wolfanger und die Vorstandsmitglieder Sandra Aedtner sowie Erik Meisberger. Die drei langjährigen Vorstandsmitglieder „haben in den letzten Jahren sehr viel für die Jugendpolitik und die Jugendarbeit bewegt. Ob die Rettung des Halberg-Open Air, mehr Bildungsreferent*innen für die Jugendverbände oder die auskömmliche Finanzierung des LJR: Ohne euch wäre das nicht so erfolgreich gelaufen!“ lobte Hannah Meuler. Ministerpräsident Tobias Hans ließ es sich nicht nehmen, per digitaler Zuschaltung ein Grußwort zur Vollversammlung zu sprechen, in dem er seine Wertschätzung für die Leistungen des Landesjugendrings und der Kinder- und Jugendverbände, gerade in der aktuellen Pandemiezeit, aussprach. Auch bedankte er sich für das herausragende Engagement der nun scheidenden Vorstandsmitglieder. Als Überraschungsgast schaltete sich Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot in die Verabschiedung der drei bisherigen Vorstandsmitglieder dazu und würdigte ihr Engagement.

Als weitere Gäste der Konferenz waren aus dem Landtag die jugendpolitischen Sprecher*innen Martina Holzner (SPD) und Timo Mildau (CDU) anwesend. Für das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie konnte die Versammlung den für Jugendpolitik zuständigen Referatsleiter Christoph Groß begrüßen.

Dezember 2021: Vollversammlung fordert die Ermöglichung von selbständigem Impf-Einverständnis für Jugendliche ab 14 Jahre

Digitales Treffen bekräftigt Forderungen zur „Eigenständigen Jugendpolitik“ im Saarland

Wichtige Beschlüsse zur saarländischen Jugendpolitik fasste der Landesjugendring Saar in seiner digital durchgeführten Vollversammlung am Samstag (4.12.21). Besonders herausfordernd für die 28 Mitgliedsverbände gestaltete sich die Pandemie mit ihren Auswirkungen auf junge Menschen und die Aktivitäten der Kinder- und Jugendverbände. Entsprechend den Erfahrungen der letzten Monate fordert das höchste beschlussfassende Gremium, „dass es allen Jugendlichen ab 14 Jahren ermöglicht wird, selbständig ihr Einverständnis zu einer Impfung zu erteilen, auch ohne Zustimmung der Eltern.“ Auch soll den Jugendzentren und Jugendgruppen vor Ort durch das Land kostenlose Schnelltests zur Verfügung gestellt werden, um unkompliziert die Zugänglichkeit der Jugendarbeitsangebote zu erhalten. Zudem soll es Jugendlichen unter 18 auch künftig möglich bleiben, nach der 3G-Regel Angebote der Jugendarbeit wahrzunehmen.

Auf einen weiteren Arbeitsschwerpunkt im fast abgelaufenen Jahr legt die Arbeitsgemeinschaft von 28 Kinder- und Jugendverbänden besonderen Wert. So stimmte der LJR gemeinsam mit dem Sozialausschuss des Landtags im vergangenen Mai eine viertägige Anhörung zur „Eigenständigen Jugendpolitik“. Dabei brachten viele junge Engagierte zahlreiche Ideen und Forderungen für ein jugendgerechtes Saarland ein. Diese wurden nun in einem einstimmigen Beschluss gebündelt. Darin enthalten sind unter anderem das kommunale und landesweite Wahlrecht ab 16, die verpflichtende Beteiligung

von jungen Menschen in Städten, Gemeinden, Kreisen und auf Landesebene. Zudem werden unter anderem deutliche Verbesserungen im ÖPNV und in der Klimapolitik im Saarland eingefordert. Dieser erfolgreiche und bundesweit einmalige Beteiligungsprozess soll nun nicht umsonst gewesen sein. Hannah Meuler, die LJR-Vorstandssprecherin, sprach gegenüber den Gästen aus der Politik deshalb die klare Erwartung aus: „Nach der Anhörung sind fast sieben Monate vergangen und es ist nun Zeit für klare Rückmeldungen der Landtagsfraktionen zu den Ideen und Vorstellungen der zahlreichen jungen Saarländer*innen, die sich an dem Anhörungsprozess beteiligt haben.“

Es gab auch Lob für die Politik der Landesregierung. So erreichten die LJR-Verantwortlichen in Zusammenarbeit mit dem Sozialministerium eine bedarfsgerechtere Regelung der Förderung der Kinder- und Jugendverbände. Begrüßt wurden ebenfalls die corona-bedingten Zuschüsse im Rahmen des Aufholprogramms für die offene Jugendarbeit und Zuschläge bei der Maßnahmenförderung.

In weiteren Beschlüssen will der Landesjugendring durchsetzen, dass die Kinderrechte in der Landesverfassung verankert werden. Schließlich soll das Saarland die Forderungen von „united4rescue“ unterstützen, so zum Beispiel die Anerkennung der Pflicht zur Seenotrettung.

Die Besetzung im Vorstand bleibt weiterhin komplett. André Piro von juz-united wurde für das aus persönlichen Gründen zurückgetretenen Vorstandsmitglied Lennart Berwanger

(ebenfalls juz-united) nachgewählt. Weitere Mitglieder sind neben der Vorstandssprecherin Hannah Meuler (DGB-Jugend), Fabienne Eli (VSK-Jugend), Rieke Eulenstein (aej saar) und Matthias Becker (BDKJ).

Als Gäste konnte die Versammlung vonseiten

des Sozialministeriums die jugendpolitisch zuständigen Referatsleiter Hubert Meusel und Christoph Groß begrüßen. Zudem war die SPD-Fraktion durch Magnus Jung, Martina Holzner und Susanne Kasztantowicz vertreten. Für die CDU-Fraktion nahm Timo Mildau teil.

Hauptausschuss

Die Sitzungen und ihre wichtigsten Themen

Der Hauptausschuss ist das wichtigste beschlussfassende Organ zwischen den Vollversammlungen. Er trifft sich in der Regel viermal im Jahr. Hier eine Übersicht über die Termine und wichtigsten Inhalte:

2021

24.02. digital
Änderung der Geschäftsordnung des Hauptausschusses

Zukünftiges Verfahren bezüglich Stellungnahmen des Landesjugendrings zu jugendrelevanten Themen

Erfahrungen junger Menschen zum Lockdown – Auswertung der Umfrage von juz-united
Geplante Anhörung des Sozialausschusses des Saarländischen Landtages zur „Eigenständigen Jugendpolitik“ am 19. und 20. Mai 2021

Vorschlag für ein ordentliches und stellvertretendes Mitglied im Landesjugendhilfeausschuss
Initiative des BDKJ: Bundesweiter Ferienkorridor

05.05. digital
Anhörung zur Eigenständigen Jugendpolitik im Landtag am 19./20. Mai 2021

Weiteres Vorgehen bezüglich Verbesserung bei Zentralen Führungsmitteln und Förderung der Bildungsreferent*innen
Jugendarbeit und Corona
Aktivitäten des Landesjugendrings zur Bundestagswahl

30.06. digital
Wahl-O-Mat zur Bundestagswahl
Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Grenzüberschreitungen und sexualisierter Gewalt in Jugendverbänden
Jugendarbeit und Corona
Bedarfsgerechte Förderung

29.09. digital
Änderungen des saarländischen Ausführungsgesetzes zum SGB VIII und der entsprechenden Richtlinien
Vorbereitung der 104. Vollversammlung
Bestandsaufnahme Bedarfsmeldungen
Bildungsreferent*innen und Überlegungen zur Priorisierung
Benennung Vertretung Programmbeirat Radio Salü

2022

26.01. digital
Vollversammlung Arbeitsaufträge
Landtagswahl am 27.03.2022
Jugendpolitische Gespräche mit jungen Kandidierenden zur Landtagswahl
Wahl-O-Mat on tour zur Landtagswahl
Förderprogramm des MBK zu „Jugend und Kultur“
Bedarfmeldungen zu den Bildungsreferent*innen und Priorisierung für die kommenden Jahre
Anhörung Eigenständige Jugendpolitik im Mai 2021

04.05. digital
Aufgaben nach der Landtagswahl am 27.03.2022
Förderprogramm des MBK „Jugend und Kultur“
Künftige Hauptausschuss-Sitzungen

29.06. digital
Umsetzung der jugendpolitischen Forderungen Corona-Aufholprogramm zur Qualifizierung in Verbandsstrukturen
Durchführung der weiteren Hauptausschüsse Freiwilligendienste contra Pflichtdienst
Benennung eines Jurymitglieds für den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

28.09. digital
Umsetzung der jugendpolitischen Forderungen Saarland 2030 – Warum und wie wir hier leben wollen
105. Vollversammlung des Landesjugendrings
Gemeinsamer Vorschlag des Landesjugendrings für die Neubesetzung des Landesjugendhilfeausschusses
Aktuelle Sorgen und Nöte in den Mitgliedsverbänden

und vertritt die Arbeitsgemeinschaft bei den unterschiedlichsten Anlässen und Terminen nach außen. Dies alles spiegelt sich in diesem Arbeitsbericht wider. Auch die Liste der in zwei Jahren wahrgenommenen Termine - beginnend auf Seite 52 - verschafft einen Eindruck von der Fülle der anfallenden Aufgaben, die gemeinsam oder in Arbeitsteilung wahrgenommen werden. Und besonders wichtig sind die jugendpolitischen Gespräche, mit denen der Vorstand auch in den letzten beiden Jahren viel bewegen konnte. Wir haben diese Termine hier zusammengefasst.

08.04.2021
Mit Ministerpräsident Tobias Hans. Themen waren Eigenständige Jugendpolitik, Jugendarbeit und Corona, Beteiligung.

21.04.2021
Mit Ina Weißmann und Hubert Meusel vom Sozialministerium. Die wesentlichsten Probleme und Forderungen zu den Themen Öffnungsperspektive, Förderung der Jugendarbeit, Jugendarbeit in Pandemie-Zeiten wurden besprochen.

18. - 21.05.2021
Anhörung im Landtag zur Eigenständigen Jugendpolitik.

09.06.2021
Anhörung des LJR und des Landesjugendamts beim Sozialausschuss des Landtags

01.07.2021
Gespräch mit Ministerin Bachmann

Jugendpolitische Gespräche:
11.02.2022 - CDU
18.02.2022 - Grüne
22.02.2022 - SPD
07.03.2022 - Linke
07.03.2022 - FDP

13.04.2022
Treffen mit jungen SPD-Abgeordneten

24.05.2022
Gespräch im Umweltministerium zu Mobilität

08.06.2022
Gespräch mit Sozialminister Jung, Staatssekretärin Bettina Altesleben sowie Landtagsabgeordneten

29.09.2022
Gespräch mit Bildungsministerin Streichert-Clivot

29.09.2022
Gespräch mit Sozialminister Jung

04.10.2022
Gespräch mit Jonas Reiter von der CDU und Frederic Becker von der Jungen Union

Anhörung zum Landeshaushalt 2023:
15.11.2022 - SPD-Fraktion
22.11.2022 - CDU-Fraktion

*Seit April 2022 im Amt: Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit Dr. Magnus Jung; Staatssekretärin Bettina Altesleben
Darunter Treffen des LJR-Vorstands mit den neuen jungen SPD-Abgeordneten (Foto links) Treffen mit dem CDU-Abgeordneten Jonas Reiter und JU-Saar-Vorsitzenden Frederic Becker*



Vorstand

Der Vorstand ist das Arbeitsgremium, das die Beschlüsse von Vollversammlung und Hauptausschuss umsetzt. Im Berichtszeitraum waren gewählt: Hannah Meuler (Vorstandssprecherin), Fabienne Wolfanger, Rieke Eulenstein, Matthias Becker und Lennart Berwanger. Lennart Berwanger trat nach einem Jahr zur Vollversammlung zurück. Für ihn wurde André Piro nachgewählt. Der Vorstand trifft sich ca. einmal im Monat zu Sitzungen - entweder in Präsenz, hybrid oder komplett digital. Außerdem nimmt er in der Regel vielfältige jugendpolitische Gespräche wahr

Jugendpolitische Gespräche

27.01.2021
Anhörung des Sozialausschusses des Landtags zu „Auswirkungen der Digitalisierung und insbesondere der zunehmenden Nutzung von sozialen Netzwerken auf Jugendliche im Saarland“



Geschäftsstelle - Beratung und Unterstützung

Die Geschäftsstelle ist der Dreh- und Angelpunkt für Kontakte, Kommunikation, Information und Service nach innen und außen. Sie führt Beschlüsse und Aufträge der Gremien aus und hält somit den Laden mit am Laufen. Die Aufgabenbereiche sind vielfältig:

- Vor- und Nachbereitung von Gremien, Arbeitsgruppen, Veranstaltungen in organisatorischen und inhaltlichen Fragen
- Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen u.a. mit "Info-aktuell" (dreimal im Jahr), Pressemitteilungen, Internet-Auftritt, Gespräche

- Inhaltliche und organisatorische Entwicklung und Betreuung aller Projekte
- Abwicklung der Finanzen (Zuschüsse für Maßnahmen und Projekte; Buchführung)
- Beantwortung vielfältigster Anfragen in dem weiten Feld von Kinder- und Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpolitik im Saarland
- Beratung und Unterstützung von Mitgliedsverbänden und deren ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen von Orts- bis Landesebene
- Wahrnehmung (inkl. Vor- und Nachbereitung) von Gesprächsterminen mit und im Auftrag des Vorstands
- Unterstützung beim Schriftverkehr des Vorstands

In dieser Wahlperiode konnten wir ein weiteres wichtiges Jugendarbeitsprojekt realisieren: Mit Unterstützung der Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot und ihrem Haus gelang es eine Initiative zu starten, die die kulturelle Jugendarbeit und deren Stärkung und Professionalisierung in den Mittelpunkt stellt (mehr dazu Seite 40 ff). Auch verstärkt nun Max Karbach mit einem Minijob unser Team rund um Social media und Technik. Wie dieser Arbeitsbericht zeigt, brauchten sich die Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle auch in den letzten beiden Jahren über mangelnde Arbeit nicht zu sorgen, und sie bewältigten diese auch hervorragend. Es gilt also ein herzliches Dankeschön für das große Engagement des Teams auszusprechen.

Das LJR-Hauptamtlichen-Team (v.l.): Lisa Denneler, Sarah Tonnellier, Nicole Lammerz, Georg Vogel, Birgit Rauen-Oberst, Georg Henkel

Bild unten: Max Karbach



Öffentlichkeitsarbeit - Offline und Online

Der Pressespiegel im Anhang macht aus Platzgründen nur ansatzweise deutlich, dass es dem Landesjugendring auch in den beiden vergangenen Jahren gut gelang, seine Anliegen in die Öffentlichkeit zu transportieren.

Die Arbeit der Kinder- und Jugendverbände läuft oft unspektakulär ab und die Medien kommen von selbst nicht immer auf die Idee, über diesen Bereich zu berichten. Umso wichtiger ist es, dass der LJR hier die Anliegen der Kinder- und Jugendverbände offensiv nach außen trägt. Dass dies gelang, zeigen nicht nur die zahlreichen Presseartikel, sondern auch die Resonanz in Rundfunk und Fernsehen. Die SR-Radio-Programme, SR-Fernsehen, Radio Salü und weitere Sender fragen uns oft an und berichten über unsere Ereignisse. Diese Leitmedien publizieren unsere Meldungen auch im Internet. Auch dort erreicht man unsere Äußerungen über ungezählte Wege.

Wesentlich ist in diesem Zusammenhang die Wirkung des Jugendserver-Saar, der die Perspektive junger Menschen und der Kinder- und Jugendarbeit in der Öffentlichkeit der Internet-Welt widerspiegelt. Mit ihm können die Jugendverbände und weitere Jugendgruppierungen sich an die Öffentlichkeit wenden (siehe hierzu das eigene Kapitel zum Jugendserver-Saar).

Wichtig ist nach wie vor unsere Mitgliederzeitschrift „Info-aktuell“, die derzeit dreimal im Jahr an die Verantwortlichen in unseren Mitgliedsverbänden sowie an wichtige Jugendhilfeeinrichtungen und jugendpolitische Entscheider gesendet wird. Sie erhielt 2019 ein frisches neues Layout und bietet neben den jugendpolitischen Vorgängen im Saarland und den Nachrichten aus dem Landesjugendring auch immer viel Raum für die Aktivitäten der Mitgliedsverbände.

Kostenfrei und mit guten Zugriffszahlen bedienen wir sehr erfolgreich unsere ebenso die eigene LJR- Internetseite sowie auch die Präsenz in Facebook und Instagram.

Freudig erwarten wir nun die Neuauflage des saarländischen Juleica-Handbuchs, mit denen wir allen saarländischen neuen Juleica-Inhaber*innen eine wichtige Handreichung übergeben können.



Kulturelle Jugendarbeit

Im März 2022 wurde die vom Ministerium für Bildung und Kultur geschaffene Stelle des/ der Kulturreferent*in beim Landesjugendring Saar mit Sarah Tonnellier besetzt und das Projekt „kulturelle Jugendarbeit“ startete.

Die Neuschaffung der Stelle ist eine große Chance sich an den aktuellen Bedürfnissen der Jugendverbände im kulturellen Bereich zu orientieren und die Inhalte und das Angebot danach zu gestalten.

Zu Beginn wurde die Kontaktaufnahme und der Austausch mit den Jugendverbänden und Akteuren im kulturellen Bereich fokussiert. Neben der Bestandsaufnahme von aktuellen Herausforderungen (Themen: Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Veranstaltungsangebot, Nachwuchsprobleme, Aufbau von Jugendstrukturen, Angebot an Schulungen, kulturelles Angebot, Fördermittel etc.) stand die Idee der Vernetzung mit- und untereinander. Durch gezielte Netzwerkveranstaltungen, wie z.B. die digitale Veranstaltung „Reset & Go“ zu den Auswirkungen und dem Umgang mit der Pandemie in der kulturellen Jugendarbeit, wurde die Möglichkeit zum Austausch geschaffen. Die Veranstaltungen wurden sehr gut angenommen, da der Wunsch nach Vernetzung und gegenseitigem Austausch auch innerhalb der kulturellen Jugendarbeit sehr groß ist. Zudem stellte sich heraus, dass es sehr viele Überschneidungen hinsichtlich der Herausforderungen und Probleme bei den Jugendverbänden im kulturellen Bereich gibt (wie z.B. Nachwuchsprobleme, Motivation des Ehrenamts durch Corona, viele Veranstaltungen ausgefallen etc.). Durch die Netzwerkveranstaltungen wurde die Jugendarbeit der kulturellen Vereine und

Verbände hinsichtlich ihrer Professionalisierung und Qualifizierung, insbesondere auf der regionalen Ebene und der Landesstrukturen gestärkt. Weitere Veranstaltungen wie ein verbandsübergreifender Workshop in Zusammenarbeit mit dem Staatstheater Saarbrücken (Thema Mimik, Gestik) sind in Planung.

Die Stelle der Kulturreferent*in beim Landesjugendring Saar stellt mittlerweile eine feste Anlaufstelle für die Unterstützung beim Aufbau und Stärkung der Selbstorganisationsstrukturen der Jugendarbeit in kulturellen Organisationen dar. Immer mehr Akteur*innen aus der kulturellen



Jugendarbeit suchen die Expertise in Fragen des Aufbaus von Jugendstrukturen in den jeweiligen Organisationen, unabhängig von ihrer Mitgliedschaft beim Landesjugendring Saar. Auch die Beratung und Unterstützung bei der Akquise von Fördermitteln wird immer häufiger angefragt. Das Wissen hierzu variiert sehr stark innerhalb der jeweiligen Organisationen und es lässt sich klar erkennen, dass bei einem höheren Grad der Professionalisierung auch mehr Fördermöglichkeiten genutzt werden. Eine Nutzung von größeren Förderprogrammen (wie z.B. „Kultur macht stark“) wird bislang eher von den kulturellen Jugendverbänden vermieden, da es häufig Unsicherheiten bei der Bewerksstellung und Kostenübernahme gibt. Demnach besteht ein großer Bedarf an Unterstützung bei der Akquise von Fördermöglichkeiten durch den Landesjugendring.

Durch die Organisation der Vergabe von Fördermitteln von insgesamt 30.000€ für besondere jugendkulturelle Projekte gelang es dem Projekt „kulturelle Jugendarbeit“ bereits rund 22.000€ Fördergelder an 10 unterschiedlichste Projekte von Jugendgruppierungen zu vergeben (Stand Oktober 2022). Die Bandbreite der Projekte zeigt, dass die Förderung auch zahlreiche Bereiche der kulturellen Jugendarbeit erreicht. Neben den Förderkriterien, Unterlagen zur Antragsstellung etc. wurde ein eigener Beirat aus Akteur*innen der Breiten-, Jugend- und Soziokultur und Jugendlichen zwischen 15-19 Jahren geschaffen, der seine Expertise bei der Vergabe von Förderanträgen einbringt. Dadurch wird auch die Jugendbeteiligung in der Fördervergabe berücksichtigt.

*Treffen des Vorstands mit Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot
v.l.: André Piro, Hannah Meuler, Christine Streichert-Clivot, Matthias Becker, Sarah Tonnellier (Referentin des LJR für kulturelle Jugendarbeit, Georg Vogel (Geschäftsführer LJR), Fabienne Wolfanger*



Als weiteren Inhalt der Stelle der Kulturreferent*in gibt es das Projektvorhaben eines integrativen Musicals in Zusammenarbeit mit der Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung. Durch das Projekt soll die Stärkung der kulturellen Vereine am Standort Neunkirchen angestrebt und die kulturelle Teilhabe von Kindern und Jugendlichen aus bildungsschwachen Familien gefördert werden. Die Finanzierung des Projekts soll über das Programm „Kultur macht stark“ finanziert werden. Ein Casting-Wochenende wird für Januar 2023 geplant und nach den Proben im Jahr 2023 soll es im Frühjahr 2024 zur Aufführung

kommen. Der Grundgedanke bei dem Projekt ist es, möglichst viele Jugendverbände des kulturellen Bereichs zu beteiligen, um die Vernetzung voranzutreiben, kulturelle Teilhabe zu gewährleisten und Anschlussmöglichkeiten für junge Menschen an kulturelle Vereine zu schaffen.

Mit der Stelle der Kulturreferent*in und der Vergabe der Fördermittel für jugendkulturelle Projekte hat der Landesjugendring die Möglichkeit als Anlaufstelle, die kulturellen Jugendverbände zu stärken und zu beraten und damit die Professionalisierung weiter voranzubringen.

Fördergelder für kulturelle Projekte der Jugendarbeit

Der Landesjugendring hat 2022 die Organisation und Verteilung von Fördergeldern in Höhe von 30.000 € für kulturelle Projekte der Jugendarbeit übernommen. Das Ministerium für Bildung und Kultur hat diese Mittel bereitgestellt, um die Jugendarbeit im kulturellen Bereich zu stärken und zu unterstützen.

Antragsteller*innen können nicht gewinnorientierte Jugendvereinigungen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendarbeit sein. Die Projektanträge werden in zwei Kategorien unterstützt: Projekte bis 500 € und Projekte bis 3.000 €.

Das Förderprojekt sollte kulturell ausgerichtet sein, also künstlerische Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, wie etwa Elemente aus Theater, Kunst, Medien, Musik oder Tanz beinhalten. Die genauen Förderkriterien und die Anträge findet man auf unserer Internetseite (www.landesjugendring-saar.de) und dem jugendserver-saar.de unter der Rubrik Wissen -> Förderung und Anträge.

Die Anträge können ganzjährig gestellt werden. Ein Beirat entschei-

det dreimal im Jahr darüber, welche Anträge den Kriterien entsprechen und gefördert werden.

Der Beirat besteht dabei aus mindestens drei Expert*innen aus Medien, Kultur und Jugendarbeit und mindestens drei jungen Menschen zwischen 15-19 Jahren. Bei Rückfragen kann man sich gerne unter tonnellier@landesjugendring-saar.de melden.



QuBe Saar: Projekt zur Qualifizierung von Jugendgruppierungen im Saarland

Demokratiestärkung und gesellschaftliche Teilhabe

Im ersten Halbjahr 2021 konnte QuBe Saar die „Sprechrunden“, ein offenes digitales Format fortführen. Bei diesem tauschten sich junge Menschen etwa zum Thema „Mitbestimmung“ aus und lernten weitere, in diesem Bereich Engagierte kennen. Außerdem führte das Projekt im Berichtszeitraum Beratungsgespräche mit überwiegend ehrenamtlich aktiven Personen zur Stärkung ihrer Jugendgruppierungen durch. Hierbei wurden etwa Tipps zur Angebotsgestaltung und zur finanziellen Förderung gegeben. Im Rahmen des Digitalen Jugendforums „Jugendfreundliches Saarland“ des LJR am 16.04.2021 leitete der Projektreferent den Work-

shop zu Jugendbeteiligung mit an, welcher den teilnehmenden Ehrenamtlichen eine umfassende Reflexion dieses Themas sowie ihrer Forderungen ermöglichte.

In Anknüpfung an die bisherige Arbeit mit Jugendpfleger*innen aus dem Landkreis St. Wendel zum Thema „Jugendbeteiligung“ fanden gemeinsame Beratungsgespräche statt, in denen Bedarfe identifiziert und Handlungswissen vermittelt wurden. Damit wurde zur Initiierung individueller Beteiligungsprojekte in mehreren Gemeinden des Landkreises beigetragen.

Als Netzwerkpartner des Landes-Demokratiezentrum (LDZ) konnte QuBe Saar 2021 viele Personen für „Demokratie“ sowie deren projektspezifische Herausforderungen und Chancen sensibilisieren. Im Folgejahr (2022) brachte der Projektreferent bei der Demokratie-Bildungstour des LDZ an zwei Berufsschulen zahlreichen jungen Menschen das Thema Partizipation sowie konkrete Beteiligungsmöglichkeiten näher. Auch dank der Diversität der Zielgruppe konnte dabei eine positive und motivierende Dynamik geschaffen werden.

Mit der Zukunftswerkstatt „Jugend-Politik-Check“ am 22.10.2022 wurden insbesondere Jugendliche mit Migrationsgeschichte dazu motiviert, sich mit ihren Themen für ein jugendgerechtes Saarland einzusetzen. Sie zeigte Wirkung: Neben dem Einbringen eigener Forderungen lernten die jungen Menschen viel über politische Beteiligung im Saarland, ganz im Sinne der Eigenständigen Jugendpolitik, die der LJR voranbringt.



Qualifizierung

Im Juli 2021 konnten durch QuBe Saar überwiegend Fachkräfte aus einer großen Anzahl verschiedener Jugendgruppierungen zum Thema „Geschlechtliche Vielfalt in der Jugendarbeit“ fortgebildet und im Umgang damit geschult werden. Die Veranstaltung entstand unter anderem aus einer Kooperation mit dem Lesben- und Schwulenverband Saar e.V. (und dem Paritätischen Landesverband RLP/Saar).

Die organisatorische Unterstützung und pädagogische Begleitung der beiden Jugendleiter*innenschulungen „Juleica Vielfalt“ durch das Projekt waren in den Berichtsjahren (2021/2022) sehr erfolgreich: Positive Feedbacks, Personen aus vielen verschiedenen Gruppierungen sowie eine direkte Anwendung des Gelernten als Leiter*in bei den folgenden

Sommerfreizeiten. Außerdem tragen die jungen Multiplikator*innen gerade ihre hinzugewonnenen interkulturellen Kompetenzen in die Jugendgruppierungen hinein und maßgeblich zur Qualität der Jugendarbeit bei.

Aufbauend auf zuvor vermittelten Grundlagen konnten im September 2021 die Jugendpfleger*innen im Landkreis St. Wendel zu Methoden und Formaten der Jugendbeteiligung (etwa dem „Open-Space“) fortgebildet werden. Bei den Folgeprojekten konnten sie dieses Knowhow einsetzen.

Im Jahr 2022 nahm der Projektreferent an der Moderator*innen-Fortbildung zur Jugendbeteiligung des DKHW teil, um diesbezügliche Kompetenzen auszubauen und sie für die Adressat*innen nutzbar zu machen. Gleichzei-



tig wurde QuBe Saar damit bei den anderen, überwiegend lokal im Saarland agierenden Akteur*innen bekannter.

Schließlich konnte auch durch die Mitarbeit am landesspezifischen Teil des neuen Jugendleiter*innen-Handbuches für das Saarland zur Qualifizierung dieser Zielgruppe ein wichtiger Baustein beigetragen werden.

Vielfalt und Diversität

Anknüpfend an die Zusammenarbeit im Jahr 2020 wurden das Landesjugendnetzwerk Vielfalt sowie die darin organisierten Migrant*innen selbstorganisationen umfangreich durch QuBe Saar unterstützt. So wurden Arbeitstreffen zum thematischen Austausch, zur Vernetzung und Planung von Aktivitäten und eine Fortbildung organisiert. Den Erfolg bestätigt etwa die gestiegene Anzahl von Mitgliedern. Als erste Veranstaltung ihrer Art konnte außerdem mit Infomesse „Jugend. Bildung. Vielfalt.“ am 24.09.2022 die Sichtbarkeit des Netzwerkes verstärkt und zur Adressierung seiner Themen gegenüber der Politik beigetragen werden.

Der sich verstärkende Austausch mit der Lebenshilfe (Sulzbach/Fischbachtal) 2021 zum Thema Inklusion mündete in einer Kooperation bei einer Veranstaltung des neu gegründeten Inklusionsbündnisses Saar, dem Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 05.05.2022. QuBe Saar nimmt aktiv an der Netzwerkarbeit teil und möchte zur Sensibilisierung im Bereich der Inklusion in der Jugendarbeit beitragen.

Außerdem wurde ein Juleica-Modul zur diskriminierungskritischen Jugendarbeit vom Referenten miterarbeitet, das sich insbesondere an Jugendgruppierungen richtet. Seine Durchführung ist für das Jahresende 2022 geplant.

Neben der Gestaltung und Verbreitung des Projektflyers konnten auch das Thema Vielfalt sowie das gleichnamige Landesjugendnetzwerk über die Instagram-Beiträge für das LDZ sowie mehrere Pressemitteilungen und Artikel, etwa im Info aktuell, sichtbar gemacht und gestärkt werden.

„Damit kein Gras drüber wächst“ – LJR geht neue Wege in der Erinnerungsarbeit

Der Landesjugendring Saar war sich schon seit Projektstart darüber im Klaren, dass „Damit kein Gras drüber wächst“ einer Verstetigung nach drei Jahren bedarf. Umso mehr wurde dies deutlich, nachdem das Projekt trotz Pandemie so erfolgreich und innovativ die Erinnerungsarbeit im Saarland bereichert

und weiterentwickelt. Wir dokumentieren im Folgenden eine Bilanz des Projekts, die wir im Sommer 2022 für Entscheider*innen erstellten. Ergänzt wird der Text durch einen Bericht der interregionalen Fachtagung „Erinnern mit Jugendlichen“, die im September 2022 in Saarbrücken stattgefunden hat.

Notwendigkeit der Verstetigung des Projekts „Damit kein Gras drü- ber wächst“

Projektprofil

Mit dem Projekt „Damit kein Gras drüber wächst“ gibt der Landesjugendring Saar jungen Menschen die Möglichkeit, sich mit historisch-politischen Themen des Nationalsozialismus im Saarland und interregional auseinanderzusetzen.

Ermöglicht wurde das Projekt durch eine dreijährige Förderung im Rahmen des Bundesförderprogramms der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Dieses endet am 31.12.2022. Trotz der fast zeitgleich einsetzenden Pandemie im Frühjahr 2020 hat sich

das Projekt einer klaffenden Leerstelle der Erinnerungspädagogik im Saarland erfolgreich angenommen und dabei nach kurzer dreijähriger Laufzeit herausragende Leistungen erbracht.

Im Folgenden beschreiben wir die Leistungen des Projekts und weisen auf die besondere Notwendigkeit einer anschließenden Landesförderung ab dem 01.01.2023 hin.

In Kooperation mit der „Initiative Neue Bremm“ und dem „Historischen Museum Saar“ werden meist an dem zentralen Ort des damaligen saarländischen Nazi-Terrors Workshops, Projekttage



ge und Workcamps angeboten, bei denen sich junge Heranwachsende direkt an den Erinnerungsorten intensiv mit der Entstehung und Folgen von Diktatur und Machtherrschaft befassen können. Hinzu kommen digitale Formate, die ebenfalls insbesondere die Gedenkstätte „Gestapo-Lager Neue Bremm“ in den Blick nehmen. Mit Methoden der außerschulischen Jugendarbeit beschäftigen sich die Jugendlichen dabei nicht nur mit historischen Fragestellungen, sondern auch mit daran anknüpfenden aktuellen Debatten, beispielsweise über Menschenrechte, Demokratie und Diskriminierung.

Mit den Bildungsangeboten wird eine aktivpartizipative Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus und der Erinnerungskultur gefördert, die junge Teilnehmer*innen bereits bei der Gestaltung der Angebote mit einbezieht. Auch auf die Freiwilligkeit der Teilnahme wird Wert gelegt.

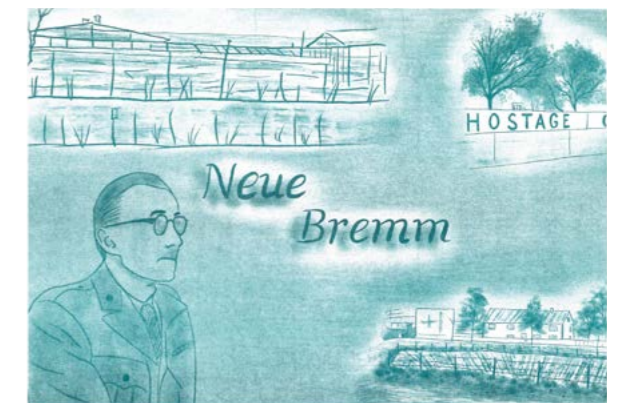
Im Rahmen des Projekts wurden verschiedene Bildungsformate zur regionalen NS-Geschichte an der Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm und im Historischen Museum Saar entwickelt, mit der Zielgruppe erprobt und ins Projekt implementiert. Dabei entstanden neben vierstündigen Workshops auch Angebote, bei denen über einen längeren Zeitraum mit einer Gruppe Jugendlicher intensiv zu den Erinnerungsorten und damit verknüpften Geschichten gearbeitet wurde.

Entwickelte neue und weiterentwickelte Formate

- „Radeln und erinnern“ – Konzeptentwicklung und -durchführung einer alternativen Fahrradtour zu deutsch-französischen Erinnerungsorten gemeinsam mit Schüler*innen des TGBBZ1 Saarbrücken (seit Schuljahr 2021/22 Erarbeitung einer begleitenden App-Tour, die später auch von anderen Schulen genutzt werden kann).
- Digitale Live-Rundgänge über die Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm mit anschließendem Zeitzeugengespräch mit Horst Bernard.
- Projekttage an der Gedenkstätte Gestapo-

Lager Neue Bremm mit dem Schwerpunkt Biografiearbeit.

- Weiterentwicklung des interregionalen Workcamps „Buddeln und Bilden“ – seit 2021 zweitägig mit einem Aktionstag für Schüler*innen sowie langfristige Kooperation mit ZBB Saar (Auszubildende des Garten- und Landschaftsbaus), die gemeinsam mit den Scouts die Teilnehmenden beim Workcamp begleiten und anleiten.
- Social Media Aktion zum „Tag der Befreiung“ am 8. Mai 2021 gemeinsam mit Jugendlichen aus den saarländischen Jugendverbänden.
- Konzeptentwicklung und -durchführung des Workshops „Vor aller Augen – Zwangsarbeit im Saarland“ im Historischen Museum Saar gemeinsam mit Studierenden der UdS.



- Erarbeitung eines App-Rundgangs (App „Orte der Erinnerung“) über die Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm gemeinsam mit Studierenden der UdS und Schüler*innen der Klasse 8a der Mühlbachschule Schiffweiler (Veröffentlichung im Sommer 2022).
- Mehrwöchiger Graphic Novel Workshop mit Schüler*innen der Sophie-Scholl-Gemeinschaftsschule Dillingen.
- Lehrkräftefortbildungen im Rahmen von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“



Zentrale Rolle der Peer-Scouts

Der Ansatz der Peer-Education spielt bei der Gedenkstättenarbeit des Landesjugendring Saar eine zentrale Rolle, nicht nur bei der Durchführung der Maßnahmen, sondern auch bei der Konzeption neuer Bildungsformate. Neben den Scout-Ausbildungen zum Workcamp, an der seit 2020 70 junge Menschen teilgenommen haben, wurden mehrere Formate wie etwa die App zur Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm oder der Workshop zum Thema Zwangsarbeit im Saarland gemeinsam mit Studierenden der UdS konzipiert. Durch den partizipativen Ansatz wird nicht nur die inhaltliche Gestaltung der Angebote an den Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmenden orientiert, sondern gleichzeitig auch junge Menschen als Expert*innen ausgebildet, die ihr Wissen weitergeben und wiederum andere junge Menschen für das Engagement in der historisch-politischen Bildungsarbeit motivieren.

Erreichte Zielgruppen

Die Angebote des Projekts richten sich insbesondere an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 13 und 27 Jahren aus dem Saarland sowie den angrenzenden Regionen Lothringen und Luxemburg. Seit Projektbeginn konnten

trotz der starken Einschränkungen bei bislang 30 Maßnahmen rund 800 Jugendliche und junge Erwachsene erreicht werden. Davon kamen 130 Teilnehmer*innen aus Lothringen und Luxemburg. 160 junge Menschen haben dabei an mehrtägigen oder mehrwöchigen Formaten teilgenommen.

Notwendigkeit der Verstetigung

Die Verstetigung des Projekts auf Landesebene ist – so unsere Einschätzung – besonders aus folgenden Gründen notwendig

- Mit der Bundesförderung ist es gelungen, die zentrale Gedenkstätte zu den Verbrechen des Nationalsozialismus im Saarland zumindest mit einem minimalen pädagogischen Angebot zu personalisieren. Das Saarland war bis dahin das einzige Bundesland ohne solch ein Gedenkstättenangebot.
- Zivilgesellschaftliches Engagement für Demokratie und Menschenrechte benötigt als wichtige Grundlage das Wissen um die jüngere Geschichte des Nationalsozialismus im direkten Lebensumfeld. Dies gewährleistet „Damit kein Gras drüber wächst“ in besonderer Weise.
- Mit dem Projekt ist es gelungen, auch die interregionale Dimension der Regionalgeschichte um die nationalsozialistische Zeit mit Leben zu füllen. Durch Kooperationen u.a. mit EuRegio SaarLorLux+, den Städten Saargemünd und Forbach konnten in den vergangenen Jahren erste interregionale Bildungsangebote mit Jugendlichen aus Luxemburg, Lothringen und dem Saarland realisiert werden.
- Die in drei Jahren aufgebauten vielfältigen Formate und Kooperationen würden durch einen Stopp der Personalisierung abgebrochen. Wertvolles zivilgesellschaftliches Engagement, pädagogisches Wissen und ein vielfältiges Netzwerk rund um die Gedenkstättenarbeit an der Neuen Bremm gingen verloren.

Interregionale Fachtagung „Über Grenzen hinweg – Erinnern mit Jugendlichen“ in Saarbrücken

Wie wichtig die Netzwerkbildung in der Erinnerungsarbeit in der Großregion ist, zeigte der erste interregionale Fachtag "Über Grenzen hinweg - Erinnern mit Jugendlichen" den wir gestern gemeinsam mit der EuRegio Saarlorlux Grande Région und dem Jugendamt Regionalverband Saarbrücken in Saarbrücken veranstaltet haben. Rund 70 Akteur*innen von Gedenkstätten, Museen, Erinnerungsorten und -Initiativen sowie der Jugendarbeit diskutierten bei Vorträgen und Workshops über aktuelle Entwicklungen und Erscheinungsformen der Erinnerungsarbeit in der Großregion Saarlorlux. Bei Kurzführungen von Scouts aus dem Projekt "Damit kein Gras drüber wächst" konnten sich die Teilnehmer*innen zudem über die Geschichte des ehemaligen Gestapo-

Lagers und die heutige Gedenkstätte informieren. Besonders freuten wir uns auch über den Besuch der Ministerpräsidentin Anke Rehlinger, die in einem Grußwort die Bedeutung der grenzüberschreitenden Erinnerungsarbeit hervorhob, die vor 80 Jahren noch undenkbar gewesen wäre, sowie über die Teilnahme an einem der vier Workshops von unserer Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot.

Wir danken allen Referent*innen und Teilnehmenden für die spannenden Impulse, die wir aus dem gestrigen Tag mitnehmen dürfen und freuen uns auf die weitere Netzwerkarbeit in der Grenzregion.

(aus Facebook)



Der Jugendserver Saar: Internetportal und Medienkompetenz

Rückblickend schauen wir auf zwei sehr erfolgreiche Jahre mit unserem KomComm-Projekt in Schulen und in anderen Einrichtungen der Jugendarbeit. KomComm steht für Medien- und Sozialkompetenz in Social Communities. Die Kinder und Jugendliche werden in diesem Projekt bezüglich des Umgangs mit ihren und fremden Daten sowohl im Internet als auch auf dem Smartphone - gerade in sozialen Netzwerken - geschult. Daten-Sicherheit und verantwortungsvolles Handeln im Netz sind Ziel unserer Medienkompetenztage.

Vier Schulen nahmen trotz anfänglich schwieriger Bedingungen durch Corona unsere zweitägigen Projektstage wahr: GemS Eppelborn, GemS



Merchweiler, GemS Püttlingen und GemS Herbert-Binkert-Schule in Gündingen. Die Schulen GemS Kleinblittersdorf und GemS Sonnenhügel in Völklingen (mit Multiplikator*innen-Schulung) konnten unser Angebot in beiden Jahren wahrnehmen. So wurden ca. 450 Schüler*innen in Sachen Medienkompetenz fit gemacht.

Die ersten Projekte nach dem Lockdown standen noch ganz unter dem Zeichen von Corona. Da sich unser Projekt durch Handlungsorientierung und verschiedene Gruppenarbeiten auszeichnet, mussten wir coronagerecht umgestalten. Denn gerade auf Gruppenarbeiten wollten wir nicht verzichten. So gingen wir an die Arbeit und stellten so viel Material her, dass allen Schüler*innen unsere Materialien zur Verfügung standen, aber trotzdem zusammen in Gruppen arbeiten konnten. Und dies hat sich gelohnt. Es war sehr erfolgreich. Auch für den Elternabend mussten wir uns etwas überlegen, denn dieser konnte wegen der Hygienebedingungen nicht wie gewohnt stattfinden. Doch diesen zentralen Teil unseres Projektes wollten wir nicht einfach ganz aufgeben, denn hier präsentieren die Jugendlichen den Eltern ihr erworbenes Wissen bzw. ihre Medienkompetenz. An der GemS Merchweiler machte die Schule es möglich, einen Online-Eltern-Nachmittag zu gestalten. Das Angebot wurde auch sehr gut angenommen. An den anderen Schulen lösten wir das Problem, indem wir die Präsentationen der Jugendlichen filmten und für jede Klasse einen eigenen Film herstellten. Diese ließen wir der Schule und somit den Schüler*innen und den Eltern zukommen. Da bleibt viel Raum für Diskussionen mit ihren Kindern und der ein oder andere Elternteil lernt vielleicht auch etwas dazu.

Doch kommen wir noch einmal zurück zu den anfänglichen Schwierigkeiten durch den Lockdown, denn dieser sorgte auch für neue Phänomene im Bereich Social Media. Wenig Zeit mit Freunden verbringen können, kaum draußen etwas unternehmen können. Das wissen wir alle noch. Dank Smartphone, Tablets und Co aber

blieb man in Kontakt mit Freunden, oder man knüpfte auch neue Kontakte. Neue Phänomene kamen aufs Smartphone, manches ist schnell wieder verschwunden wie OmeTV, manches ist aber geblieben. Besonders der Hype um TikTok und Influencern auf YouTube, Insta oder TikTok ist geblieben. Und dann waren da noch lustige und leider auch sehr gefährliche Challenges im Umlauf.

Und wie kann man dem jetzt allem gerecht werden? Mehr Themen, mehr Problematiken! Und das alles an zwei Schulvormittagen? Da stießen wir sehr schnell an unsere Grenzen in den ersten Projekten, die stattfanden. Es war zu viel für die Jugendlichen. So kamen wir zum Schluss, wie wir euch bereits berichtet haben: „Back to the roots“. Was brauchen sie? Was ist denn eigentlich das zentrale Anliegen unseres Projektes? Ganz klar: Sicher und verantwortungsvoll mit Daten im Netz umgehen. So machten wir uns an die Arbeit und entwickelten neue Spiele, Quizze, Rätsel, mit denen sich die Jugendlichen die wesentlichen Inhalte selbst erarbeiten konnten, um sie dann mit uns zu diskutieren und zu vertiefen.



Wir können heute mit Stolz sagen, dass dies sehr gut funktioniert. Natürlich ist es im Vorfeld ein enormer Aufwand der Vorbereitung und auch ein enormer Materialaufwand. Aber wenn es sich lohnt und die Jugendlichen medienkompetent durchs Leben gehen können, dann ist das doch eine klasse Sache.

Diese neuen Thematiken beschäftigten aber nicht nur die Schulen, auch die Jugendverbände und andere Einrichtungen der Jugendarbeit waren damit natürlich konfrontiert. Für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Jugendverbände und anderen Einrichtungen der Jugendarbeit boten wir so verschiedene Module in Online-Konferenzen via Zoom als Multiplikator*innen-Schulungen an. Diese waren gut besucht und es konnten somit trotz Lock-Downs wichtige Inhalte zur Medienkompetenz, insbesondere zum Netzwerk TikTok an Kinder und Jugendliche weitergetragen werden. Die Workshops fanden unter anderem beim JRK, den Pfadfindern oder auch im Rahmen der Online-Veranstaltungsreihe des Landesjugendrings statt.



Spannend im Zusammenhang mit TikTok und seinen Challenges war auch unser gleichnamiger Workshop - in Kooperation mit dem Regionalverband Saarbrücken - im Rahmen der Saarländischen Medienkompetenzwoche 2021 der AG Medienkompetenz des Saarlandes, deren Mitglied auch der Jugendserver-Saar ist. Es nahmen ca. 25 Lehrer*innen und pädagogische Fachkräfte teil.

Dieser Workshop wurde daraufhin auch für interessierte Eltern und Mitarbeiter*innen der Jugendarbeit im Sozialraum Nohfelden angefragt. Durchgeführt wurde er als zweistündige Online-Veranstaltung.

Am 17.10.22 konnte auch wieder der 5. Saarländische Medienkompetenztag der AG Medienkompetenz des Saarlandes zum Thema „Digitale Spiele im Bildungsbereich“ in Präsenz stattfinden, unter anderem mit den Workshops „Games 4 Education: Digitale Spiele im pädagogischen Alltag“, „Spielerisch lernen: Gamification und Serious Games in der pädagogischen Praxis“, „Mediennutzung in der frühen Kindheit“, „Jugendliche Spielewelten: Zocken, Streamen, Liken“ usw.



Weiter bieten wir im Projekt „Stark ins Leben“ ein Angebot des LPM in Zusammenarbeit mit der Sparda Bank, zwei Workshops zum Thema „Fit für die Zukunft? Auch online?“ für die teilnehmenden Schulen an. Schüler*innen der Oberstufe sollen mit lebenspraktischen Kom-

petenzen für ihren späteren Weg gestärkt werden. So boten wir für die Schüler*innen der Klassenstufe 11 verschiedene zweistündige Online-Workshops an. Themen, die wir dabei einfließen ließen, waren „Rechte im Netz“, „TikTok Challenges & Co“, „Cybermobbing und HateSpeech“.



Unsere Planungen für KomComm und weitere Medienbildungsformate für das nächste Jahr sind nun voll im Gange. Die Nachfrage ist erheblich.

Der Jugendserver-Saar und der LJR sind Premiumpartner im Aktionsbündnis „Courage im Netz – Gemeinsam gegen Hass und Hetze“. In einer Schulung erhielten wir detaillierte Informationen über die Vorgehensweise zur Meldung eines Hasskommentars in der Online-Wache des Landespolizeipräsidium Saarland (LPP) sowie über grundlegende strafrechtlich relevante Sachverhalte, welche wir nun auch den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen der Jugendarbeit weitergeben können. Weitere Infos findet ihr auf <https://www.lmsaar.de/courage/>

In die Zuständigkeit des Jugendserver-Saar fällt auch der EKN-Generator. Der EKN ermöglicht

es, einen stark standardisierten Nachweis ehrenamtlichen Engagements individualisiert in qualifizierter Form zu erstellen. Denn Ehrenamtliche haben Anspruch darauf, ihr Engagement auch in anderen Lebensbereichen - etwa dem beruflichen Werdegang - positiv zur Geltung bringen zu können. Das Ausstellen von qualifizierten Bestätigungen gehört zur Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements. Planung, Abstimmung und Testphase waren im April abgeschlossen und der EKN-Nachweisgenerator ging an den Start. Hierzu bot der Jugendserver anschließend ein Online-Seminar zur Funktion und zur Bedienung des Generators für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Jugendarbeit an. Zudem betreut der Jugendserver-Saar die Verantwortlichen der Jugendverbände bei der Erstellung der Nachweise.

Auf dem Portal des Jugendserver-Saar wurde neben der Veröffentlichung wichtiger Veranstaltungen und sonstigen Informationen für die Jugendarbeit in der Rubrik „Aktuelles zu Covid 19“ die ständig aktualisierten Landesrichtlinien und die aktuellen Empfehlungen für die Jugendarbeit abgebildet.



COURAGE im Netz

Gemeinsam gegen
Hass und Hetze

Spende vom ZDF Magazin Royale mit Jan Böhmermann für die Medienkompetenzarbeit des Jugendserver-Saar

Das Team vom ZDF Magazin Royale mit Jan Böhmermann hat im Jahr 2021 eine Sendung zum Thema Regenbogenpresse* rausgebracht und produziert dazu ein eigenes Magazin, das FREIZEIT MAGAZIN ROYALE**. Der Gewinn aus den Verkäufen des FREIZEIT MAGAZIN ROYALE wurde an unterschiedliche Organisationen in jedem Bundesland in Deutschland, die sich für die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen einsetzen, gespendet. Für das

Saarland wurde der Jugendserver-Saar mit seinem Medienprojekt „KomComm“ ausgewählt. Er erhält eine Spende von 3.676 Euro.

„Wir freuen uns sehr über diese Spende und sagen Danke! Sie hilft uns sehr, die enorm gestiegene Nachfrage nach unseren Medienkompetenz-Projekten zu bedienen“, so Nicole Lammerz, Projektleiterin des Jugendserver-Saar.

Termine

Bei Terminen mit @ handelt es sich um Termine der Projekte:

JuSe Jugendserver-Saar

KGD Projekt Damit kein Gras drüber wächst

KuJu Projekt Kulturelle Jugendarbeit

QuBe QuBe Saar - Projekt zur Qualifizierung und Beratung von Jugendgruppierungen im Saarland

2021

09.01.

Bereitstellung von LJR-Raum, Video-Anlage und Zoom-Zugang für Moderation Klausur JRK-Leitung

13.01. Vorstandssitzung

15.01. Besprechung Georg mit Annette Reichmann (LJA) - digital

18.01. Digitales Treffen mit Kira Braun (Vorsitzende Jusos Saar) und Martina Holzner (Jugendpolitische Sprecherin der SPD Landtagsfraktion) zum Thema Situation der Jugendzentren

18.01. @QuBe Sitzung Sprecher*innenkreis Landesjugendnetzwerk Vielfalt

19.01. Prüfung der Sozialversicherungen und der Künstler-Sozialkasse durch die Deutsche Rentenversicherung

19.01. Projektbeirat "Jugendhilfe in der Migrationsgesellschaft - differenzsensibel und diskriminierungskritisch"

19.01. @KGD Planungstreffen "Buddeln und Bilden" 2021 gemeinsam mit Uni Trier

20.01. @KGD

SoR-Partner*innentreffen online

21.01. Demokratie? Eijo!

Projektvorstellung einzigARTIG der THW-Jugend - digital

21.01. AG LJR - MSGFF - digital

23.01. @KGD Digitaler Rundgang mit einer Abi-bac-Klasse des AC-Straßburg. Kooperationsprojekt mit den Jeunes Européens Straßburg.

25.01. Arbeitstagung der Geschäftsführer*innen der LJRe

25.01. @QuBe Sprechrunde mit spontanem Gast (Frau Becker von der SPD-Landtagsfraktion)

26.01. @QuBe Treffen mit dem JuLeiCa-Vielfalt-Team

27.01. Anhörung des Sozialausschusses des Landtags zu "Auswirkungen der Digitalisierung und insbesondere der zunehmenden Nutzung von sozialen Netzwerken auf Jugendliche im Saarland"

28.01./01.02./03.02./04.02. Mitarbeiter*innengespräche und Jahresplanungen

28.01. @JuSe

AG Medienkompetenz

28.01. @JuSe

Zoom-Meeting mit dem Arbeitskreis Medienkompetenz der Pfadfinder

02.02. Informationsveranstaltung Sachbericht mit dem MSGFF

03.02. Vorbereitung Anhörung Kinder- und Jugendpolitik im Mai

04.02. @KGD Treffen mit Kai Dräger (Künstler aus Berlin mit saarländischen Wurzeln) auf der Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm

05.02. @KGD Planungstreffen DigDFMemorial (Kooperationsprojekt mit Simone Odierna, HTW zur Digitalisierung von vier dt./frz. Erinnerungsorten in der Großregion)

08.02. Besprechung nächste LJHA-Sitzung mit LJHA-Mitglieder der Jugendverbände - digital

08.02. Vorstandssitzung

09.02. @KGD Planungstreffen "Radeln und Erinnern" mit dem TGBBZ1 und dem ADFC Saar



Online-Fachaustausch von „Demokratie? Eijo! zu dem Projekt „Sei einzigARTIG“ der THW-Jugend

10.02. @KGD Treffen "AG Bilden" zur Vorbereitung des diesjährigen Workcamps

10.02. @QuBe Gespräch mit Frau Iliza-Burg (NDC) zu Projekt „Vielfalt (er-)leben“

11.02. @KGD Treffen mit Deborah Nobile (Projektmitarbeiterin DigDFMemorial) und Christine Münster-Domke (Schauspielerin und Theaterpädagogin)

12.02. Vorbereitung Hauptausschuss

16.02. Orga-Treffen zur Vorbereitung des Workcamps

16.02. @KGD Lieux de Mémoire (Jeunes Européens Straßbourg) Kooperationspartner*innentreffen und Planung weiterer grenzüberschreitender Aktionen im Feld der Erinnerungsarbeit

18.02. @KGD Jour fixe "Jugend erinnert" - Netzwerktreffen der Projekte

23.02. @QuBe Vorbereitungstreffen der Bildungsreferent*innen im März

24.02. @QuBe Kennlern- und Planungstreffen des Landesjugendnetzwerkes Vielfalt (Kennenerntag im 2.Halbjahr)

25.02. Beratung der Jugendbeauftragten

(Jugendpfleger*innen) im Landkreis St. Wendel zum Thema Teiligungsmodelle

25.02.@QuBe AG Öffentlichkeitsarbeit des Landesdemokratiezentrums mit weiteren Projektpartnern

26.02. Austausch einzelner LJR-Geschäftsführer*innen zur aktuellen Pandemie-Lage

01.03. Projektbeirat 5. Kinder- und Jugendbericht

04.03. Besprechung von Georg Vogel mit Vera Winterhalder (Landesjugendamt)

04.03. AG „Eigenständige Jugendpolitik“

04.03. @KGD Treffen mit Andréa Camen und Garance Berthaut der JES wg. Kooperation der Projekte "Lieux de mémoire" und KGD

05.03. @KGD Treffen mit Martin Derow (ZBB) wg. langfristiger Kooperation bei Workcamp und möglichen gemeinsamen Bildungsformaten

08.03. AG „Bedarfsgerechte Förderung“

08.03. @KGD Vorbereitungstreffen für die Gedenkveranstaltung im Rahmen des Workcamps am 8. Mai

08.03. @QuBe

Sprechrunde zum Thema "(Mit-)Bestimmung" 09.03.

Jahresplanung Georg Vogel mit Nicole Lammerz zum Jugendserver-Saar 09.03.

Initiative Neue Bremm 10.03.

Informationsbeschaffung bzgl. Freizeitförderung des Umweltministeriums 10.03.

Vorstandssitzung

2./13.03. @KGD Fortbildung "Verunsichernde Orte" zu Gedenkstättenpädagogik des Fritz-Bauer-Instituts und des jüdischen Museums in Frankfurt

13.03. @QuBe Excel-Schulung mit dem Landesjugendnetzwerk Vielfalt (online). Größtenteils Teilnehmer*innen aus Haus Afrika

15.03. @KGD Fortbildung "Next Level digital"

17.03. @KGD Planungstreffen "DigDFMemorial"

18.03. @KGD Jour fixe BKM Programm "Jugend erinnert"

22.03. @KGD Planungstreffen Workcamp mit Team der Uni Trier

22.03. - 24.03. @QuBe Tagung der Bildungsreferent*innen der LJR. Workshops zu Jugendbeteiligung und Inklusion sowie u.a. vernetzender Austausch zum Thema JuLeiCa

24.03. AG „Vorstandsstrukturen“

24.03. @KGD Treffen "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" der LPB mit den Netzwerkpartner*innen

26.03. @KGD

Treffen zur Workshoperarbeitung zum Thema "Zwangsarbeit im Saarland" im Historischen Museum, der im Rahmenprogramm der Gurs-Ausstellung der VHS angeboten wird

27.03. @KGD

Digitaler Rundgang über die Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm in Kooperation mit der AWO-Fankontaktstelle Innwurf im Rahmen der Internationalen



Matthias Becker auf der Vorstandsklausur in Aktion

Wochen gegen Rassismus

29.03. @KGD

"Jugend erinnert" Netzwerktreffen

30.03. @KGD

DigDFMemorial Kooperationspartner*innentreffen

06.04. @KGD

Vortreffen Gedenkstunde Workcamp

08.04.

Gespräch des Vorstands mit Ministerpräsident Tobias Hans

08.04. @KGD

Vorbereitungstreffen "AG-Bilden" zum Workcamp

09.04.

Vorstandsklausur

10.04. @JuSe

Online-Seminar Social Media sechsstündig bei der JRK (Juleica-Schulung)

12.04.

Koordinierungsrunde in der Staatskanzlei zur Ehrenamtskarte

12.04. @QuBe

Sprechrunde für Jugendgruppierungen, insb. Beratung zu Fördermitteln/Antrag

13.04. @KGD

Erstes Vorbereitungstreffen mit Burkhard Jellonnek, Kurt Bohr und Sabine Graf für eine zentrale Gedenkveranstaltung der Initiative Neue Bremm für die Opfer des ehemaligen Gestapo-Lagers Neue Bremm, die für den 18. September 2021 geplant ist

14.04.

Gespräch zu Öffnungsstrategien mit Frau Reichmann und Herrn Meusel (zeitweise) vom Landesjugendamt

14.04.

Online-Seminar Jugendpolitik im Saarland

15.04.

Arbeitsgruppe Ministerium mit LJR zu Verbesserungen und Entbürokratisierung bei Zentralen Führungsmitteln und Förderung der Bildungsreferent*innen

15.04. @KGD

Treffen der LAG-Erinnerungsarbeit "AG-Schule"

16.04.

Digitales Forum Jugendfreundliches Saarland

16.04. @QuBe

Digitales Jugendforum mit Begleitung der Gruppenphase zu Jugendbeteiligung

19.04. @KGD

Ortstermin auf Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm mit Burkhard Jellonnek und Studierenden der Uni Saar zur Abspra-

che der Inhalte und Stationen für die Erweiterung der App "Orte der Erinnerung"

19.04. @QuBe

Sitzung mit Sprecher*innenkreis des Landesjugendnetzwerkes Vielfalt

20.04.

Sitzung des Unterausschuss 4 "Jugendarbeit" und Vortreffen der Jugendverbände

20.04. @KGD

Treffen mit Kooperationspartner*innen des Workcamp

21.04.

Besprechung des LSVS zum Kinderschutz in Vereinen

21.04.

Gespräch des Vorstands (ohne) Ministerin Bachmann

22.04.

Kassenprüfung beim LJR durch Ralf Schenkel und Till Edlinger

22.04.

Gespräch mit Vertreter*innen eines Lebenshilfe-Projekts in Sulzbach

22.04. @KGD

Vortreffen Gedenkstunde am 8. Mai

23./24.04. @KGD

Scout-Ausbildung Workcamp

23.04. @JuSe

Beiratssitzung

27.04. @KGD

Digitaler Rundgang über Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm mit Horst Bernard und einer Schulklass

aus Nancy in Kooperation mit dem grenzüberschreitenden Erinnerungsprojekt "Lieux de Mémoire" der Jeunes Européens aus Straßburg

28.04.

Online-Fachaustausch von "Demokratie? EiJo!" zu dem Projekt "Sei einziARTIG" der THW-Jugend

28.04. @QuBe

Beratung der Jugendpfleger*innen in Sankt Wendel zu "Jugendbeteiligung"

29.04.

AG „Bedarfsgerechte Förderung“

03.05.

Abstimmungstreffen Wahl-O-Mat on tour mit LzPB und Arbeitskammer

04.05.

Saarland Sozialgipfel

04.05.

Interne Abstimmung zu "Jugendarbeit und Corona" mit Veronika Grindle (Regionalverband) sowie Alex Groß und Theo Koch (juz-united)

04.05.

Technische Abstimmung mit Landtag

04.05. @QuBe

"Inklusion bewegt" (Praxisbericht über regionale Projekte) mit fib Marburg und Lebenshilfe Sulzbach

05.05.

Hauptausschuss

05.05. @QuBe

Besprechung mit Frau Schuh (House of Resources) bezüglich Zusammenarbeit (Netzwerk, Veranstaltungen)

06.05.

Informationsgespräch mit Karina Klar-Reinert von KISS (Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe Saarland)

06.05.

AG LJR-MSGFF

06.05. @JuSe

Zoom-Meeting: Austausch Freie Träger der Jugendhilfe/Regionalverband Saarbrücken

07.05.

Besprechung mit Isabelle Ginsbach vom Umweltministerium zu Fördermöglichkeiten für Jugend(-arbeit) im ländlichen Raum

07.05. @KGD

Erste Besprechung mit Kurt Bohr (Initiative Neue Bremm) und Jonathan Kunz (HBK Saar) wg. Graphic Novel Workshop zu Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm mit Schüler*innen.

08.05. @KGD

Social Media Aktion zum "Tag der Befreiung"

11.05.

Werkstattgespräch "Verfolgen statt nur Löschen" mit der Saarländischen Polizei

11.05. @QuBe

Gespräch mit Fabienne zu Stand und weiterer Entwicklung des Projektes QuBe Saar

12.05.

Vorbesprechung mit jugendpolitischen Sprecher*innen und Landtagsverwaltung zur Fishbowl am

19.05.

Außerschulische Jugendarbeit

Digitales

Fishbowl

20.05.

Klimapolitik

Mobilität

21.05.

Beteiligung

Abschlussdiskussion

25.05.

AG Kinderschutz im Sport und anderen Bereichen des ehrenamtlichen Engagements

25.05.



12.05. @JuSe

Online-Seminar EKN

17.05.

Vorstandssitzung

18.05. - 19.05. @JuSe

17. Kinder- und Jugendhilfetag

18.05. - 21.05.

Anhörungs Eigenständige Jugendpolitik

18.05.

Start mit Inputs zur Eigenständigen Jugendpolitik

Soziale Lage und Teilhabe

Besprechung mit Ramona Hess und Nick Lohmann von JEF

26.05.

Online-Seminar Digitales Schreiben und Publizieren

27.05.

Podcast-Aufnahme bei den JUSOS Saar

27.05.

Besprechung von Staatssekretär Sebastian Thul mit Landjugend Saarland, juz-united und LJR

31.05.

Interviewtermin

Hannah gab dem FORUM-Magazin (Oliver Hilt) ein Interview zum Thema "Verlorene Generation"

31.05. Austauschtreffen der LJR-Geschäftsführer*innen zu Pandemie und Jugendarbeit in den Bundesländern
31.05. @KGD
Digitaler Rundgang über die Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm mit zwei Schulklassen der Anton-Hansen-Schule Ottweiler

(Jeunes Europeens Straßbourg) wg. weiteren Kooperationen im Rahmen der interregionalen Erinnerungsarbeit
03.06. @QuBe
Vorbereitungstreffen JuLeiCa Vielfalt mit dem Team
05.06.
Georg Vogel moderierte die Zukunftswerkstatt des Landesjugend-

tralen Führungsmittel und Förderung der Bildungsreferent*innen
10.06. @JuSe
AG Medienkompetenz
11.06. @KGD
Besprechung "Gedenktag" Neue Bremm am 18. September 2021 gemeinsam mit Initiative Neue Bremm und LpB
15.06.
Abstimmungstreffen Wahl-O-Mat on tour
15.06. @QuBe
Vorbereitung des Arbeitstreffens zur Jugendbeteiligung mit den Jugendpfleger*innen in St Wendel
16.06. @KGD
Treffen mit Burkhard Jellonek und Studierenden der UdS wg. Inhalte App "Neue Bremm"
16.06. @JuSe
Online-Seminar Social Media - Wo stecken die Risiken?
17.06. @QuBe
AG Öffentlichkeitsarbeit des Landesdemokratiezentrums: Besprechung künftiger Aktionen
24.06. @QuBe
Planungstreffen für Workshops zur Jugendbeteiligung mit den Jugendpfleger*innen aus dem LK St Wendel
25. - 27.06. @KGD
Abstimmungstreffen SoR-Netzwerk
25. - 27.06. @QuBe
Juleica-Schulung "Vielfalt" (Teil 1) in der DJH Saarbrücken
01.07.
Termin mit Ministerin Bachmann
05.07.
Vorstandssitzung
05.07. @KGD
Lehrer*innenfortbildung des LPM zur Erinnerungsarbeit auf der Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm
06.07.
Demokratie? EiJo! Besprechung mit JEF
07.07. @QuBe
Treffen mit Fr. Meißner bezüglich Kooperation mit dem Projekt

07.07. @QuBe
Online-Seminar geschlechtliche Vielfalt
08.07. @KGD
Treffen mit HoK-Studierenden und künftigen Teamer*innen im Historischen Museum
09. - 11.7. @QuBe
Juleica-Schulung "Vielfalt" (Teil 2) in der DJH Saarbrücken
10.07./24.7./31.7.
Seminare zur Qualifizierung für die Durchführung von Antigen-tests in Kooperation mit JRK/DRK Kreisverband Saarbrücken

Online-Seminar - Jugendarbeit unter Pandemiebedingungen
13.07. @KGD
Arbeitstreffen "Radeln und Erinnern" mit Guido Vogel-Latz und Bastian Heinz vom TGBBZ1
14.07.
Abstimmungstreffen der Landeszentrale für Politische Bildung (LZPB) zu Wahl-O-Mat on tour beim LSVS
16.07. @KGD
Podcast-Workshop für Projektmitarbeiter*innen der Jugend erinnert Projekte
21.7. und 21.08. @KGD

gendlichen aus Magdeburg
30.08.
Orga-Treffen Wahl-O-Mat on tour am 21.09. in Weiskirchen-Rappweiler mit BDKJ und aej
31.08.
Vorbereitung Netzwerktreffen am 04.09.
31.08. @JuSe
Unibase-Schulung für Webseite Erinnerung-euch
02.09.@KGD
SoR-Netzwerktreffen zur Vorbereitung des Landestreffens am 10.11. für Schüler*innen der SoR-Schulen sowie eines Stammtisches für Lehrkräfte aus dem Netzwerk am 15.09.
02.09. @JuSe
AG Medienkompetenz
04.09.
Vernetzungstreffen
06.09.
Orga-Treffen der LZPB zu Wahl-O-Mat on tour beim LJR
06.09.
Treffen der AG-Sozialministerium mit LJR
06.09.
Online-Dialogrunde zu Seenotrettung mit Thies Gundlach (united4rescue) via Demokratie?EiJo!
06.09. @QuBe
Treffen Landesjugendnetzwerk Vielfalt
07.09. @KGD
Netzwerktreffen AG Jugend der EuRegioSaarLorLux+
08.09.
Vorstandssitzung
09.09. per Zoom
AG Vorstandsstruktur
10.09.
Verleihung des Förderpreises Pro Ehrenamt
15.09. @KGD
Runder Tisch „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“
16.09.
Wahl-O-Mat on tour bei Jugendverbänden in Kooperation mit den Jungen Europäischen Föderalisten an der Uni Saarbrücken



Juleica Vielfalt-Qualifizierung

31.05. @QuBe
Treffen Landesjugendnetzwerk Vielfalt: Planung Kennlerntag 2021
01.06.
Treffen zu Wahl-O-Mat on tour mit Landeszentrale für politische Bildung, Arbeitskammer und einem Demokratie-Projekt des Landessportverbands des Saarlandes
01.06. @JuSe
Online-Seminar Social Media mit dem Schwerpunkt TikTok-Challenges bei den Pfadfindern Ausbildung der Gruppenleiter*innen zu Multiplikator*innen.
02.06.
Vorstandssitzung
02.06. @KGD
Besprechung mit Andreea Camen

werks der AWO zu Perspektiven des Jugendwerk-Geländes in Völklingen
07.06. @KGD
SoR-Partner*innentreffen
08.06.
Online-Seminar zu Öffnungsperspektiven der Jugendarbeit mit Annette Reichmann (LJA) und Georg Vogel
09.06.
Treffen der Jugendpfleger*innen der Kreise und des Landesjugendamtes
09.06.
Anhörung des LJR und des Landesjugendamts beim Sozialausschuss des Landtags
09.06.
AGLJR-Sozialministerium zu Zen-



Förderpreis Ehrenamt 2021 an die VSK-Jugend

12.07.
Treffen der Orga-Gruppe zum Workcamp
12.07. @KGD
Vorbereitungstreffen Graphic Novel Workshop im Café Exodus mit Maximilian Schmitt und Teamer*innen
12.07. @QuBe
Vorbereitungstreffen Fortbildung Jugendbeteiligung mit Alex Groß
13.07.
Besuch von Alwin Theobald und Timo Mildau in der LJR-Geschäftsstelle
13.07.

Dreharbeiten: Film Neue Bremm im Rahmen des Projekts DigDF-Memorials der HTW Saar, bei dem das Projekt KGD als Kooperationspartner unterstützt.
29.07.
Treffen mit Vertreter*innen des Umweltministeriums zu Förderung von juz-united
29.07.
Jury Förderpreis Ehrenamt
30.07.
Vorbereitung Netzwerktreffen am 04.09.
26.08. @KGD
Rundgang Neue Bremm mit der Fankontaktstelle Innwurf und Ju-

20.09. @QuBe
Vorbereitungstreffen Fortbildung Jugendbeteiligung mit Alex Groß

21.09.
Wahl-O-Mat on tour bei Jugendverbänden in Kooperation mit aej-saar und BDKJ in der Jugendkirche MIA in Weiskirchen Rappweiler

22.09.
Wahl-O-Mat on tour bei Jugendverbänden in Kooperation mit dem Landesjugendwerk der AWO im Siebenpfeifferhaus in Homburg

22.09. @QuBe
Fortbildung Jugendbeteiligung mit Jugendpfleger*innen in St. Wendel

23.09.
Wahl-O-Mat on tour beim Landessportverband für das Saarland (LSVS)

24.09. @KGD
Treffen mit Maximilian Schmitt im Café Exodus

27.09.
Online-Seminar zum Sonderprogrammen der Förderung der Jugendarbeit im Rahmen des Aufholprogramms

28.09. @KGD
DigDFMemorials Treffen mit Simone Odierna und Deborah Nobile

29.09.
Hauptausschuss

30.09.
Treffen der LJR-LJHA-Mitglieder

04.10.
Treffen der GF Nadya Konrad (Rheinland-Pfalz), Tilmann Weickmann (Berlin) und Georg - digital

06.10. @KGD
Workshop "Regionale Erinnerungsarbeit" im Rahmen einer Fortbildungsreihe von "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte - digital

06.10. @QuBe
Demokratie-Tour in Sankt Wendel mit dem Landesdemokratiezentrum



Junge Scouts präsentieren auf dem interregionalen Workcamp der französischen Botschafterin Anne-Marie Descôtes die Gedenkstätte

07.10. @QuBe
Treffen mit Jugendpfleger*innen aus St. Wendel zur Vorbereitung des OpenSpace "Jugendbeteiligung"

08./09.10. @KGD
4. interregionales Workcamp auf der Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm

12.10.
Beiratssitzung "Jugendhilfe in der Migrationsgesellschaft - differenzsensibel und diskriminierungskritisch"

14.10. @KGD
Treffen "Radeln und Erinnern" mit TGBBZ1

14.10. @JuSe
AG Medienkompetenz

18./19.10.
Konferenz der LJRe in Frankfurt

18.10. @KGD
Planungstreffen des SoR-Netzwerks

18.10. @QuBe
Stand bei der Demokratie-Tour des Landesdemokratiezentrum an der Uni SB

25.10.
Vorstandssitzung

26.10. @JuSe
AG Medienkompetenz

26./27.10.
Vernetzungstreffen der Akademie der Jugendverbände

02.11.
AG mit dem Sozialministerium zur Weiterentwicklung der Richtlinien

03./04.11. @JuSe
KomComm an der GemS Sonnenhügel

03.11. @QuBe
Treffen Sprecher*innenkreis Landesjugendnetzwerk zur Planung der Infomesse (20.11.) und der Mitgliedsversammlung am 01.12.2021.

08./09.11. und 15./16.11. @KGD
DFJW-Fortbildung - „Geschichte und Erinnerung in internationalen Jugendbegegnungen“ -digital

09.11.
Besichtigung des Veranstaltungssaals der Handwerkskammer für die Vollversammlung

09.11. @JuSe
Workshops TikTok, Challenges & Co im Rahmen der Saarländischen Medienkompetenzwoche der AG Medienkompetenz

10.11. @KGD
Landestreffen "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" - digital

11.11.
Besprechung mit der Akademie für Jugendparlamente - digital

11.11. @KGD
Kooperationsprojekt DigDFMemorials

11.11. @KGD
Gedenkfeier anlässlich des Endes des 1. Weltkrieges

11.11. @KGD
Planungstreffen Workshop und Aktion zur Sichtbarmachung der Gedenkstätte im Stadtraum

11.11. @JuSe
Meeting zur Betaphase zum Projekt "Verfolgen statt nur löschen" (Onlinewache - Hatespeech) der LMS und der Polizei

11.11. @QuBe
Abschließendes Planungstreffen der Infomesse des Landesjugendnetzwerks Vielfalt

12.11.
Projektbeirat 5. Kinder und Jugendbericht

13.11. @KGD
Landesparteitag der CDU-Saar

18.11. @KGD
Treffen mit Schüler*innen der FOS des TGBBZ1 wg. Mitarbeit an einer App-Tour zu "Radeln und Erinnern"

22.11.
Vorstandssitzung

23.11.
ELER-Begleitausschuss - digital

23.11. @QuBe
Workshop Leitfaden zum Programm "Demokratie leben!"

24. - 26.11. @KGD
Netzwerktreffen der "Jugend erinnert"-Projekte bei der Topographie des Terrors in Berlin

25.11.
Runder Tisch "Berufsorientierung" des Bildungsministeriums -digital

29.11. @QuBe
Treffen mit DAJC bezüglich des Landesjugendnetzwerkes Vielfalt und der Arbeit vor Ort

29.11. @QuBe
Treffen des Landes-Demokratiezentrum mit den Projektpartner*innen

30.11.
Vortreffen "Wahl-O-Mat" für das Saarland - digital

30.11. @KGD
Digitale Lehrkräftefortbildung des LPM und der LPB zur Methode "aktivierende Rundgänge"

01.12.
Vorbesprechungen zur VV mit Max Karbach und Matthias Becker - digital

01.12. @QuBe
Mitgliedsversammlung des Landesjugendnetzwerkes Vielfalt

02.12. @QuBe
Treffen LEADER-Projekt LK Merzig-Wadern

02.12.
Besprechung Kinderschutz im Sport und Ehrenamt - digital

02.12.
Vorbesprechung VV mit Hannah Meuler

02.12.
Vortreffen mit den Kandidierenden zum VV-Wahlausschuss -digital

03. - 05.12.
Workshop Thesenerstellung zum Wahl-O-Mat für die Landtagswahl 2022 - digital

04.12.
104. Vollversammlung

06./07.12. @JuSe
KomComm Kleinblittersdorf

07.12.
Besprechung mit Max Karbach zu Anschaffungen im Bereich digitaler Kommunikation - digital

07.12. @KGD
Netzwerktreffen "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage"

08.12.
Vorstandssitzung

09.12. @KGD
Besprechung Lisa, Georg und Laurence Ball bzgl. einer interregionalen Fachtagung zur Erinnerungsarbeit in Saarbrücken - digital

10.12. @KGD
Aufnahmen der Audios für den App-Rundgang zu Neuen Bremm in der App "Orte der Erinnerung"

15.12.
Besprechung mit JEF zur Vorbereitung "Demokratie? Eijo!-Veranstaltung "Konferenz zur Zukunft Europas" am 19.01. - digital

15.12. @JuSe
„Verfolgen statt nur löschen“ - Besprechung der Testphase; Verbesserungsvorschläge seitens des LJR und JuSe -digital

17.12.
Drehtermin mit SR

Hannah nahm Stellung zum Stand des Anhörungsprozesses im Landtag vom Mai 2021.

Der Beitrag wurde auf allen Kanälen des SR Ende Dezember gut wahrnehmbar gesendet

17.12.
Treffen der Jugendverbandsvertreter*innen im UA4 - digital)

20.12. @KGD
Digitales Zeitzeugengespräch mit Horst Bernard und Schüler*innen des Projekts "Fluchtpunkt Saargebiet" des Adolf-Bender-Zentrums

2022

05.01. @QuBe
Beratung zu Förderantrag von DieJungenDenker e.V. für Angebotserweiterung im Jahr 2022

06.01. @KGD
Treffen mit der Firma Eurokey und Burkhard Jellonnek auf der Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm wegen der technischen Umsetzung des App-Rundgangs für "Orte der Erinnerung"

10./11.01. @JuSe
KomComm GemS Sonnenhügel

13.01.
Expert*innenkommission des saarländischen Antisemitismusbeauftragten

14.01.
Besprechung mit Max Karbach

17.01. @KGD
Planungstreffen Kreidesprayaktion und Workshop zur Erinnerung an die Opfer des Gestapo-Lagers Neue Bremm

17.01. @KGD
Treffen mit Burkhard Jellonnek und Brünjes Architekten wegen ersten Überlegungen zu einem "Bildungspavillon" auf der Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm für die pädagogische Arbeit mit Gruppen

18.01. @KGD
Jour Fixe "Jugend erinnert"-Projekte

19.01.
Vorstand

20.01.
Treffen mit dem LJR Niedersachsen zur bundesweiten Juleica-Ausbildungsdatenbank

20.01. @QuBe
Treffen mit Jugendpfleger*innen aus St. Wendel

21.01.
Beratungsgespräch mit Katja Becker (Jugend des Deutschen Alpenvereins)

24.01.
Kurzes digitales Treffen der Geschäftsführer*innen der LJR

25.01.
Vortreffen der Wahl-O-Mat on

tour Beteiligten

25.01.
AG Bedarfsgerechte Förderung

26.01.
Hauptausschuss

26.01. @QuBe
Treffen Jugendforum Saarpfalz-Kreis

27.01. @KGD/LJR
Kranzniederlegung mit der Initiative Neue Bremm anlässlich des internationalen Gedenktages für

Mémoire)

27.01. @JuSe
Zoom-Konferenz: Gemeinsam gegen Hetze im Netz/Online-Wache Saarland

28.01.
Besprechung von Georg und Max mit One4vision

31.01. @QuBe/LJR
Treffen mit dem LSVD

01.02.
Saarland Sozialgipfel



Start des Wahl-O-Mat zur Landtagswahl mit LJR-Vorstandssprecherin Hannah Meuler und Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot

die Opfer des Nationalsozialismus

27.01. @KGD
Online-Treffen mit Jeunes Européens Straßburg (Projekt Lieux de

01.02. @QuBe
Treffen Landesjugendnetzwerk Vielfalt

01.02. @QuBe
Besprechung mit Hr. Ciftci (House of Ressources) zur Zusammenarbeit

03.02. @KGD
SoR-Netzwerktreffen

08.02. und 10.02.
Bewerbungsgespräche zum Projekt "Jugend und Kultur"

08.02. @KGD
Arbeitstreffen "Radeln und Erinnern"

08.02. @QuBe
Besprechung Herr Georg (Arrival Room)

10.02.
Besprechung mit LzPB

11.02.
Erstes jugendpolitisches Hintergrundgespräch vor der Landtagswahl - CDU

11.02. @KGD
Projekttag an der Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm mit einer 9er-Klasse der Gemeinschaftsschule Dudweiler

14.02.
Vorbereitung Wahl-O-Mat on tour mit LJR, LzPB, AK, LSVS

15.02.
Wahl-O-Mat - Finalisierung der Thesen

15.02. @KGD
Treffen der Jugendpfleger*innen des Regionalverbandes zur Vernetzung im Bereich Erinnerungsarbeit

16.02.
Besprechung mit Sarah Tonnellier

16.02. @KGD
Aufzeichnung für die Youtube-Sendung "Schule im Gespräch" des Staatlichen Studienseminars für das Lehramt an Realschulen plus Trier zum Projekt KGD

17.02. @KGD/LJR
Sitzung der Initiative Neue Bremm

17.02. @JuSe
Online-Seminar "TikTok Challenges & Co" im Raum Nohfelden für Eltern und Mitarbeiter*innen in der Jugendarbeit sowie Interessierte

18.02.
Zweites jugendpolitisches Hintergrundgespräch vor der Landtagswahl - Grüne

18.02. @QuBe
Treffen mit Georg V. bei Europäischer Akademie Otzenhausen (Fr. Bruel) mit Asko Europa Stiftung

21.02. @QuBe
Treffen Sprecher*innen Landesjugendnetzwerk Vielfalt

22.02.
Drittes jugendpolitisches Hintergrundgespräch vor der Landtagswahl - SPD

23.02.
Vorstand

01.03.
Start des Projekts "Kulturelle Jugendarbeit" mit Sarah Tonnellier

01.03. @JuSe
Online-Seminar "Gemeinsam gegen Hetze im Netz" der LMS

02.03. @KGD
Gespräch mit Simon Matzerath vom Historischen Museum wg. Kooperation im Projekt KGD

03.03.
Sitzung Ausschuss SGFF

03.03.
Wahl-O-Mat on tour in Homburg

03.03. @KGD
Organisationstreffen mit Uni Trier zur inhaltlichen Planung der Scout-Ausbildung im Rahmen des Workcamps am 29. und 30. April 2022

07.03.
Moderation der Diskussionsrunde des Saarland-Sozialgipfels zur Landtagswahl

07.03.
Viertes jugendpolitisches Hintergrundgespräch vor der Landtagswahl - Linke

07.03.
Fünftes jugendpolitisches Hintergrundgespräch vor der Landtagswahl - FDP

07.03. @QuBe
Sprecher*innenkreis Landesjugendnetzwerk Vielfalt: Planung Infomesse

08.03.
AG zur Strategie für Projekte der Gedenkstättenarbeit

09.03. Wahl-O-Mat on tour in Schulen - SBBZ Saarbrücken

08.03. @KGD
Start des Graphic Novel Workshops zur Neuen Bremm mit dem Wahlpflichtfach "Musisch-kulturelle Erziehung" Klassenstufe 9 der Sophie-Scholl-Gemeinschaftsschule Dillingen

08.03. @JuSe
AG Medienkompetenz Untergruppe "Recht am eigenen Bild"

09.03.
Wahl-O-Mat on tour in Schulen - SBBZ Saarbrücken

10.03.
AG Kinderschutz in Sport und Ehrenamt

10.03.
Wahl-O-Mat on tour in Saarbrücken in Kooperation mit der DGB-Jugend und der JEF

10.03. @KGD
Treffen mit DAJC, Elija und dem AWO-Fanprojekt "INNWURF"

10.03. @JuSe
Online-Seminar des JuSe im Projekt "Stark ins Leben"

11.03.
Wahl-O-Mat on tour in Schulen - Von der Leyen-Gymnasium Blieskastel

11.03. @KuJu
Besprechung über künftigen Beirat und Kriterien zur Förderung

11.03. @KuJu
Kennenlern-Treffen juz-united

14.03.
Wahl-O-Mat on tour in Schulen - Oberstufenverbund Saarlouis

16.03.
Wahl-O-Mat on tour in Schulen - Otto-Hahn-Gymnasium Saarbrücken

17.03.
Wahl-O-Mat on tour in Dillingen in Kooperation mit dem Jugendrotkreuz

17.03. @KGD
Ortstermin auf der Gedenkstät-



te mit dem Grünflächenamt der Stadt Saarbrücken und dem ZBB Saar
17.03. @QuBe
Vorbereitung JuLeiCa Vielfalt 2022
21.03.
Wahl-O-Mat on tour in Schulen - Albert-Schweitzer-Gymnasium Dillingen (ohne LJR)
21.03.
Orga-Treffen Workcamp - digital
21./22.03.
Konferenz der Landesjugendringe in Bamberg
21. - 24.03. @KuJu
Hospitalität bei VSK-Jugend
22.03. @KGD
Treffen mit Andreea Camen (JES) und Cécile Gremillet (ONACVG)
23.03.
Wahl-O-Mat on tour in Schulen Gemeinschaftsschule Neunkichen
23.03.
Treffen der UA4-Mitglieder der Jugendverbände im LJHA - digital
24.03. - 26.03.
Social media Aktion "EiJO! geh ich wählen"
26.03. @KGD
Rundgang über die Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm und Zeitzugengespräch
28.03. @KGD
Radtour mit der FOS/11 und Lehrkräften des TGBBZ1 im Rahmen von "Radeln und Erinnern"

zu vier Erinnerungsorten der deutsch-französischen Geschichte
30.03.
Vorstand
30.03. @JuSe
Online-Seminar des JuSe im Projekt „Stark ins Leben“
31.03. @KuJu
Kooperationsanfrage Kulturelle Teilhabeprojekte für chancenbenachteiligte Kinder und Jugendliche mit HTW Saar - digital
01.04.
Termin mit Wirtschaftsministerium
04.04. @JuSe
AG Medienkompetenz
04.04. @QuBe
Treffen mit Landesjugendnetzwerk Vielfalt: Abstimmung der Förderantrages zur Infomesse 2022
05.04.
Beirat "Jugendhilfe in der Migrationsgesellschaft - differenzsensibel und diskriminierungskritisch"
05.04. @KGD
Projekttag an der Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm mit SoR-AG der Robert-Bosch-Schule in Homburg
06.04. @KGD
Fortbildung zum Workshop "Vor aller Augen - NS Zwangsarbeit im Saarland" für Mitarbeiter*innen im Historischen Museum
07.04. @KGD

Besprechung Fachtagung zu interregionaler Erinnerungsarbeit mit Jugendlichen

13.04.
Treffen mit jungen Abgeordneten der SPD-Fraktion
20.04. @KGD
Gedenkstättenrundgang mit 30 Teilnehmer*innen des Seminars "Ökologisch, Demokratisch, Engagiert" das gemeinsam von der jungen Biosphäre, dem Adolf-Bender-Zentrum und dem "ökologischen Freiwilligendienst" organisiert wurde
21.04.
Digitales Treffen von LJR-GF zu den unterschiedlichen Formaten von Zusammenkünften der LJR
22.04. @KGD
Austausch mit DFJW zu interregionaler Fachtagung im September
22.04. @KuJu
Treffen Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung zum Kennenlernen
25.04. @KuJu
Treffen Wildwuchs zum Kennenlernen
25.04. @QuBe
Vorbereitungstreffen zum Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung (Inklusionsbündnis Saar)
26.04.
AG Eigenständige Jugendpolitik
26.04. @KGD
"Erinnern vor Ort" Netzwerktreffen
26.04. @JuSe
Teamerschulung KomComm per Zoom
27.04.
Eintragung Satzungsänderung und Vorstandswahl der Vollversammlung bei Notarin
27.04.
Vorstand
27.04. @KuJu
Treffen aeJ Saar zum Kennenlernen
28.04. @JuSe
Teamerschulung KomComm per Zoom

28.04. @KuJu
Treffen Nil Berber/ Kultusministerium Austausch
29.04.
Erfolgreicher Praxistest der mobilen Videokonferenzanlage im Hybridformat
29./30.04. @KGD
Scout-Ausbildung zum interregionalen Workcamp "Buddeln und Bilden" gemeinsam mit Thomas Grotum und Michael Schulz (Uni Trier)
02.05. @KGD
Testlauf des App-Rundgangs über die Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm mit 26 SuS der Mühlbachschule Schiffweiler
02./03.05. @JuSe
KomComm Püttlingen
04.05.
Hauptausschuss
05.05. @QuBe
Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung
06./07.05. @KGD/LJR
5. interregionales Workcamp "Buddeln und Bilden"
09.05.
Ad-hoc-Treffen zum Thema "Kinderschutzbeauftragter"
09.05. @KGD
Workshop "Vor aller Augen - NS-Zwangsarbeit im Saarland" mit SuS des SBBZ Saarbrücken
09.05. @JuSe
AG Medienkompetenz
11.05. @KuJu
Treffen Mira Falthauer (Landesjugendchor) zum Kennenlernen
13./14.05.
Sprechtraining und Vorstandsklausur
13.05. @KuJu
Zoom-Meeting mit allen Akteuren des RAG-Projektvorhabens der HTW Saar
16.05. @QuBe
Vorbereitungstreffen Infomesse Landesjugendnetzwerk Vielfalt
17.05.
Kassenprüfung beim LJR

17.05. @KuJu
Teilnahme an der Veranstaltung "Prävention und Kinderschutz" in der Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung.
18.05.
Treffen mit Dirk Mathis von der PuGiS e.V.
18. - 20.05. @QuBe
Fortbildung Jugendbeteiligung DKHW - digital
19./20.05. @KGD
Netzwerktreffen "Erinnern vor Ort" in Bad Hersfeld, organisiert vom Anne Frank Zentrum Berlin
19.05. @KuJu
Orga-Treffen "Musicalprojekt" als Kooperationsprojekt mit Akademie für musisch-kulturelle Bildung
24.05.
Treffen Vorstandsmitglieder und Mitarbeitenden des Verkehrsministeriums zum Thema Mobilität
24.05. @KGD
Projektabschluss und Übergabe der gedruckten Graphic Novel an teilnehmende SuS der Sophie-Scholl-Gemeinschaftsschule Dillingen
24.05. @KuJu
Zoom-Meeting mit Meike Koch (Junge Musiker, Theaterpädagogisches Zentrum Staatstheater)
31.05.
Besprechung mit Annette Reichmann (Ministerium) zu Perspektiven des Aufholprogramms
31.05. @QuBe
Netzwerktreffen Landesdemokratiezentrum Saar
01.06.
Besprechung mit Frederic Becker (Referatsleiter)
02.06.
Fachtag "Jugendpolitik im Dialog" in Frankfurt
02.06. @QuBe
Demokratie-Bildungstour (LDZ) in der Günter-Wöhe-Schule (SB)
08.06.
Termin im Sozialministerium
08.06.
RESET & GO Digitaler Austausch

"2 Jahre nach der Pandemie"
10./11.06. @KGD
NDC-Teamschulung zu Projekttag Neue Bremm
13.06.
Interview im Aktuellen Bericht zum sozialen Pflichtjahr
13.06. @KGD
Projekttag: Start App-Erarbeitung "Radeln und Erinnern" mit SuS der FOS 11 des TGBBZ1
13./14.06. @JuSe
KomComm Püttlingen
14.06.
Online-Seminar zum Aufholprogramm
15.06.
Vorstand
17.06.
Teilnahme an der Jubiläumsveranstaltung "20 Jahre NDC"
19.06. - 21.06.
Teilnahme an der Arbeitstagung der GF
20.06. @KGD
Projekttag "Radeln und Erinnern" mit FOS 11 TGBBZ1
21.06. @QuBe
Planungstreffen mit Till Edlinger für Fortbildung Jugendbeteiligung (DKHW)
22.06. @QuBe
Austausch der LJR zu "Inklusion" - digital
23.06. @QuBe
Demokratie-Bildungstour (LDZ) am TGBBZ II (SB)
27.06. @KGD
Projekttag "Radeln und Erinnern" mit FOS 11 TGBBZ1
29.06.
Hauptausschuss
29.06. @KuJu
Fachtagung "Corona, Krieg...: Krise als neue Normalität?". Sarah hat teilgenommen.
01. - 03.07. @QuBe Saar
JuleicaVielfalt-Qualifizierung in der Jugendherberge Saarbrücken mit 25 Teilnehmer*innen
05.07. @QuBe Saar
Planung Jugend-Politik-Check mit Till Edlinger

06.07.
Vorstand
07.07.@KGD/LJR
Besprechung zur Vorbereitung des Fachtags "Mit Jugendlichen erinnern"
07.07. @KGD/LJR
Initiative Neue Bremm
07.07. @KuJu
Treffen mit Nil Berber im Ministerium für Bildung und Kultur
08.07.
Netzwerktreffen des LJR
09.07.
Abschlussveranstaltung Förderprogramm "AUF!leben - Zukunft ist jetzt des LSVS
11. - 12.07. @JuSe
KomComm Kleinblittersdorf
14.07.
Betriebsausflug LJR in Saarbrücken
15.07.
Sommerfest "Jugendhilfe in der Migrationsgesellschaft"
15.- 17.07. @QuBe Saar
JuleicaVielfalt-Qualifizierung in der Jugendherberge Saarbrücken mit 24 Teilnehmer*innen
18.07.
Vor-Ort-Termin von Georg im Theater am Ring und Checken von organisatorischen und technischen Fragen für die 105. Vollversammlung
19.07. @KuJu
Orga-Treffen "Musicalprojekt" als Kooperationsprojekt mit Akademie für musisch-kulturelle Bildung
25.07. @KuJu
Treffen mit Bund saarländischer Musikvereine
25.07. @KuJu
Treffen mit engagierten jungen Menschen von der saarländischen Chorjugend
26.07. @QuBe Saar
Planung Juleica-Modul "Diskriminierungskritische Jugendarbeit" mit Rajka Habel
27.07. @QuBe Saar
Planungstreffen Juleica-Handbuch

mit Georg Vogel
27.07. @QuBe Saar
Gespräch House of Ressources zur Zusammenarbeit nach Personalwechsel
28.07. @KuJu
Treffen mit LAG Tanz im Saarland
01.08. @KuJu
1. Beiratssitzung zur Förderung kultureller Projekte der Jugendarbeit
02.08.
Kranzniederlegung an der Gedenkstätte Neue Bremm anlässlich des Gedenktags der Verfolgung von Sinti und Roma
02.08. @KuJu
Orga-Treffen "Musicalprojekt" als Kooperationsprojekt mit Akademie für musisch-kulturelle Bildung

08.08. @KuJu/LJR
11 Jahre VSK-Jugend Feier in Lebach in der Stadthalle
08.08. @QuBe Saar
Planung Jugend-Politik-Check mit Till Edlinger
05.09. @KuJu
Szenetreff LAG Tanz im Saarland
06.09. @KuJu
Orga-Treffen "Musicalprojekt" als Kooperationsprojekt mit Akademie für musisch-kulturelle Bildung
08.09. @JuSe
AG Medienkompetenz
12.09. @QuBe Saar
Planung Jugend-Politik-Check mit Till Edlinger
12.09. @QuBe Saar
Vorbereitungstreffen Infomesse am 24.09. mit dem Landesjugendnetzwerk Vielfalt



Vertragsunterzeichnung zur Erinnerungsarbeit mit Dr. Kurt Bohr (Initiative Neue Bremm, Hannah Meuler, Dr. Erik Harms-Immand (Landeszentrale für Politische Bildung)

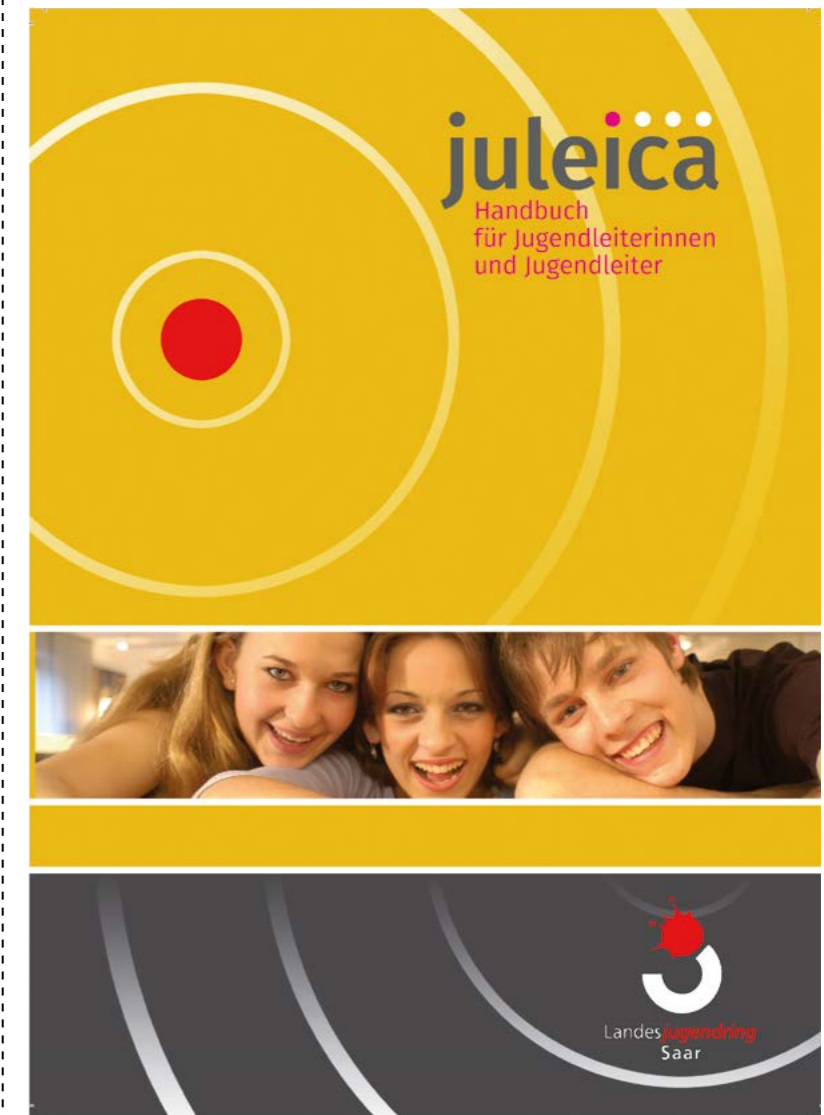
04.08.
Vereinbarung des LJR mit der Landeszentrale für Politische Bildung und der Initiative Neue Bremm zur Ausgestaltung der Erinnerungsarbeit an der Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm

12. - 13.09.
Konferenz der Landesjugendringe in Bremen
14. - 16.09. @QuBe Saar
Fortbildung Jugendbeteiligung DKHW: Moderation
19.09. @KuJu
Treffen mit SPD-Fraktion, um

Inhalte und Zwischenbilanz der Kulturreferentinnen-Stelle des Projekts "Kulturelle Jugendarbeit" vorzustellen
20.09. @KuJu
Treffen LAG Tanz im Saarland
21.09.
Vorstand
21.09. @QuBe Saar
Planung/Besprechung Juleica-Handbuch mit Georg Vogel
23.09.
Interregionale Fachtagung „Über Grenzen hinweg – Erinnern mit Jugendlichen“ in Saarbrücken
24.09. @QuBe Saar
Infomesse "Jugend! Bildung! Vielfalt!" mit 60 Teilnehmer*innen im Haus Afrika
26.09. @JuSe/LJR
Treffen "Gemeinsam gegen Hetze im Netz" mit der LMS
26.09. @KGD
Netzwerktreffen "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage"
27.09.
Landespräventionskonferenz
28.09.

Hauptausschuss
28. - 30.09. @KGD
Netzwerktreffen "Jugend erinnert" in Berlin
29.09.
Besprechung mit Bildungsministerin Streichert-Clivot
29.09.
Besprechung mit Sozialminister Dr. Magnus Jung
04.10.
Besprechung von André und Mathias mit Frederic Becker, JU-Vorsitzender und Jonas Reiter, MdL
05.10.
AG „Schutzkonzept“

Das neue Juleica-Handbuch



Positionen

Beschluss der 103. Vollversammlung: Bedarfsgerechte, pandemiefeste und zukunftstaugliche Förderung der Kinder- und Jugendarbeit im Saarland

Der Landesjugendring Saar begrüßt, dass die Landesregierung in den letzten beiden Jahren wichtige

Schritte unternommen hat, die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit strukturell zu verbessern.

Diesen Weg gilt es nun gemeinsam fortzusetzen und weitere dringend notwendige Schritte zur Sicherung und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit im Saarland zu gehen.

Wir bekräftigen ausdrücklich den Beschluss der 101. Vollversammlung „Bedarfsgerechte und zukunftstaugliche Förderung der Jugendarbeit“, bei der wir umfassende Verbesserungen der

Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendarbeit gefordert haben. Im Sinne einer von den politisch

Verantwortlichen gewünschten Priorisierung setzen wir dabei besonders auf folgende Punkte:

- Verbesserung der strukturellen Situation der Kinder- und Jugendverbände insbesondere bei den Zentralen Führungsmitteln und der Förderung der Bildungsreferent*innen
- die Anpassung der Maßnahmenförderung

(Freizeiten, Bildung und Mitarbeiter*innen-Schulung) an den tatsächlichen Bedarf und die Pandemiebedingungen; Schrittweise Erhöhung der Maßnahmenförderung auf bis zu 30 Euro/Tag/TN, Mitarbeiterschulung 45 Euro/Tag/TN;

- Anspruch auf vollen Lohnausgleich bei einem genehmigten Sonderurlaub.

Auch die kommunale Ebene fordern wir dazu auf, bei der Förderung der Kinder- und Jugendarbeit eine dem Bedarf ehrenamtlicher Jugendarbeit angemessenere Förderung umzusetzen. Dabei setzen wir uns weiter ein für:

- die Angleichung der Kreisrichtlinien als ein Beitrag zur entbürokratisierten ehrenamtlichen Förderung, entsprechend des Vorstandsbeschlusses des Landkreistags
- die Erhöhung der Maßnahmenförderung (Freizeiten, Bildung und Mitarbeiter*innen-Schulung) an den tatsächlichen Bedarf und die Pandemiebedingungen.

Einstimmig beschlossen

Beschluss der 103. Vollversammlung: Jugendarbeit ist - auch in Pandemiezeiten - systemrelevant

Kinder- und Jugendarbeit ist auch in Krisenzeiten wie der derzeitigen Corona-Pandemie durch die politischen Akteure als „systemrelevant“ zu erachten. Maßnahmen zur Einschränkung der Jugendarbeit oder gar Schließung der Einrichtungen sollten – sofern es die Krisenzeit (z.B. der Infektionsschutz) zulässt – nicht getroffen werden. Notwendige und unabwendbare Maßnahmen sind mit den Trägern der Kinder- und Jugendarbeit abzustimmen.

Forderungen:

Die Kinder- und Jugendarbeit ist gerade in Krisenzeiten eine wichtige Stütze für Kinder und Jugendliche und damit als systemrelevant einzustufen. „Kinder- und Jugendarbeit, mit den gebotenen Freiräumen, Peerkontakten und den Unterstützung bietenden Professionellen, ist für viele Kinder und Jugendliche in ihrem Aufwachsen systemrelevant!“ so Prof. Dr. Gunda Voigts (HAW Hamburg).

Gerade während der Pandemie wird das deutlich: ohne die Angebote der Jugendarbeit in Gruppen, Projekten und Jugendzentren sind die Handlungsräume von Kindern und Jugendlichen unzumutbar eingeengt. Ehrenamtliche und hauptberufliche Fachkräfte bieten Kindern und Jugendlichen Unterstützung, Hilfe, ein offenes Ohr und Orientierung während dieser erschwerten Zeiten des Aufwachsens und Erwachsenwerdens. Die Kinder- und Jugendarbeit ist in der Lage, kinder- und jugendgerechte Schutzräume zu bieten – auch unter Einhaltung des Infektionsschutzes. Die Kinder- und Jugendarbeit hat bereits ausgefeilte Hygienekonzepte erarbeitet, mit denen eine Aufrechterhaltung der Angebote und eine Öffnung der Einrichtungen auch unter dem Gesichtspunkt des Infekti-

onsschutzes möglich ist – diese Konzepte sind wahrzunehmen und anzuerkennen.

Die Kinder- und Jugendarbeit ist als systemrelevanter außerschulischer Bildungsort anzuerkennen. Nicht zuletzt können Kinder und Jugendliche hier auch lernen, die Hygieneregeln einzuhalten und deren Bedeutung richtig einzuschätzen.

Demokratische Mitbestimmung und Jugendbeteiligung darf während einer Krise nicht völlig aus dem Blick geraten. Kinder- und Jugendverbände und -organisationen sind in Entscheidungsprozesse, die sie betreffen einzubeziehen. Ihre Expertise, ihre Erfahrung kann politische Entscheider*innen dazu befähigen, die Lebensrealität der Kinder und Jugendlichen besser einzuschätzen und kinder- und jugendgerechte Entscheidungen zu treffen.

Wir alle wollen diese Krise solidarisch und mitfühlend meistern und bewältigen. Dazu braucht es aber den politischen Dialog und die Interessen und Bedarfe einer ganzen Generation dürfen nicht aus dem Blickfeld der öffentlichen Wahrnehmung geraten.

Der Vorstand des Landesjugendring Saar wird beauftragt mit der Landesregierung im Sinne dieser Forderungen Gespräche zu führen. Er stimmt sich dabei mit der AG „Eigenständige Jugendpolitik“ und dem Hauptausschuss ab. Zudem werden die Vertreter*innen des Landesjugendhilfeausschusses gebeten, z.B. die „Ad hoc AG Corona“ als Plattform zu nutzen, im Sinne dieser Forderungen Gespräche mit dem Ministerium für Soziales zu führen.

Einmütig bei zwei Enthaltungen beschlossen

Beschluss der 103. Vollversammlung: Plätze und Räume für die Jugendarbeit schaffen und erhalten

Kommunen sind dazu aufzufordern und dabei zu unterstützen, Plätze und Räume der Vergemeinschaftung, des sozialen Lebens und der Jugendarbeit zu erhalten und auszubauen.

Forderungen:

Wir appellieren daher eindringlich an die politischen Entscheidungsträger*innen im Saarland folgende Forderungen umzusetzen:

- Jugendarbeit ist keine „Kann-Leistung“. Junge Menschen haben das Recht auf Räume, Plätze und Angebote der Jugendarbeit. Dies gilt es nicht aus dem Blick zu verlieren.
- Räume, Plätze und Angebote der Jugendarbeit – vor allem auch der selbstorganisierten Offenen Jugendarbeit – sollten flächendeckend in den Gemeinden und Ortsteilen des Saarlandes als eine selbstverständliche und nicht in Frage zu stellende Basis-Infrastruktur der kommunalen sozialen Daseinsvorsorge zur Verfügung gestellt werden.
- Die Kommunen müssen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dazu befähigt werden, Räume und Plätze für die Jugendarbeit zu erhalten oder zu schaffen.

- Die Kommunen müssen bei der Vergabe von Belegungszeiten von öffentlichen Räumlichkeiten angemessene Zeiten für Jugendarbeit einplanen.
- Nutzungszeiten die explizit für Jugendarbeit genutzt werden, sollten für Vereine vor Ort kostenlos sein.
- Planungsvorhaben (Grundstücksumwidmungen, Erschließungen, Bauplanungen, Antragstellung von Förderungen) sind mit allen Mitteln zu erleichtern und zu unterstützen.

Der Vorstand des Landesjugendrings Saar wird beauftragt im Sinne dieser Forderungen Gespräche mit den zuständigen politischen Entscheidungsträger*innen, den zuständigen Ministerien, dem saarländischen Städte- und Gemeindetag zu führen.

Ebenso werden die Vertreter*innen der Jugendverbände im Landesjugendhilfeausschuss gebeten, die Weiterentwicklung der Jugendarbeit im Sinne dieses Beschlusses voranzutreiben.

Einmütig bei zwei Enthaltungen beschlossen

Beschluss der 103. Vollversammlung: Zentrale Führungsmittel und Jugendbildungsreferent*innen für Jugendverbände bedarfsgerecht und zukunftsfähig finanzieren

Die finanzielle Förderung der Jugendverbände im Saarland ist bedarfsgerecht und zukunftsfähig zu gestalten!

Der Landesjugendring Saar fordert – mit Rückgriff auf den bereits beschlossenen Antrag Nr. 6 „Bedarfsgerechte und zukunftstaugliche Förderung der Jugendarbeit“ der 101. Vollversammlung – eine dringend notwendige Weiterentwicklung der finanziellen Förderung der Jugendverbände im Saarland.

Dazu sind folgende Schritte notwendig:

Zentrale Führungsmittel:

- Die Zentralen Führungsmittel sind in der sog. „Sockelförderung“ (Pauschale Zuwendung bis 90% der anerkannten Kosten) auf bis zu 50.000 Euro anzuheben.
- In einer Härtefallregelung ist eine Vollfinanzierung der Zentralen Führungsmittel anzuwenden (100% der anerkannten Kosten von bis zu 50.000 Euro). Bei der Begutachtung und Definition eines Härtefalls ist der Landesjugendring zu beteiligen.
- Die bisherige Anteilsfinanzierung für Jugendverbände von 30% der anerkannten Kosten bleibt davon unberührt.

Jugendbildungsreferent*innen:

- Jugendbildungsreferent*innen sind mit einer Anteilsfinanzierung von bis zu 90% der Personalkosten zu fördern. Der Eigenanteil, der durch die Verbände aufgebracht werden muss, ist damit auf 10% abzusenken.
- In einer Härtefallregelung (siehe Abs. 2) ist eine Vollfinanzierung (100%) der Personalkosten anzuwenden.
- Von einer Kosten-Deckelung (im Haushaltspanentwurf 2021-2022 ausgewiesen) ist abzusehen.

Der Vorstand des Landesjugendrings Saar wird beauftragt, mit der Landesregierung, den jeweilig zuständigen Ministerien und den Abgeordneten des Landtages im Sinne dieser Forderungen Gespräche zu führen. Er stimmt sich dabei mit der AG „Bedarfsgerechte Förderung“ und dem Hauptausschuss ab. Ebenso werden die Vertreter*innen der Jugendverbände im Landesjugendhilfeausschuss gebeten, die Weiterentwicklung der Förderung der Kinder- und Jugendverbände im Sinne dieses Beschlusses voranzutreiben

Einstimmig beschlossen

Beschluss der 104. Vollversammlung: Saarland jugendgerecht gestalten

Im März 2022 wird der saarländische Landtag neu gewählt. Zu diesem Anlass bekräftigen der Landesjugendring Saar und seine Mitgliedsverbände die wichtigsten Forderungen und Ideen junger Menschen.

Wir rufen alle demokratischen Parteien im Saarland auf sich diese zu eigen zu machen, im Sinne eines jugendgerechten und zukunftsfähigen Saarlandes.

Beteiligung / Eigenständige Jugendpolitik

- Das aktive Wahlalter bei den Landtags- und Kommunalwahlen ist auf 16 Jahre zu senken.
- Das Kommunale Selbstverwaltungsgesetz (§49a) ist so zu ändern, dass Kinder und Jugendliche an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden müssen.
- Wir erwarten verbindliche Verfahren, um junge Menschen und Expert*innen auch auf Landesebene wirksam zu beteiligen. Der Landesjugendring bietet sich an Vorschläge für solche Verfahren in die Diskussion einzubringen und mit zu erarbeiten.
- Die Kinderrechte und insbesondere das Recht auf Beteiligung, sind in der Landesverfassung zu verankern.

Förderung der Kinder- und Jugendarbeit

- In Konsequenz der Umgestaltung von Ausführungsgesetz zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Richtlinien gilt es nun, die kommenden Landeshaushalte so anzupassen, dass die finanziellen Rahmenbedingungen der Jugendarbeit be-

darfsgerecht erfüllt werden können.

- Die Aufstockung der Maßnahmenförderung sowie das Programm zur Förderung der offenen Arbeit, wie sie im Aufholprogramm für das Saarland derzeit gültig sind, sollen langfristig verstetigt werden.
- Menschen, die sich in ihrer Freizeit für das Allgemeinwohl engagieren, sollen ein Anrecht auf Sonderurlaub bei vollem Lohnausgleich erhalten.
- Weitere Reformschritte zur bedarfsgerechten Förderung der Jugendarbeit und zur Entbürokratisierung sollten fortgesetzt werden. Für deren Gestaltung bietet der Landesjugendring Saar der zukünftigen Landesregierung eine zielorientierte Zusammenarbeit an.

Digitalisierung / Medienkompetenz

- In allen Schulen ist zeitnah eine ausreichende technische Infrastruktur zu schaffen. Dies betrifft insbesondere eine flächendeckende Ausstattung mit einer schnellen WLAN-Verbindung sowie eine Grundausstattung an Hardware.
- Bereits in den Klassenstufen 5 und 6 braucht es flächendeckend Medienkompetenztraining zur Vorbereitung auf den zukünftigen verbindlichen Informatikunterricht ab Klassenstufe 7. Außerschulische Partner wie der Jugendserver Saar sollen ihre Expertise in außerunterrichtlichen Projekttagen einfließen lassen. Die Verstetigung (Institutionalisierung) und Stärkung des derzeitigen Projekts JugendserverSaar ist dafür unerlässlich.

- Lehrer*innen sind im didaktischen Umgang mit digitalen Medien fortzubilden. Dafür müssen fortlaufende Schulungsangebote mit verschiedenen Schwerpunkten und Erfahrungsstufen angeboten und weiterentwickelt werden.
- Eine flächendeckende Versorgung mit stabiler Mobilfunkverbindung und Glasfasernetz gehören heute zur Grundversorgung und sind schnellstmöglich in allen Regionen des Saarlands zu schaffen.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz

- Das Saarland verpflichtet sich explizit den Zielen des Pariser Klimaabkommens.
- Die Beschleunigung des Ausbaus klimaverträglicher Energieversorgung ist voranzutreiben.
- Das Saarland erstellt ein Klimaschutzkonzept, mit jährlicher Evaluation und Rechenschaftspflicht gegenüber der Bevölkerung.
- Wir regen einen „Nachhaltigkeitszuschuss“ für Maßnahmen der Jugendarbeit an, bei denen
- bei Planung und Durchführung besonders auf nachhaltige Kriterien geachtet wurde, um dadurch entstandene Mehrkosten aufzufangen.
- „Containern“ soll straffrei werden. Darüber hinaus erwarten wir weitere Anstrengungen von Seiten der Regierung, um die Menge an Verpackungsmüll und Lebensmittelabfälle zu reduzieren.

Mobilität

Folgende Reformen sind in der saarländischen Verkehrspolitik geboten:

- weitere deutliche Vergünstigungen für junge Menschen im ÖPNV hin zu einer kostenlosen
- Beförderung junger Menschen bis einschließlich 27 Jahre, eine wesentliche Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen in den

Abendstunden bis 22 Uhr sowie am Wochenende oder alternative Mobilitäts-Angebote, insbesondere im ländlicheren Raum,

- Verstärkter Ausbau der Fahrradwege und der gesamten Fahrrad-Infrastruktur, jedoch nicht zu Lasten der Fußgänger*innen,
- die Erweiterung der Tagestickets des Saar-VV auf eine Gültigkeitsdauer von 24 Stunden ab Kauf,
- die Möglichkeit auch für junge Menschen unter 18 Jahren via App Tickets für den ÖPNV zu erstehen,
- die Entschädigung von Inhaber*innen von Dauerkarten bei längerfristigen Ersatzfahrplänen.

Soziale Teilhabe

Wesentliche Forderungen aus dem Zweiten Aktionsplan zur Armutsbekämpfung im Saarland unterstützen wir. Betonen möchten wir folgende Sofortmaßnahmen:

- beitragsfreies Mittagessen auch für Kinder von Geringverdienern;
- die Einrichtung bzw. Verstetigung von Kinderhäusern;
- der kontinuierliche bedarfsgerechte Ausbau von Krippen- und Kitaplätzen sowie von inklusiven Plätzen.

Darüber hinaus regen wir an, dass das Land die Kommunen finanziell bei der Einrichtung und Unterhaltung von Räumen und Plätzen für die Jugendarbeit dauerhaft unterstützt.

Ausbildung

Wir fordern einen gesetzlich garantierten Anspruch auf einen Ausbildungsplatz, um allen jungen Menschen die Zusage zu machen, dass sie im Saarland die Möglichkeit haben die Ausbildung ihrer Wahl zu absolvieren. Priorität sollen dabei betriebliche Ausbildungsplätze haben. Finanziert werden sollte diese Ausbildungsgarantie durch eine regionale Umlagefinanzierung.

Einsatz für Geflüchtete

- Das Saarland unterstützt die Forderungen von united4rescue:
 - o Die Anerkennung der Pflicht zur Seenotrettung
 - o Die Entkriminalisierung der zivilen Seenotrettung

- o Faire Asylverfahren für Geflüchtete
- o Die Ermöglichung sog. Sicherer Häfen
- Das Saarland schließt sich als erstes Partnerbundesland dem Bündnis „united4rescue“ an.

Einstimmig beschlossen

Jugendcheck

Alle Gesetzentwürfe werden durch den Landtag bzw. einen Ausschuss geprüft, inwiefern die Interessen von Kindern, Jugendlichen und junge Erwachsene bis 27 Jahre davon betroffen sind. Sofern dies der Fall ist, werden die zuständigen Interessenvertretungen und Fachorganisationen um eine Stellungnahme gebeten. Dies ist gesetzlich zu regeln.

Weiterentwicklung des saarländischen Kinder- und Jugendberichts

- In Abstimmung mit dem zuständigen Ministerium wird in Kooperation mit dem Landesjugendhilfeausschuss und den relevanten Fachorganisationen ein Saarländischer Aktionsplan für eine nachhaltige Kinder- und Jugendpolitik entwickelt. Dieser berücksichtigt Anregungen des Jugendforums und die Beschlüsse des Landtags. Zudem gibt er

fachpolitische Anregungen. Dieser Aktionsplan wird ständig auf seine Relevanz und Realisierung hin geprüft und fortgeschrieben. Damit wird eine Anregung des Fünften Kinder- und Jugendberichts aufgegriffen.

- Diese Regelung wird in einem neuen §24 AGKJHG festgeschrieben. Dort ist bisher ein Kinder- und Jugendbericht vorgesehen. Dieser Paragraph sollte weiterentwickelt werden und das gesamte Beteiligungsverfahren regeln.

Evaluation

Zum Ende der Legislaturperiode werden diese Verfahren evaluiert und geprüft, ob bzw. welche Weiterentwicklungen notwendig sind.

Einstimmig beschlossen

Beschluss des Hauptausschusses vom 04. Mai 2022: Verfahren der Beteiligung junger Menschen bei landesweiten Entscheidungen

Verfahren der Beteiligung junger Menschen bei landesweiten Entscheidungen

Im Sinne eines umfassenden Jugendchecks und einer eigenständigen Jugendpolitik im Saarland schlägt der Landesjugendring Saar folgendes Verfahren vor:

Direkte Beteiligung von jungen Menschen

- In regelmäßigen Abständen - mindestens alle zwei Jahre - tagt ein (digitales) Jugendforum zu jugendrelevanten Themen von landesweiter Bedeutung. Das Forum setzt sich zusammen aus allen interessierten jungen Menschen mit ihrem Lebensmittelpunkt im Saarland zwischen 12 und 27 Jahren. Die inhaltliche Durchführung liegt beim Landesjugendring Saar in Kooperation mit dem zuständigen Landtagsausschuss.
- Dem Forum ist eine niedrigschwellige (digi-

tale) Jugendbefragung vorgeschaltet, in denen Themen für das Jugendforum ermittelt und Meinungen erhoben werden. Hierzu wird der Landesjugendring Saar mit wissenschaftlicher Begleitung beauftragt.

- Der LJR wird für die Durchführung der Beteiligungsinstrumente mit den notwendigen Ressourcen ausgestattet
- Die Ergebnisse von gemeinsamen Positionierungen des Forums werden dem Landtag des Saarlandes im zuständigen Ausschuss präsentiert, der beschließt, welche Forderungen, Anregungen, Ideen er aufgreift. Ablehnungen gilt es zu begründen. Ein entsprechender Beschlussantrag wird in das Plenum des Landtags eingebracht. Diese Verfahren der direkten Beteiligung sind verbindlich mit dem Landesjugendring Saar zu vereinbaren.

Presse

Wochenspiegel vom 20.02.2021

„Sprechrunde“ des Landesjugendrings

Saarbrücken. Welche Herausforderungen, aber vielleicht auch Chancen, ergeben sich für Jugendgruppierungen und -organisationen in der gegenwärtigen Pandemie?

In der „Sprechrunde“ des Landesjugendrings am Montag, dem 22. Februar, von 18 bis 19.30 Uhr, sollen diese und weitere Fragen mit ehren- und hauptamtlich Engagierten der Jugendarbeit sowie allen Interessierten diskutiert werden. Die Online-„Sprechrunde“ findet im zweiwöchentlichen Rhythmus immer montags von 18 bis 19.30 Uhr statt. Die nächsten Termine sind der 8. und der 22. März. Teilnahme an den kostenlosen Veranstaltungen per Zoom-Videokonferenz unter <https://us02web.zoom.us/j/81065613946> bzw. direkt in der App mit der Meeting-ID 810 6561 3946.

Die Termine werden ebenfalls auf der Facebook-Seite des Landesjugendrings Saar als Veranstaltungen eingestellt. Rückfragen zum Angebot oder dem Projekt bitte an die Mail-Adresse henkel@landesjugendring-saar.de. red./tt

Kurs zum JuLeiCa-Erwerb

Zwei Wochenendseminare im Juni und Juli

Saarbrücken. Vom 25. bis 27. Juni und vom 9. bis 11. Juli (beide Termine verpflichtend) bietet der Landesjugendring Saar die „JuLeiCa Vielfalt“ in Kooperation mit dem Projekt für Qualifizierung von Jugendgruppierungen im Saarland (QuBe Saar) an. Mit dieser Schulung können sich junge Menschen ab 15 Jahren bzw. Mitarbeiter der Jugendarbeit als Jugendleiter qualifizieren.

Die Jugendleiter-Card, welche die Teilnehmenden nach dem Absolvieren der Ausbildung erhalten, ist der bundesweit anerkannte Qualitäts- und Qualifikationsnachweis in der Kinder- und Jugendarbeit. Deren Grundlagen aus den Bereichen Pädagogik, Psychologie und Recht werden theoretisch und praktisch vermittelt und sind das ideale Handwerkszeug zukünftiger Jugendleiter.

Zahlreiche Rabatte, beispielsweise bei Kulturveranstaltungen, sowie eine kostenlose Mitgliedskarte der Jugendherbergen (DJH) sind ein Dankeschön für die Jugendleiter. Die Schulung findet in der Jugendherberge Saarbrücken statt. Es wird keine Übernachtung seitens des Veranstalters organisiert. Die Teilnahmegebühr beträgt 55 Euro für Personen aus Mitgliedsverbänden des LJR/des Landesjugendnetzes Vielfalt und 65 Euro für andere Personen (beide Wochenenden). Anmeldeschluss ist der 4. Juni (die Platzanzahl ist begrenzt).

Zum Erhalt der JuLeiCa muss zusätzlich die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs nachgewiesen werden. Dieser kann z.B. beim DRK Saarland absolviert werden. Interessenten finden das Anmeldeformular auf <https://www.landesjugendring-saar.de/juleicavielfalt-seminar/> Nachfragen können an henkel@landesjugendring-saar.de gerichtet oder telefonisch geklärt werden unter (0681) 6 33 31. red./tt

WS vom 29.05.2021

SZ vom 12.06.2021

Schüler setzen sich mit der Nazi-Diktatur auseinander

Ottweiler Schüler erleben Geschichte bei einem Online-Rundgang durch Gedenkstätte an der Bremm in Saarbrücken.

OTTWEILER (red) „Wir können glücklich sein, dass wir nicht in dieser Zeit leben mussten,“ sagt Gianna, Schülerin der Klasse 9a der Anton-Hansen-Gemeinschaftsschule in Ottweiler nach dem zweistündigen Projekt „Damit kein Gras drüber wächst“, an dem sie zusammen mit ihrer Klasse teilgenommen hat. Mit dem Projekt gibt der Landesjugendring Saar jungen Menschen die Möglichkeit, sich mit historischen Themen des Nationalsozialismus in ihrer Region auseinanderzusetzen, und zwar genau an den Orten, an denen sich diese Geschichte ereignet hat. Hierfür bieten der Landesjugendring in Zusammenarbeit mit der „Initiative Neue Bremm“ und dem „Historischen Museum Saar“ beispielsweise digitale, individuelle Rundgänge und Workshops an, bei denen sich

Jugendliche direkt an den Erinnerungsorten intensiv mit der Entstehung und Folgen von Diktatur und Machtherrschaft und daran anknüpfenden aktuellen Fragestellungen befassen können. Das teilt die Schule mit.

Da aufgrund der aktuellen Pandemielage Exkursionen zu außerschulischen Bildungsorten nicht möglich sind, stellen digitale Ersatzangebote natürlich eine gewinnbringende Alternative dar. Das findet auch Marco Kolling, Lehrer für das Fach Gesellschaftswissenschaften an der Ottweiler Gemeinschaftsschule, der mit seiner Klasse 9a bei einem digitalen live-Rundgang mit dem 88-jährigen Zeitzeugen Horst Bernard das ehemalige Gestapo-Lager „Neue Bremm“ erkundete. „Der GW-Unterricht lebt von originaler Begegnung und ein live-Rund-

gang über die Gedenkstätte ermöglicht uns trotz der Pandemie einen annähernd originalen Eindruck,“ äußert sich Kolling. „Die Begegnung mit einem originalen Schauplatz macht Geschichte für Schülerinnen und Schüler erfahrbar und rückt die Thematik ins Bewusstsein der Jugendlichen,“ meint er.

Zusammen mit seiner Klasse 9a hatte er sich deshalb für das Projekt angemeldet. Bei den jungen Leuten hatte er den richtigen Nerv getroffen: „Ich habe nicht gewusst, dass es so nah bei uns auch ein Lager gab,“ gibt Jessica, 9a, betroffen zu. „Der Rundgang hat mir die Grausamkeit der Nazis noch einmal vor Augen geführt. Wir Jugendlichen müssen jetzt mithelfen, dass sich die Geschichte nicht wiederholt,“ äußert sich Linda, 9a, und bringt somit das Hauptanliegen des Projekts auf den Punkt.



Die Schüler der Klasse 9a haben einen virtuellen Rundgang gemacht.

FOTO: ANTON HANSEN-GEMEINSCHAFTSSCHULE

ten und bürokratischen Auswirkungen sie auf Kinder und Jugendliche haben. Um die **Digitalisierung** voranzutreiben, hat Saar-Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot (SPD) zudem angehoben, mit Kinder- und Jugendverbänden einen runden Tisch zu gründen.

Für Hannah Meuler vom Landesjugendring steht fest: „Ein klares Ergebnis gibt es noch nicht.“ Daher sei sie gespannt, was die Politik umsetzen will. Zufrieden sei sie trotzdem: „Wir sind begeistert, wie viele Kinder- und Jugendverbände beteiligt waren.“

Magnus Jung sprach nach der Anhörung von einem „Neubeginn für die Kinder- und Jugendpolitik“. So seien jetzt Erwartungen an die Politik geweckt worden, die liefern müssten.

der Anhörung teilnahm, fordert auf SZ-Anfrage ebenfalls, dass 16-Jährige wählen dürfen. Die CDU ist in dieser Legislaturperiode gegen die Senkung des Wahlalters und hält damit am Koalitionsvertrag fest. Zudem sei es nicht zu Ende gedacht, „16-Jährige das Wahlrecht zuzugestehen, ihnen alle übrigen Rechte und Pflichten aber weiter vorzuenthalten“, sagt Timo Middu, jugendpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion.

Für Magnus Jung ist „die Hoffnung gestiegen“, dass die Senkung des Wahlalters im nächsten Koalitionsvertrag stehen könne. Ein „überfälliger Schritt“, wie Meuler findet. Ein weiterer Punkt in der Diskussion: die Einführung eines **Jugend-Checks**. Dabei sollen Gesetze vor ihrer Verabschiedung darauf überprüft werden, welche finanziel-

stehenden Menschen kennenzulernen. Ausgangspunkt dabei: die knappen Thesen im „Wahl-O-Mat“.

Erhitzte Gemüter

Insbesondere die Frage der Legalisierung von Cannabis und die einer verbindlichen Frauenquote erhitzen die Gemüter der beteiligten Politiker*innen im Gespräch zu kommen.

Rund 40 vorwiegend junge Menschen und Mitarbeitende in der Jugendarbeit nutzen die Gelegenheit, kurz vor der Bundestagswahl mehr über die Positionen der Parteien zu erfahren und die zur Wahl

stehtlich Wert auf Solidarität, nicht nur während der Corona-Pandemie. Was denn mit den Impfdosen passiere, die im Moment wegen mangelndem Interesse in Deutschland nicht verbraucht würden, wollte etwa ein Teilnehmer wissen. Ein anderer plädierte dafür, grundsätzlich ärmere Länder in Afrika mit Impfstoff zu versorgen und die Entwicklungshilfe zu intensivieren. Auch Fluchtlutasachen zu bekämpfen sowie Geflüchtete aufzunehmen, waren Forderungen an die Politiker*innen in einer lebhaften Diskussion.

Das Format hat mittlerweile



Foto: DKA

Jugendliche und ihre Belange sollen mehr Gehör finden.

Gemeinden **Jugendbeiräte** gründen können. Die gibt es unter anderem schon in Püttlingen und Neunkirchen. Eine Änderung des Kommunalwahlgesetzes

handelt sowie Landesinstitute beteiligen. Viele Jugendliche waren über Facebook oder YouTube live dabei.

Die Themen: Digitalisierung, außerschulische Kinder- und Jugendlit, Klima, Beteiligung und „was eigenständige Kinder- und Jugendpolitik ist“, erläutert Jung. Bei der Anhörung wurden viele Ideen erarbeitet, die allerdings noch in der Schwelbe sind. Was umgesetzt wird, ist bisher offen.

Konkret diskutierten Abgeordnete und Jugendverbände darüber, wie Kinder- und Jugendbeiräte stärker in die Politik eingebunden werden können, sei es durch verpflichtende Jugendbeiräte in den Gemeinden oder bei der Verabschiedung von Gesetzen.

Bislang ist es im Saarland so, dass

Wahl-O-Mat-Diskussionstermine

Homburg / Saarbrücken / Weiskirchen. Der Wahl-O-Mat der Bundeszentrale für politische Bildung zur Bundestagswahl 2021 ist online. Auf der Grundlage der Wahl-O-Mat-Thesen organisieren die Landeszentrale für politische Bildung des Saarlandes, der Landesjugendring Saar, die Arbeitskammer des Saarlandes und der Landessportverband für das Saarland Diskussionsveranstaltungen, bei denen insbesondere junge Leute Gelegenheit haben, sich direkt mit saarländischen Politikern über die im Wahl-O-Mat präsentierten Thesen und weitere wichtige politische und gesellschaftliche Themen auszutauschen. Alle interessierten Bürger sind eingeladen. Präsenzveranstaltung mit Livestream auf Facebook und Youtube finden statt in:

- Weiskirchen: Dienstag, 21. September, 18 Uhr, Jugendkirche MIA, Merziger Straße, Rappweiler, in Kooperation mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend und der Evangelischen Jugend an der Saar
- Homburg: Mittwoch, 22. September, 18 Uhr, Siebenpfeiferhaus, Kirchenstraße 8, Homburg, in Kooperation mit dem Landesjugendwerk der AWO
- Saarbrücken: Donnerstag, 23. September, 19 Uhr, Hermann-Neuberger-Sportschule, Tagungsraum 20. Anmeldung erforderlich bis zum 20. September unter E-Mail zdt@lsvs.de, Tel. (0681) 3879382.

18.09.2021 WS

red./jj

Solidarität und Nächstenliebe von der Politik gefordert

Junge Menschen diskutierten mit Politiker*innen über Wahl-O-Mat-Thesen



Angeregte Diskussionen in der Jugendkirche MIA: (hintere Reihe v.l.) Angelika Hießerich-Peter (FDP), Philip Hofmann (CDU), Emily Vontz (SPD), Thomas Lutze (Linke), Carsten Becker (AFD) und Jonas Morbe (Grüne), ganz rechts Moderator Jörg Jacoby.

Foto: ewk/Eulenstein

weile Tradition. Seit 2002 gibt es den Wahl-O-Mat, im selben Jahr fand der erste „Wahl-O-Mat on tour“ statt, ein Kooperationsprojekt des Landesjugendrings Saar mit der Landeszentrale für politische Bildung und der Arbeitskammer des Saarlandes, seit diesem Jahr ist zudem der Landessportverband Kooperationspartner.

Neben vielen Veranstaltungen an Schulen sind es immer auch Verbände des Landesjugendrings, die zu sich einladen. Seit der Landtagswahl 2012 richten evangelische und katholische Jugend einen Termin „ökumenisch“ aus.

Mit Straßenkreide gegen das Vergessen der Gestapo-Opfer

SAARBRÜCKEN (red) Im Februar bietet der Landesjugendring Saar gemeinsam mit der Awo-Fankontaktstelle Innwurf, dem Café Exodus, dem DAJC und der Jugendkirche Eli.ja einen mehrtägigen Workshop mit einer anschließenden Kreidebildaktion an, bei der in Saarbrücken auf Schicksale von Inhaftierten des Gestapo-Lagers Neue Bremm sowie den heutigen Erinnerungsort aufmerksam gemacht wird.

„Willst du auf die Neue Bremm?“ war zur Zeit des Nationalsozialismus eine weitläufige Drohhäufigkeit in Saarbrücken. Gemeint war damit ein kleines Lager der Gestapo kurz vor der Grenze zu Frankreich, in dem in den gerade einmal eineinhalb Jahren seines Bestehens rund 20 000 Menschen inhaftiert und zu größten Teilen Opfer unvorstellbarer Gewalt wurden. Heute erinnert dort eine Gedenkstätte an die Opfer der Menschenrechtsverbrechen des nationalsozialistischen Terrorregimes. Auch wenn es sich im Saarland um die einzige Gedenkstätte dieser Art handelt, scheint das Wissen um die Existenz dieses Ortes und die Erinnerung an die damit verbundene Geschichte immer weiter zu schwinden, beklagt der Landesjugendring.

Mit der Kreide-Malaktion am 19.

SZ vom 28.01.2022

Februar im Stadtgebiet von Saarbrücken wollen die Veranstalter deshalb die Saarbrücker für die Thematik sensibilisieren und auf die Gedenkstätte „Gestapo-Lager Neue Bremm“ aufmerksam machen. Gemeinsam mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 13 und 27 Jahren wird die Aktion in drei Workshops vorbereitet. Dabei setzen sich die Teilnehmer zunächst selbst mit der Geschichte des Ortes sowie mit ausgewählten Einzelbiografien von Inhaftierten auseinander, entwickeln Informationsmaterialien und eine Aktionsform.

Der erste Termin findet am 5. Februar von zwölf bis 18 Uhr statt. Treffpunkt ist der offene Jugendtreff des Café Exodus in der Johannisstraße 9 in Saarbrücken. Weitere Termine sind der 8. und 18. Februar jeweils von 17 bis 20 Uhr sowie der 19. Februar von 14 bis 18 Uhr. Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos.

Anmeldung per Mail an denneler@landesjugenring-saar.de oder per Whatsapp oder Anruf, Tel.: (01 59) 08 64 64 15. Anmeldeschluss ist der 31. Januar.

Produktion dieser Seite:

Manuel Görtz

Lucas Hochstein

Verbände wollen Saarland „jugendgerecht“ machen

Mehr Mitsprache für junge Menschen und ein kommunales Wahlrecht ab 16 – das sind zwei der Forderungen des Landesjugendrings.



VON BENJAMIN RANNENBERG

SAARBRÜCKEN Der Landesjugendring (LJR) Saar hat auf seiner jüngsten Vollversammlung seine Forderung nach einer eigenständigen Jugendpolitik Nachdruck verliehen. Die Arbeitsgemeinschaft, der 28 Kinder- und Jugendverbände angeschlossen sind, fordert eine jugendgerechtere Gestaltung des Saarlandes.

Gemeinsam mit dem Landtags-Sozialausschuss hatte der LJR im Mai eine viertägige Experten-Anhörung gestemmt (die SZ berichtete). Dabei brachten zahlreiche junge Engagierter etliche Ideen und Forderungen für ein jugendgerechtes Saarland ein. In einem einstimmig gefassten Beschluss wurden diese gebündelt. Darin enthalten sind etwa die Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre bei Kommunal- und Landtagswahlen und eine Änderung des kommunalen Selbstverwaltungsrechts, um junge Menschen an allen sie betref-

Bei der „Juniwahl“ gaben saarländische Jugendliche im September bereits ihre Stimme ab – allerdings nur symbolisch.

FOTO: MOHSEN ASSANMOGHADDAM

fenden Entscheidungen beteiligen zu können. LJR-Vorstandssprecherin Hannah Meuler sagte – adressiert an die zugeschalteten Vertreter der Landtagsfraktionen: „Nach der Anhörung sind fast sieben Monate vergangen, und es ist nun Zeit für klare Rückmeldungen der Landtagsfraktionen zu den Ideen und Vorstellungen der zahlreichen jungen Saarländer und Saarländerinnen, die sich an dem Anhörungsprozess beteiligt haben.“

Der Vorsitzende des Landtags-Sozialausschusses, Magnus Jung (SPD), sagte in seinem Grußwort, dass die Koalition sich noch nicht einig darüber sei, was man in den Landtag einbringen wolle. Der SPD sei vor allem wichtig, dass „ein paar substantielle Dinge“ umgesetzt werden, sagte der Vize-Chef der SPD-Landtagsfraktion. Dazu zählte zum Beispiel „die Anpassung des kommunalen Selbstverwaltungs-gesetzes am besten noch in dieser

Legislaturperiode“, um dadurch die Jugend-Beteiligung zu stärken, betonte Jung. Zudem wolle seine Partei „den Einstieg in das Thema Jugend-Check“ machen, sprich die Überprüfbarkeit von Gesetzen auf ihre möglichen finanziellen und bürokratischen Auswirkungen für Kinder und Jugendliche.

Auch der jugendpolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Timo Mildau, sagte in der Videokonferenz, dass es „noch politische Unterschiede im Ergebnis“ gebe.

Mit Blick auf den Diskussionsbedarf betonte er, dass seines Erachtens „dieser Meinungsfindungsprozess viel zu lange“ dauere. Doch aktuell werde im Sozialausschuss viel über Corona gesprochen, weshalb andere wichtige Punkte nach hinten gerutscht seien. Der CDU-Mann freute sich im Nachgang auf einen Austausch mit dem LJR, ob ein Landesjugendparlament umgesetzt werden solle oder nicht. Man müsse überlegen, was auf Landesebene getan

werden könne, um das Thema Jugend-Beteiligung stärker zu fördern.“

Das höchste beschlussfassende Gremium forderte „dass es allen Jugendlichen ab 14 Jahren ermöglicht wird, selbstständig ihr Einverständnis zu einer Impfung zu erteilen, auch ohne Zustimmung der Eltern“. Dem Beschluss zufolge soll Jugendzentren und Jugendgruppen durch das Land kostenlose Schnelltests zur Verfügung gestellt werden, um die Angebote der Jugendarbeit zugänglich zu halten.

In einem weiteren Beschluss möchte der LJR erreichen, dass die Kinderrechte in der Landesverfassung verankert werden. Zudem soll – so ein weiterer Beschluss – das Saarland die Forderungen des Bündnisses „United4rescue“ unterstützen und so zum Beispiel die Pflicht zur Seenotrettung anerkennen.

Produktion dieser Seite:

David Seel

Michaela Heinze

SZ vom 06.12.2021

SZ vom 25.03.2022

Schüler klopfen Parteien auf den Busch

Im Endspurt der Landtagswahl diskutierten sieben Politiker und Politikerinnen mit jungen Menschen von der GGS Neunkirchen.

VON HEIKE JUNGSMANN

NEUNKIRCHEN Beifallklatschen nach jedem Redebeitrag? Das dürfte den beiden Politikerinnen und fünf Politikern, die am Mittwochmittag in die Ganztagsgemeinschaftsschule Neunkirchen (GGSNK) zur Diskussion mit gut 80 SchülerInnen und Schülern der 12. und 13. Klasse gekommen sind, im Wahlkampfsendspurt gutgehen haben. Das heißt



nicht, dass die jungen Menschen mit allen vortragenden Argumenten und Thesen einverstanden waren, im Gegenteil. Der höfliche Applaus zeigte vielmehr von der Wertschätzung und dem Respekt gegenüber den Mitmenschen, die an dieser Einrichtung von Schulleiter Clemens Wilhelm und seinem Team vorgelebt werden.

Auf der Grundlage der Wahl-O-Mat-Thesen organisieren die Landeszentrale für politische Bil-

dung, der Landesjugendring Saar und der Landessportverband elf Diskussionsveranstaltungen mit saarländischen Politikerinnen und Politikern. Die Veranstaltung in der Neunkircher Schule war die vorletzte vor der Wahl am 27. März. Die jungen Menschen hatten Gelegenheit, sich direkt mit saarländischen Kandidierenden zur Landtagswahl über die im Wahl-O-Mat präsentierten Thesen und weitere wichtige politische und gesellschaftliche Themen auszutauschen. Gekommen waren Ulrich Commercon (SPD), Alwin Theobald (CDU), Julien François Simons (FDP), Lisa Becker (Bündnis 90/Die Grünen), Christoph Schaufert (MDJ), Florian Spaniol (Die Linke) und Anna Hassdentel (bunt.saar). „Wir wollen, dass Ihr zu mündigen Menschen werdet, und mündige Menschen machen ihren Mund auf“, schickte der Schulleiter der Veranstaltung voraus, an der auch Gemeinschaftsschüler aus Schiffweiler und Bexbach teilnahmen. Eine faire Diskussion auf Augenhöhe sollten die nächsten einhalb Stunden sein – dieser Wunsch ging zum Großteil in Erfüllung.

21 Kennlern-Thesen der insgesamt 38 Thesen aus dem Wahl-O-Mat hatte der Landesjugendring dessen Geschäftsführer Georg Vogel die Veranstaltung moderierte, als Grundlage ausgesucht. In den ersten 30 Minuten konnten sich die jungen Zuhörer anhand der Antworten der Kandidaten ein erstes Bild



Sieben Politikerinnen und Politiker standen den Oberstufen-Schülern der Ganztagsgemeinschaftsschule Neunkirchen auf Grundlagedes Wahl-O-Mats Rede und Antwort. FOTO: HEIKE JUNGSMANN

machen und sich überlegen, wo sie selbst in der späteren Diskussion einhaken wollten. Die Politiker und Politikerinnen antworteten jeweils auf eine Frage und konnten einen „Joker“ einsetzen, um direkt auf den Kontrahenten antworten zu können. Da ging es zum Beispiel um gleiches Gehalt für Lehrkräfte aller Schulformen, um verpflichtenden Ganztagsunterricht oder freien Eintritt in Museen.

Eines der interessantesten Themen für die jungen Menschen, von denen etliche noch keine 18 sind: Sollte das Wahlalter für die Landtagswahl auf 16 Jahre herabgesetzt werden? Eine Frage, in der die Par-

teien durchaus unterschiedliche Auffassungen vertreten. Bei den Nachfragen wurde deutlich, was die jungen Menschen derzeit umtreibt. Lukas fragte beispielsweise nach, was die Politik tun wolle, um das Saarland attraktiver für Firmen und damit auch für gut ausgebildete junge Arbeitskräfte zu machen. „Mehr Ansedlungen abseits von der Autoindustrie“ und „mehr Leute in Ausbildung bekommen“ führte Lisa Becker von den Grünen an. „Genau mein Thema“, meinte Julien François Simons von der FDP. „Wir brauchen ein echtes Wissenschaftsministerium, damit junge Leute nicht hier studieren

und dann weggehen.“ Christoph Schaufert (MDJ) plädierte für den Ausbau der Zugverbindungen. „Dann können wir auch den Flughafen einsparen.“ Ulrich Commercon betonte das Ziel der SPD, dauerhaft 400 000 sozialversicherungsspflichtige Jobs schaffen zu wollen. Nach den Worten von Anna Hassdentel von bunt.saar müsse das Saarland vermehrt auf erneuerbare Energien setzen, um Arbeitsplätze zu schaffen. Für die CDU sind laut Alwin Theobald 400 000 Arbeitsplätze als Ziel zu wenig. Es brauche mehr junge Unternehmen, damit Firmenzentralen im Saarland bleiben. Und Florian Spaniol von den

Linken plädierte für die Einrichtung eines Medizintechnikums und die Förderung von Wasserstoff als Zukunftstechnologie. Kontrovers wurde bei Schülern und Politikern die Impfpflicht diskutiert. Hier wurde deutlich, dass bei einigen der jungen Zuhörer Ängste und Skepsis bestehen und manche lieber auf Freiwilligkeit setzen. Ob die SchülerInnen und Schüler nun wissen, welcher Partei sie ihre Stimme geben würden oder werden, verriet sie nicht am Ende. Fest steht, dass einige darunter sind, die gerne den neuen Landtag wählen würden, dies aber erst in fünf Jahren dürfen, weil sie 17 Jahre alt sind.

SZ vom 21.03.2022

Sechs Parteien stehen Rede und Antwort

Junge Leute haben in Dillingen den Spitzenkandidaten aus dem Wahlkreis Saarlouis/Merzig-Wadern Fragen gestellt.

VON JOHANNES A. BODWING

DILLINGEN Was machen Sie mit dem OPNV im ländlichen Bereich? Oder wie wird es mit der Digitalisierung an Schulen weitergehen? Solche Fragen stellten junge Leute am Donnerstagabend im Gesellschaftsraum der Dillingen Stadthalle. Antworten kamen von Spitzenkandidatinnen und -kandidaten der sechs größten Parteien des Wahlkreises Saarlouis/Merzig-Wadern. Von Petra Berg (SPD), Mark Scheibel (Linke), Kymmet Götkas (Grüne), Roland König (FDP), Raphael Schaler (CDU) sowie Carsten Becker (MDJ).

Wie in einem Studio sah es bei dem Termin aus. Heide Scheinwerfer in den Ecken, überall Kabel, Kameras und Monitore. In diesem Umfeld brachte Jorg Jacoby von der Arbeitskammer des Saarlandes erst einmal 18 der 38 Original-Thesen aus dem Wahl-O-Mat zur Sprache. Jeder Parteivertreter hatte insgesamt drei zu beantworten. Danach konnten die Jugendlichen unter Moderation von Georg Vogel vom Landesjugendring Saar eine Stunde lang Fragen stellen.

Was die Parteien von „multifunktionale Teams an Schulen“ halten, wollte Finn wissen. Er war per Zug aus Saarbrücken angereist und arbeitet in einem solchen Team bei seiner Ausbildung zum Erzieher. Diese Teams bestehen je nach Einrichtung aus Lehrkräften, Erzieherinnen, Sozialpädagoginnen, Therapeuten.

Schulbegleitung und speziellem Förderpersonal. Als ein sehr bewährtes System“, bezeichnete das Raphael Schaler (CDU). Es müsse weiter ausgebaut und verbessert werden. „Durchaus noch ausbaufähig“, meinte Mark Scheibel (Linke) zu solchen Teams. Carsten Becker (MDJ) hielt sie für eine „gute Lösung auch für SchülerInnen und Schüler“, falls das „gut organisiert“ werde. Diese Teams hätten sich „bewährt“, führ-

„Ich fand gut, was die meisten zur Bildung gesagt haben.“

Finn

Teilnehmer bei Wahl-O-Mat in Tour

durch das Land ziele die Frage von Dustin 19; ab Und warum die CDU kurz vor der Wahl einen Kurswechsel vorgenommen habe. Wenn sich Mehrheiten in der Partei verschlebert“, antwortete Raphael Schaler. müsse die Folge daraus der Offenheit im Vorfeld vernünftig werden. Wie sie es mit G9 halten, woll-



Moderator Georg Vogel (stehend) leitete die Wahl-o-Mat-Veranstaltung mit sechs Spitzenkandidaten (rechte Sitzreihe) für den Wahlkreis Saarlouis/Merzig-Wadern. Foto: Johannes A. Bodwing

te Roland König (FDP) an. Damit werden der Unterricht verbessert werden. Ganz klar für „den Ausbau der multifunktionalen Teams“ sprach sich Kymmet Götkas (Grüne) aus. Ebenso Petra

aus (SPD), die darin auch einen großen Nutzen für die Integration der Flüchtlinge sah. Auf Übernahme der Kita-Beiträge der Kita-Beiträge

durch das Land ziele die Frage von Dustin 19; ab Und warum die CDU kurz vor der Wahl einen Kurswechsel vorgenommen habe. Wenn sich Mehrheiten in der Partei verschlebert“, antwortete Raphael Schaler. müsse die Folge daraus der Offenheit im Vorfeld vernünftig werden. Wie sie es mit G9 halten, woll-

te eine junge Frau wissen. Die FDP sehe „G8 als abgeschlossen“, sagte Roland König. Mit G9 sei viel mehr möglich. Carsten Becker meinte: „G8 hat sich nicht durchgesetzt.“ Deshalb solle wieder G9 kommen, um damit jungen Menschen mehr Zeit für ihre Entwicklung zu geben. Ganz klar für G9“, sagte Mark Scheibel. Obwohl das Saarland hier

„etwas hinterherhinkt“, Ralph Schaler sah in G9 auch die Möglichkeit für „eine dritte Sportstunde“. Petra Berg meinte, die SPD war immer gegen G8. Jetzt müssten die Lehrpläne ausgereicht werden, und „wir müssen auch mehr zu einer modernen Schule kommen“, ergänzte sie. „Wir sprechen uns nicht gegen G9 aus“, sagte Kymmet Götkas, „aber es darf nicht zulasten der Gemeinschaftsschulen gehen.“

Insgesamt lagen die sechs Parteien in etwa auf gleicher Linie. Ob es um die Unterbringung und rasche Hilfe für Flüchtlinge aus der Ukraine ging, um E-Mobilität, Energie aus Wasserstoff und den Erhalt des Standortes von Ford Saarlouis sowie anderer Firmen. „Insgesamt war das gut“, studien Malin, 18, und Nadine, 23, die Veranstaltung ein. Es

erfordere zwar „noch ein bisschen Überlegung“, meinte Malin, „aber die Tendenz ist klar“. Für Nadine wurde die Entscheidung für eine der Parteien „heute Abend etwas deutlicher“. Beider Ansicht nach hätten die vertretenen Politikerinnen und Politiker „an vielen Stellen die passenden Antworten auf die Fragen gegeben“. Beispielsweise die Rückkehr zu G9, „Ich fand gut“, sagte Finn, „was die meisten zur Bil-

dung gesagt haben. „Vor allem, dass multifunktionale Teams an Schulen weiter ausgebaut werden sollten. Weniger gut gefiel ihm, „dass nicht auch kleinere Parteien dabei waren, denn die großen haben ja schon ein Forum“.

Die Veranstaltung erfolgte im Rahmen von „Wahl-O-Mat on Tour“. Eingeladen hatten dazu der Landeszentrale für politische Bildung des Saarlandes, der Landjugendring Saar, die Arbeitskammer des Saarlandes und der Landesportverband für das Saarland. Rund zwei Dutzend junge Leute nutzten diese Gelegenheit, um Politikerinnen und Politikern Fragen zu stellen.

Der Wahl-O-Mat zum persönlichen Ausfüllen findet sich im Internet: www.wahl-o-mat.de

WS vom 28.05.2022



Gruppenbild der Scouts beim Workcamp.

Foto: Georg Vogel / LJR

160 junge Leute pflegten die Gedenkstätte

5. Interregionales Workcamp auf der Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm

Saarbrücken. Beim Workcamp auf der Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm kommen alljährlich junge Engagierte aus der Großregion SaarLorLux zusammen, um sich mit der Geschichte des ehemaligen Gestapo-Lagers auseinanderzusetzen und gemeinsam an dessen Erhalt mitzuarbeiten. Im Mittelpunkt der Aktion stehen der Austausch und die Arbeit mit Gleichaltrigen. In diesem Jahr haben 140 Jugendliche aus dem Saarland, Frankreich und Luxemburg teilgenommen.

Eindrücke vom Lageralltag der zwischen 1943 und 1944 inhaftierten Männer und Frauen gaben 20 Jugend-Scouts, die sich im Rahmen einer zweitägigen Schulung auf die Vermittlungstätigkeit für die teils französischsprachigen Teilnehmer vorbereitet hatten. „Ich finde es wichtig, an diesem Ort aktiv zu gedenken und diese Geschichte an die nächste Generation weiterzutragen“, berichtete die Trierer Studentin Alisa Alić, die

bereits zum zweiten Mal als Scout beim Workcamp dabei war.

Ein Appell, den auch der mittlerweile 89-jährige Horst Bernard den Scouts bei einem Zeitzeugengespräch mit auf den Weg gab. Hilfestellung bei den praktischen Arbeiten wie der Entfernung des Unkrauts auf den ehemaligen Barackenflächen und Wegen bekamen die jungen Engagierten von den Auszubildenden des Garten- und Landschaftsbaus des ZBB Saar, die es mit Unterstützung der Stadt Saarbrücken auch ermöglichten, eine weitere Fläche an der ehemaligen Kommandanturbaracke freizulegen, mit Schotter zu befüllen und damit sichtbar zu machen.

Besondere Wertschätzung erhielten die jungen Leute durch den Besuch von Vertretern aus Politik und Wissenschaft. Die saarländische Ministerin für Bildung und Kultur, Christine Streichert-Clivot, der Saarbrücker Oberbürgermeister Uwe

Conradt, die Beigeordnete der Stadt Sarreguemines, Véronique Doh, sowie der Präsident der Universität Trier, Michael Jäckel, informierten sich vor Ort und würdigten den Einsatz der jungen Helfer.

Auch der Angriffskrieg auf die Ukraine und die eigene Verantwortung für ein „Nie wieder“ waren Themen, die nicht nur in Gesprächen aufgegriffen wurden. Ihre persönlichen Botschaften für den Frieden in Europa konnten die Teilnehmer bei einer Aktion des Jugendrotkreuzes auf Banner sprühen.

Für bleibende Erinnerungszeichen sorgten der Kettensägenkünstler Andrej Löchel, der einen „Baum der Erinnerung“ anfertigte, sowie die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend an der Saar (aej saar), die eine Stele mit von den Jugendlichen gestalteten Friedensbotschaften zum Gedenken an die im Lager „Neue Bremm“ ermordeten Menschen installierte. red.tt

WS vom 23.07.2022



Die Akteure der Sprayaktion am Sonntagnachmittag kurz vor Abschluss ihrer Kunstwerke (links: Michael Federlein / eli.ja, Graffiti-Künstlerin Amélie Kremer und Julia Denneler / Landesjugendring). Foto: Kossmann

Sprayaktion wider das Vergessen

Graffitikunstwerke rufen Schicksal Inhaftierter der „Neue Bremm“ in Erinnerung

Saarbrücken. Im Rahmen des Saarbrücker Kultstadtfestes gab es vor der Europa-Galerie eine besondere Sprayaktion des Landesjugendrings Saar in Kooperation mit der AWO Fankontaktstelle Innwurf, dem Jugendclub DAJC und der Jugendkirche eli.ja. Anhand von drei stellvertretenden Biographien ehemaliger Häftlinge im Gestapo-Lager „Neue Bremm“ wurden die Schicksale dieser Menschen mit jeweils einem Graffiti-Kunstwerk anschaulich gemacht, welche letztlich auch die Gesichter dieser drei Menschen zielen.

Die Umsetzung wurde von rund zehn Jugendlichen, darunter auch Firmlinge aus dem Pfarrverband Saarbrücken, unter professioneller Anleitung der Künstlerin Amélie Kremer durchgeführt.

Neue Formate entwickeln für die Erinnerungsarbeit

„Durch die intensive Arbeit an der Gedenkstätte fällt leider immer mehr auf, wie unbekannt die Existenz eines solchen Gestapo-Lagers und des heutigen Erinnerungsortes ist. Umso wichtiger ist es, Formate zu entwickeln, mit denen sich junge Menschen identifizieren können und für das Thema der Erinnerungsarbeit motivieren lassen“, so Lisa Denneler, Leiterin des Projektes „Damit kein Gras drüber wächst“ beim Lan-

desjugendring Saar. Die Kunstaktion vor der Europa-Galerie, in unmittelbarer Nähe des Euro-Bahnhofs, soll dahingehend mobilisieren, dass gelebte Erinnerungskultur im Stadtwortfeld, dem Jugendclub Innwurf, dem Jugendclub DAJC und der Jugendkirche eli.ja. Anhand von drei stellvertretenden Biographien ehemaliger Häftlinge im Gestapo-Lager „Neue Bremm“ wurden die Schicksale dieser Menschen mit jeweils einem Graffiti-Kunstwerk anschaulich gemacht, welche letztlich auch die Gesichter dieser drei Menschen zielen.

Drei betroffene Menschen in den Fokus gerückt

Mit 15 Jahren, also etwa im Alter der teilnehmenden Jugendlichen, steht die Geschichte von Polina Tichovskaja (geb. Bortkova). Sie wurde von den Nationalsozialisten aus der Ukraine zur Zwangsarbeit ins Saarland verschleppt.

Sie war Teil einer Widerstandsgruppe, wurde aber am 18. August 1944 von der Saarbrücker Gestapo erwischt und im Lager an der „Neuen Bremm“ und im Gestapo-Keller im Nordflügel des Saarbrücker Schlosses inhaftiert.

Eine andere Geschichte der drei exemplarischen Schicksale ist die von Clémence Jacques (geb. Vécirin), die mit ihrer Familie in einem kleinen Dorf in der Nähe von Metz lebte. Im Sommer 1944 wurde die gesamte Familie verhaftet, weil einer der Brü-

der nicht zurück zur Wehrmacht wollte und sich versteckt hielt. Während ein Teil der Familie nach der Haft in Metz entlassen wurde, hat man Clémence und ihre Mutter nach Saarbrücken deportiert. Bevor ihre Verfolgungsgeschichte weiterging, sollten sie eineinhalb Monate im Gestapo-Lager bleiben. Das dritte hier dargestellte stellvertretende Schicksal ist die des französischen Widerstandskämpfers Roger Vanovermeir, der im Sommer 1943 als sogenannter „Nacht- und Nebelhäftling“ durch den Sicherheitsdienst in Paris verhaftet wurde. Gemeinsam mit 60 Mitinhaftierten führte ihn sein weiterer Deportationsweg im Oktober 1943 ins Gestapo-Lager „Neue Bremm“. Er sollte dort elf Tage verbringen, die er sein Leben lang nicht mehr vergessen konnte.

Ausstellung der Kunstwerke ist für September geplant

Die fertigen Kunstwerke wurden am Sonntagabend beim Gottesdienst in der Jugendkirche eli.ja vorgestellt und werden nun im Anschluss an das Kultstadtfest in den beteiligten Jugendeinrichtungen zu sehen sein. Zudem ist eine öffentliche Ausstellung im Rahmen einer Gedenkveranstaltung der Initiative Neue Bremm am 18. September geplant. ak



Die neue App-Präsentation zur „Neuen Bremm“ stieß auf großes Interesse.

Foto: Kossmann

„Damit kein Gras darüber wächst“

Eine App für Erinnerungsorte zur NS-Geschichte

Saarbrücken. Die in den üblichen App-Stores herunterladbare App „Orte der Erinnerung“ bietet audiovisuelle und visuelle Inhalte zu Orten der NS-Geschichte. Neben bisher dargestellten Orten wie Gonnweiler, Sötern oder Bosen hat nun auch das Saarbrücker Gestapo-Gefangenenlager Neue Bremm hier ihre Präsentation.

Dazu haben sechs Studentinnen der Universität des Saarlandes elf Stationen des Geländes festgehalten, an denen es Informationen gibt. Diese reichen von der Darstellung des Lagergeländes in der NS-Zeit bis heute, Informationen zu den Unterbrin-

gungen der Gefangenen, Hygiene und Ernährung, entgrenzte Gewalt, Informationen über die Täter und zum Frauenlager, den Rastatter Prozessen, die Verdrängung der Geschichte und das „Hotel der Erinnerung“.

Entstanden ist diese ausführliche Dokumentation an selbst aufgenommenen Tonaufnahmen, Ton- und Fotodokumenten in Kooperation mit dem Projekt „Damit kein Gras drüber wächst“ des Landesjugendrings Saar um Lisa Denneler und der Initiative Neue Bremm. Schüler einer achten Klasse haben das Werk der Studenten um ein Quiz erweitert, um vor allem

auch Kinder und Jugendliche auf dieses ehemalige Lager aufmerksam zu machen. Außerdem, nutzten sie zwei Tage vor den Sommerferien die Möglichkeit die App vor Ort umfangreich zu testen. „Ihr müsst euch bewusst sein, was damals geschehen ist, könnte auch heute wieder passieren“, so Burkhard Jellonek, Geschäftsführer der Initiative Neue Bremm.

Der virtuelle Rundgang lädt zum Nachdenken und zum Auseinandersetzen mit der NS-Geschichte in Saarbrücken und darüber hinaus ein. Die App ist Information und Mahnung zur Geschichte zugleich. ak

WSonline vom 14.05.2022

Als Jugendleiter qualifizieren

Kursangebot zum Erwerb der JuLeiCa

Saarbrücken. Vom 1. bis 3. Juli und vom 15. bis 17. Juli bietet der Landesjugendring Saar die „JuLeiCa Vielfalt“ in Kooperation mit dem Projekt für Qualifizierung von Jugendgruppierungen im Saarland (QuBe Saar) an. Mit dieser Schulung können sich junge Menschen ab 15 Jahren als Jugendleiter qualifizieren.

Im Anschluss erhalten sie die Jugendleitercard, den bundesweiten Qualifikationsnachweis in der Kinder- und Jugendarbeit, deren Grundlagen u.a. aus den Bereichen Pädagogik, Psychologie und Recht vermittelt werden. So können die Teilnehmer als Betreuer auf Ferienfreizeiten und bei Gruppenstunden aktiv werden und eignen sich relevante Kompetenzen an, etwa in der Projektplanung.

Außerdem lernen sie viele engagierte Menschen kennen und bilden sich zum Thema „Vielfalt“ fort, etwa zum Umgang mit Vorurteilen in der Jugendarbeit. Vorteile für die Jugendleiter sind u.a. Rabatte bei Kulturveranstaltungen sowie bei den Jugendherbergen (DJH).

Die diesjährige Schulung findet in der Jugendherberge Saarbrücken statt (ohne Übernachtung). Anmeldeschluss ist der 27. Mai. Zum Erhalt der JuLeiCa muss zusätzlich ein Erste-Hilfe-Kurs nachgewiesen werden.

Interessierte finden das Anmeldeformular auf: <https://www.landesjugendring-saar.de/aktivitaeten/juleicavielfalt-seminar/> Für Nachfragen: henkel@landesjugendring-saar.de oder Tel. (0681) 6 33 31. red./tt



Mitglieds-
verbände
beraten

Selbst
organisieren

Jugend-
gruppierungen
stärken

Mit
Medien
bilden

Landes**jugendring**
Saar

Kinder- und Jugend-
verbände im Saarland

*Ein starkes
Netzwerk!*

Demokratie
leben

Ehrenamtliche
qualifizieren

Rechts
extremismus
bekämpfen

Jugend-
politisch
einmischen

Vielfalt
fördern

Jugendliche
erinnern

www.landesjugendring-saar.de